

Grußwort des Präsidenten

Am 11.12.2006 konnte ich an unserer TU die 10.000. Studierende begrüßen. Damit wurde mein Ziel, 10.000 Studierende bis 2010 an der TU Kaiserslautern, schon vorzeitig erreicht. Zum WS 2006/2007 waren 10142 Studierende eingeschrieben. Sicherlich hat die Studiengebührenfreiheit in Rheinland-Pfalz dazu beigetragen dies zu erreichen, aber entscheidend ist und bleibt die Qualität der Ausbildung und der Forschung an unserer TU.

In diesem Jahr konnte die schon lange in der Universitätsleitung vorhandene Idee der Gründung einer Stiftung für die TU Kaiserslautern realisiert werden. Diese hat sich gleich zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Die Stiftung begann mit einem Stiftungsvermögen von 185.000 Euro. Das Vermögen ist bereits bis Ende des Jahres auf 290.000 Euro angewachsen. Möglich wurde dies durch die dankenswerte Unterstützung der Gründungsstifter aus dem Umfeld der TU. Ihnen und allen weiteren Stiftern sei an dieser Stelle für ihr besonderes Engagement für die TU Kaiserslautern gedankt.

Wie wichtig der Stiftungsgedanke für eine moderne Universität ist, zeigt auch die Einrichtung der Stiftungsprofessur von Prof. Dr. Andreas Reuter, gestiftet durch die Klaus-Tschira-Stiftung und das daran geknüpfte Graduiertenkolleg „Architektur hochzuverlässiger Software-Systeme“ in der Informatik.

Personell hat sich in der Universitätsleitung auch etwas geändert. Prof. Dr. Burkard Hillebrands wurde als Nachfolger von Prof. Dr. Willi Freeden zum neuen Vizepräsident für Forschung und Technologie gewählt. Das Amt wurde ihm in einem Festakt am

15.12.06 übertragen. Gleichzeitig wurde in diesem Festakt Herr Hans-Hermann Dieckvoß, Vorsitzender des Kuratoriums, Mitglied im Senat und Vorsitzender des Hochschulrats für seine außergewöhnlichen Verdienste für die TU Kaiserslautern die Ehrensensatorwürde zugeteilt.

Spricht man vom Jahr 2006 in Kaiserslautern, so darf bzw. kann die Fußballweltmeisterschaft nicht vergessen werden. Dieses Großereignis zog auch die TU in ihren Bann. Wir haben solidarisch der Stadt unsere Parkplätze an den Spieltagen zur Verfügung gestellt und den Betrieb soweit es ging heruntergefahren. Dieses war sicherlich eine Ausnahme-situation, gerechtfertigt aber sowohl durch das Ereignis wie auch die weltweite öffentliche Aufmerksamkeit, die Kaiserslautern als kleinster Austragungsort genoss. Eine Meldung hierzu aus einer englischen Internetzeitung zeigt beispielhaft, dass das Konzept WM 2006 aufgegangen ist: „The smallest of the 12 FIFA World Cup host cities, featuring pretty old town at its heart, Kaiserslautern is a truly cosmopolitan place. This city in the heart of Europe, boasting excellent transport connections, is a rising star of the IT world, combining research and science in one tightly-knit location.“



Universitätspräsident
Helmut J. Schmidt

Univ.-Prof. Dr. rer. nat. 名誉工学博士¹ (湘南工科大学)²

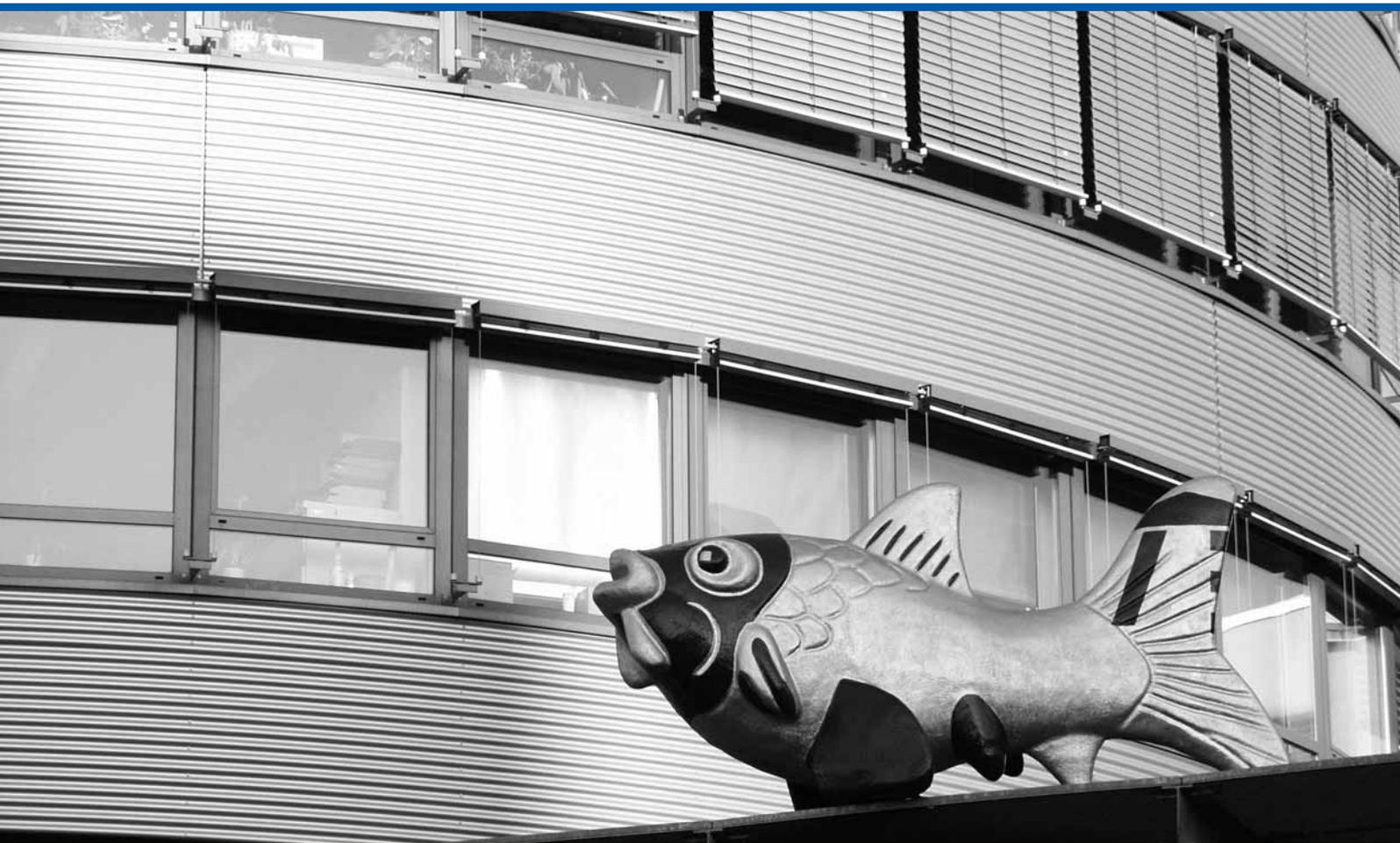
¹Doctor of Engineering honoris causa, ²(Shonan Institute of Technology), Japan

Inhalt

Hochschulleitung.....	5
Profil und Chronik.....	12
Aus den Fachbereichen	23
Institute und Zentren.....	63
Graduiertenkollegs.....	91
Forschungsschwerpunkte	97
Forschungsprogramme und -projekte (DFG, BMBF), EU-Projekte	109
Lehrbericht.....	115
Internationale Beziehungen.....	125
Kunst, Kultur, Sport.....	145
Zentrale Einrichtungen	151
Frauenförderung.....	161
Stiftungen und Preise.....	165
Daten, Zahlen, Fakten	175
Personalia & Gremien	181
Informationen	186
Impressum.....	187



Hochschulleitung





Der Blick auf das Jahr 2006 und die vorausgegangenen Jahre erlaubt hinsichtlich drittmittelfinanzierter Forschung eine recht positive Bilanz. So konnte im Verlauf der letzten fünf Jahre eine Steigerung von fast 25% der Drittmiteinnahmen verzeichnet werden. Eine besonders positive Entwicklung wurde im Bereich EU-geförderter Projekte deutlich, in welchem die Drittmiteleinwerbung im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr verdoppelt werden konnte. Im Jahr 2006 wurden z.B. zwei von Kaiserslautern aus koordinierte EU-Netzwerke (Marie Curie Training Networks) bewilligt.

Die stetige Weiterentwicklung in den drei zentralen Bereichen der Forschung mathematische Schlüsseltechnologien und Informatik, Materialtechnologien und biologische Wirkstoffe und optische Technologien mit den Forschungsschwerpunkten Ambient Intelligence, Innovativer Leichtbau, Mathematik und Praxis, Materialien für Mikro- und Nanosysteme, Optische Technologien und lasergesteuerte Prozesse und Wirkstoffe für die Zukunft führte zur Initiierung zahlreicher neuer kooperativer Forschungsprojekte.

Neben der Bildung von Forschergruppen, der Beteiligung an Sonderforschungsbereichen, Schwerpunkt-

programmen und kooperativen Landesinitiativen spiegelt auch die hohe Zahl von Graduiertenkollegs an der TU Kaiserslautern die erfreuliche Entwicklung im Bereich der Weiterqualifizierung und des Austausches des wissenschaftlichen Nachwuchses wider.

Ein wichtiges Ziel kooperativer Vorhaben war die verstärkte Einbindung von Industriepartnern. Das Beispiel des Commercial Vehicle Cluster (CVC) ermöglichte den Kontakt zwischen Forschung und Herstellern von Nutzfahrzeugen im Bereich der Entwicklung bis hin zu Produktion, Service und Vertrieb und trägt eindrucksvoll zur Profilbildung in Südwestdeutschland bei, mit dem Ziel, zukünftig in der Nutzfahrzeugindustrie Europas eine Spitzenposition einzunehmen.

Die weiterhin starke Einbindung der aus der TU Kaiserslautern hervorgegangenen Forschungseinrichtungen Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE), Fraunhofer Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM), Institut für Biotechnologie und Wirtschaftsforschung (IBWF), Institut für Oberflächen und Schichtanalytik (IFOS), Institut für Technologie und Arbeit (ITA), Institut für Verbundwerkstoffe (IVW) und Max Planck Institut für Softwaresysteme brachte einen erfreulichen Drittmittelfluss in die

*Prof. Dr. rer. nat. Burkard Hillebrands
Vizepräsident für Forschung und Technologie*

Einrichtungen der TU.

Auch wenn die Anträge innerhalb der Exzellenzinitiative des Bundes nicht erfolgreich waren, ist eine breite Diskussion zur Weiterentwicklung von Forschung und Technologie an der TU Kaiserslautern entstanden. Im Bereich der Regionalentwicklung wurden vielfältige Mechanismen entwickelt, um einen effizienten Transfer der Forschungsleistungen in die Praxis zu ermöglichen. Die TU bietet mit der Kontaktstelle für Information und Technologie (KIT) eine wichtige, zentrale Anlaufstelle für die Unternehmen des Landes, die sich gemeinsam mit der TU mit neuen Ideen und Konzepten den Herausforderungen des Marktes stellen wollen. Die KIT ist der zentrale Ansprechpartner in innovationsorientierten Fragen und agiert als Vermittler zu den Arbeitsgruppen der TU und den Forschungsinstituten. Überregional bedeutsam waren wieder die erfolgreichen Teilnahmen der TU auf den zahlreichen internationalen Leitmes- sen sowie die Arbeit des Patentinformationszentrums der KIT, das als anerkannter Kooperationspartner des Deutschen Patent- und Markenamtes im Jahr 2006 sein 125-jähriges Bestehen feierte.



„Freiheit und Flexibilität bei der Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem“: Dies war und ist die Devise unserer Universität, die bewusst keine Selbstverpflichtung eingegangen ist, etwa was den Umstellungstermin angeht. Das Konzept ist aufgegangen. Die Freiheit wird von den Fachbereichen zielstrebig genutzt. Am Ende des Jahres 2006 gilt: Alle bis auf

einen Fachbereich haben Bachelor-/Mastergänge entweder bereits eingeführt, haben Akkreditierungsverfahren abgeschlossen, eingeleitet oder in konkreter Planung. Genutzt wird die Freiheit auch anderweitig: Bei der Studiendauer für die konsekutiven Bachelor-/Mastergänge werden sowohl 6+4 Semester als auch 7+3 Semester praktiziert und neben den konsekutiven entstehen sowohl nichtkonsekutive Bachelor- als auch Mastergänge. Besonders zielstrebig geht die Umstellung bei den Lehramtsstudiengängen voran, tatkräftig und kompetent unterstützt durch das im letzten Jahr gegründete ZfL (Zentrum für Lehrerausbildung). Dadurch wird die Umstellung der Lehrerstudiengänge in Kaiserslautern ein Jahr vor derjenigen in Mainz und in Trier beginnen können.

Nicht nur die immens gestiegenen Anstrengungen in Sachen Akkreditierung waren es, die mich als Vizepräsidenten für Studium und Lehre veranlasst haben, ein Lehrreferat einzurichten. Es wurde im

Sommer 2006 mit Frau Dr. Beste erstmals halbtags besetzt. Neben der zentralen Betreuung der Akkreditierung kommen dem Referat drei weitere wichtige Aufgaben zu: Zusammen mit den Fachbereichen, der ISGS und dem ZfL muss das Konzept zur Qualitätssicherung in der Lehre weiter ausgearbeitet und konkretisiert werden. Dazu gehört auch die studentische Lehrevaluation, die im Rahmen künftiger Reakkreditierungen eine deutlich größere Bedeutung erlangen wird. Das kürzlich angestoßene Projekt „Brücke Gymnasium-Universität“ wird ebenfalls von der Lehrreferentin betreut. Schließlich sollen die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der universitären Lehre permanent und auf informative Weise allen Interessierten mitgeteilt werden.

Als letzten Punkt möchte ich die fortschreitende Internationalisierung in der Lehre herausstellen. Sie drückt sich durch die zunehmende Zahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen ebenso aus wie durch die weiterhin aktualisierten Doppeldiplomstudiengänge mehrerer Fachbereiche. Daneben hat die im Jahr 2005 offiziell eröffnete ISGS (International School for Graduate Studies) deutlich an Fahrt aufgenommen und betreut mit einem hoch qualifizierten und motivierten Team inzwischen 250 ausländische Master-Studierende und Doktoranden. Die Akkreditierung von zwei international orientierten interdisziplinären Masterstudiengängen (WATEC und CVT) wird von der ISGS ebenfalls mit vorangetrieben.

*Prof. Dr.-Ing. Lothar Litz
Vizepräsident für Lehre und Studium*

Die Technische Universität Kaiserslautern führte zum 01.01.2007 einen Globalhaushalt in Verbindung mit einer kaufmännischen doppelten Buchführung ein. Die Voraussetzung hierzu schaffte das Land im Sommer 2006. Durch die globale Zuweisung der Mittel an die Universität ist die TU Kaiserslautern gerade angesichts der schwierigen Haushaltslage in der Lage, ihre Ressourcen effizienter zu steuern. Die notwendige IT-Unterstützung liefert das Software- und Beratungshaus MACH AG, deren Software unter anderem auch schon an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie der Ruhr-Universität Bochum eingesetzt wird und für die das Land Rheinland-Pfalz einen Rahmenvertrag abgeschlossen hat. Die Software MACH M1 konnte in einer bundesweit einmaligen Rekordzeit eingeführt werden. Zwischen Projektauftritt und dem Start des Produktivbetriebes im Januar 2007 lagen gerade einmal vier Monate, was neben der sehr zielführenden Einföhrungsmethodik vor allem auf das hohe Engagement des Projektteams der Universität zurückzuföhren ist. Auch an dieser Stelle möchte ich mich nochmals ausdrücklich bei allen Beteiligten für den vorbildlichen Einsatz bedanken. Ab 2007 wird nun an der TU Kaiserslautern nach den Grundsätzen der kaufmännischen Buchführung gebucht. Daneben laufen internes und externes Rechnungswesen nun integriert bei einmaliger Dateneingabe und ohne Schnittstellen. Zuvor waren Kostenrechnung und Buchhaltung bzw. Haushalt voneinander abgekoppelt.

Herausragendes Element in der Personalverwaltung war das Inkrafttreten des neuen Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) am 01.11.2006. Damit wurden die bisher geltenden Manteltarifverträge BAT und MTArb nach 45 Jahren abgelöst. Mit dem neuen Tarifrecht sind die Einkommens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten im Länderbereich für Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter erstmals einheitlich geregelt und wieder weitgehend denen der Beschäftigten bei Bund und Kommunen angepasst worden. Dementsprechend gibt es keine Vergütungs- und Lohngruppen mehr, sondern sogenannte Entgeltgruppen (E1 bis E15), die für alle Beschäftigten Gültigkeit haben. Die Beschäftigten, deren Arbeitsverhältnis über den 31.10.2006 hinaus fortbestand, sind unter Besitzstandswahrung anhand des Überleitungstarifvertrages (TVÜ-Länder) in die neuen Entgeltgruppen übergeleitet worden.

Mit der Einrichtung des SSC (Studierenden-Service-Center) wurde im Bereich der Studierendenverwaltung der Grundstein für eine neue Qualität des Informations-, Beratungs- und Serviceangebots gelegt. Das SSC ist im Erdgeschoss des Verwaltungsturms untergebracht und konzentriert so viele



Stefan Lorenz
Kanzler

alltägliche Dienstleistungen für die Studierenden wie möglich an einer zentralen Stelle. Studierende erwarten zu Recht ein attraktives "Gesamt-Studium" einschliesslich des Serviceangebots. Qualitativ hochwertige Serviceleistungen werden darüber hinaus als zunehmend wichtiger werdender Faktor auf dem Weg zum Studienerfolg angesehen und sind Bestandteil des Profils der Hochschulen und damit Wettbewerbsfaktor. Mit der Einrichtung des SSC ist die TU Kaiserslautern in dieser Hinsicht hervorragend aufgestellt.

Profil und Chronik



Die Gründung der Universität Kaiserslautern fand am 13. Juli 1970 als Teil der Doppeluniversität Trier/Kaiserslautern statt. Nach dem Beginn des Studien- und Wissenschaftsbetriebs im Wintersemester 1970/71 mit der Aufnahme von 191 Erstsemestern in den Fachbereichen Mathematik, Physik und Technologie erfolgte der weitere Aus- und Aufbau einer

fachlich-wissenschaftlichen Struktur mit der Einrichtung der Fachbereiche Chemie und Biologie im Jahre 1972 sowie die Aufgliederung des Fachbereiches Technologie in die Fachbereiche Maschinenwesen/Elektrotechnik und Architektur/Raum- und Umweltplanung/Erziehungswissenschaften.

Nach der Trennung der Doppeluniversität 1975 erhielt die TU ihre Eigenständigkeit. Zur weiteren Profilbildung mit wissenschaftlicher Identität wurden nacheinander die Fachbereiche „Elektrotechnik“ (1975) später „Elektro- und Informationstechnik“ (1999), „Informatik“ (1975) und „Maschinenwesen“ (1975) später „Maschinenbau/Verfahrenstechnik“ (1995), „Architektur/Raum- und Umweltplanung/Bauingenieurwesen“ (1978-79) und „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ (1985) eingerichtet. Mit Inkrafttreten des neuen rheinland-pfälzischen Hochschulgesetzes zum 1. September 2003 lautet die offizielle Bezeichnung nun „Technische Universität Kaiserslautern“. Die folgende Auflistung der

Fachbereiche skizziert den heutigen fachlichen Rahmen für Lehre und Forschung:

- Architektur, Raum- und Umweltplanung, Bauingenieurwesen
- Biologie
- Chemie
- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Informatik
- Maschinenbau und Verfahrenstechnik
- Mathematik
- Physik
- Sozialwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften

Neben den traditionellen singulären Studiengängen wie Biologie, Elektrotechnik, Mathematik usw., wird das Lehrangebot zunehmend durch integrierte Studiengänge, wie z.B. Mikrosystemtechnik, Technomathematik oder Wirtschaftsingenieurwesen erweitert. Auch auf die zunehmende Internationalisierung hat die TU Kaiserslautern mit der Einrichtung von international vergleichbaren Studienabschlüssen reagiert: z.B. einem Bachelor- und einem Master-Abschluss in Mathematik, einem Bachelor und vier Masters in Maschinenbau und Verfahrenstechnik, einem Master in Electrical Engineering, einem Bachelor (ab Wintersemester 2007/08) und einem Master in Informatik, begonnen. Zusätzlich streben alle anderen Fachbereiche die Einrichtung dieser internationalen Studienabschlüsse an. Weiter wurde mit einem europäischen Diplom in Umweltwissen-

Chronik 2006

schaften, deutsch-französischen Doppeldiplomen in Wirtschaftsingenieurwesen, Physik sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik begonnen.

JANUAR

Die Technische Universität Kaiserslautern veranstaltete am 11. Januar eine internationale Tagung zur Relevanz der Geschlechtlichkeit für Architektur und Raumplanung.

Die 15 besten Schüler aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland haben die dritte Runde der Chemie-Olympiade erreicht und bereiten sich im Rahmen eines Landesseminars, das von den Chemieverbänden Rheinland-Pfalz finanziell unterstützt wird, vom 29. Januar bis 1. Februar auf diese Herausforderung im Fachbereich Chemie der TU Kaiserslautern vor.

Der Architektenwettbewerb für die Neubauten für das Max-Planck-Institut für Softwaresysteme Kaiserslautern und Saarbrücken wurde am 24.1.2006) von der Jury unter dem Vorsitz von Prof. Gunther Henn entschieden.

Bei der konstituierenden Sitzung der vor wenigen Wochen errichteten „Stiftung zur Förderung begabter Studierender und des wissenschaftlichen Nachwuchses“ des Landes Rheinland-Pfalz wurde Professor Dr. Helmut J. Schmidt, Präsident der Technischen Universität Kaiserslautern, zum Vorsitzen-

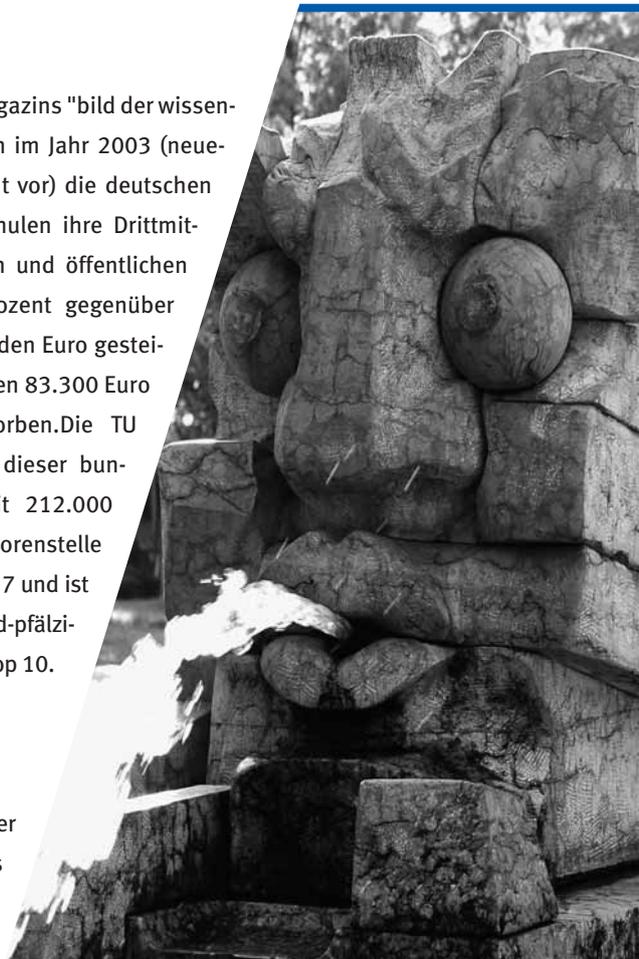
den des Vorstandes gewählt. Stellvertreter wurde Götz Scholz, Kanzler der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Beim zweiten „Tag der Lehre“ an der Fachhochschule Worms wurden Prof. Dr. Dr. Dieter Schrenk, Fachrichtung Lebensmittelchemie und Umwelttoxikologie am Fachbereich Chemie, und Prof. Dr. Reinhard Gotzhein, Fachbereich Informatik, am 30. Januar 2006 der erstmals ausgelobte Lehrpreis Rheinland-Pfalz verliehen.

Nach einem Bericht des Magazins "bild der wissenschaft" Heft 2/2006 haben im Jahr 2003 (neue Zahlen liegen noch nicht vor) die deutschen Universitäten und Hochschulen ihre Drittmitteleinnahmen von privaten und öffentlichen Einrichtungen um vier Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 3,4 Milliarden Euro gesteigert. Im Durchschnitt wurden 83.300 Euro je Professorenstelle erworben. Die TU Kaiserslautern erzielt bei dieser bundesweiten Aufstellung mit 212.000 Euro Drittmitteln je Professorenstelle einen hervorragenden Platz 7 und ist damit die einzige rheinland-pfälzische Universität unter den Top 10.

FEBRUAR

Im Fachbereich Biologie der TU Kaiserslautern fand das



alljährliche Praktikum der Biologieolympioniken statt. Dieses Jahr nahmen an dem Praktikum 15 Schüler aus rheinland-pfälzischen Gymnasien teil. Der TU-Besuch war eine Belohnung für ihr herausragendes Abschneiden in den ersten beiden Runden der Internationalen Biologie-Olympiade (IBO). Sie gehören zu den 15 Besten in Rheinland-Pfalz.

Auf Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, der Technischen Universität Kaiserslautern, des DaimlerChrysler LKW-Montagewerks Wörth und des Entwicklungsbereichs für Mercedes-Benz LKW in Stuttgart ist der Startschuss für das „Commercial Vehicle Cluster“ (CVC) gegeben worden. Das Nutzfahrzeugcluster im Südwesten Deutschlands bildet den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

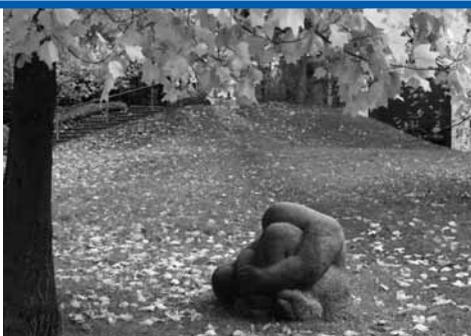
Beim Erfinderforum 2006 hat der stellvertretende Ministerpräsident, Wirtschaftsminister Hans-Artur Bauckhage, zehn Preise im Gesamtwert von 32.500 Euro an rheinland-pfälzische Erfinder vergeben. Dr. Hans-Jochen Foth, Fachbereich Physik der TU Kaiserslautern, erhielt für seine Erfindung "Vorrichtung zur konfokalen Abbildung" eine Prämie in Höhe von 2.500 Euro.

Auch für ausländische Studierende stand das Jahr 2006 im Zeichen des Fußballs: Unter dem Titel „DAAD Akademischer Fußball-Cup“ traten 16 aus-

gewählte Mannschaften vom 27. bis 30. April 2006 in Köln gegeneinander an. Rund 120 Teams aus 31 Nationen bewarben sich um die Teilnahme. 16 ruan-dische Studierende der TU Kaiserslautern nahmen als "FC Ruanda Kaiserslautern" an dem internationalen Turnier teil. Somit war Kaiserslautern, als eine der FIFA-WM-Städte, auch bei diesem Fußball-Cup vertreten.

Der rasant voranschreitende Raubbau an tropischen Regenwäldern führt nicht nur zu einem direkten Verlust von Tier- und Pflanzenarten. Wie Biologen auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Tropenökologie (gtö) vom 21. bis 24. Februar 2006 an der Technischen Universität Kaiserslautern feststellten, hat er auch dramatische Konsequenzen für das Funktionieren von Ökosystemen. Neuere Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass die stetige Verinselung großer Waldgebiete eine Entkoppelung von Organismen-Interaktionen und damit nachhaltige Störungen für das Ökosystem mit sich bringt.

Seit April 2006 geht das DFG-Graduiertenkolleg „Molekulare, physiologische und pharmakologische Analyse von zellulärem Membrantransport“ der TU Kaiserslautern und der Universität des Saarlandes in eine zweite Förderperiode. Rund 600.000 Euro fließen dann für eineinhalb Jahre an beide Hochschulen.



Mit Wirkung vom 01. Januar 2006 wurde Prof. Dr. Dr. Dieter Schrenk, Fachrichtung Lebensmittelchemie und Umwelttoxikologie am Fachbereich Chemie der TU Kaiserslautern, auf drei Jahre in den wissenschaftlichen Beirat der Fachzeitschrift "Toxicology" berufen.

MÄRZ

Um den Dialog zwischen Forschern, Systementwicklern und Anwendern zu fördern, luden das Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik (IPM) und der VDI vom 1. bis 2. März 2006 zum 2. Terahertz-Workshop an die TU Kaiserslautern ein. Hier trafen sich international anerkannte THz-Experten mit potenziellen Anwendern aus der Industrie und diskutierten über neue Trends in der THz-Messtechnik. Neben Vorträgen über die Geräte- und Messtechnik auf der Basis von THz-Spektroskopie und abbildenden Verfahren (THz-Imaging) lag der Fokus auf industriellen Anwendungen im Bereich Qualitätssicherung und Prozesskontrolle sowie in der Sicherheitstechnologie.

Am 9. und 10. März 2006 wurde das von Prof. Dr. Burkard Hillebrands, Fachbereich Physik, koordinierte DFG-Schwerpunktprogramm 1133 „Ultraschnelle Magnetisierungsprozesse“ für die dritte Förderperiode erfolgreich begutachtet. Der Schwer-

punkt umfasst nun 19 bewilligte Projekte. Von diesen sind fünf am Fachbereich Physik der TU Kaiserslautern angesiedelt.

Laut der damaligen Ausgabe der WirtschaftsWoche belegte die TU Kaiserslautern nach Beurteilung der Personalchefs der größten Unternehmen zweimal einen Platz unter den Top 10 und gehört zu den besten Hochschulen Deutschlands. In der Sparte IT-Branche (Informatiker) bewerteten die Personalchefs die TU Kaiserslautern bundesweit mit einem hervorragenden Platz 3. Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen wurde von den Personalverantwortlichen auf Platz 7 eingestuft.

Prof. Dr.-Ing. Paul W. Baier vom Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Kaiserslautern wurde für seine herausragenden wissenschaftlichen Verdienste zum Mitglied (Fellow) der Royal Society of Edinburgh (RSE) ernannt. Der Hochschulprofessor wurde von der ehrwürdigen und berühmten schottischen Akademie neben weiteren exzellenten Wissenschaftlern zusammen mit dem Nobelpreisträger Peter Doherty (1996 für Medizin) und dem zweifachen Pulitzer-Preis-Gewinner Bernard Bailyn (1968 und 1986) mit dieser hohen Auszeichnung bedacht.

Stiftung der TWK fördert Projekt für internationale Studierende. In der Sitzung des Stiftungsbeirates

überreichte der Vorstand der Stiftung an den Präsidenten der TU Kaiserslautern die CD „Welcome Guide für Internationale Studierende“. Diese CD, die in Zusammenarbeit mit der FH Kaiserslautern erstellt wurde, soll als Orientierungshilfe für internationale Studierende am Studienstandort Kaiserslautern dienen.

APRIL

Auf der Beiratssitzung des Instituts für Physikalische Hochtechnologie e.V. (IPHT) wurde Prof. Dr. Burkard Hillebrands, Fachbereich Physik der TU Kaiserslautern, zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats gewählt. Seine Amtsperiode beginnt am 1. Juni 2006 und endet am 31. Mai 2008.

Dieter Rombach, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Experimentelles Software Engineering IESE und Professor am Fachbereich Informatik der TU Kaiserslautern, wurde im April 2006 in den Internationalen Wissenschaftlichen Beirat (ISAG) des australischen Forschungskonsortiums „National Information and Communications Technologies Australia“ NICTA berufen.

MAI

Ralf Werner Wildermuth, Leiter der Universitätsbibliothek, und Thomas Jung, Leiter PR und Marketing,

eröffneten gemeinsam mit Franz-Josef Huschens, Leiter der Stadtbibliothek, die neu eingerichtete Kinder-Uni-Lesecke im Eingangsbereich der Universitätsbibliothek in Gebäude 32 an der TU Kaiserslautern.

Der Fachbereich Mathematik der TU Kaiserslautern erzielt als einziger im Ranking des CHE (Centrum für Schulentwicklung), in vier der fünf wichtigsten Kriterien in der Auflistung der internationalen Mathematikfakultäten jeweils einen Spitzenplatz und liegt damit auf Platz 1. Die herausragenden Kriterien sind wissenschaftliche Veröffentlichungen, Forschungsgelder, Betreuung und Studiensituation insgesamt. Der Fachbereich Informatik schneidet bei der IT-Infrastruktur, der Betreuung und ebenfalls bei der Studiensituation insgesamt dreimal sehr gut ab.

In einer akademischen Feier wurde vom Fachbereich Biologie der TU Kaiserslautern am 12. Mai die Ehrendoktorwürde (Doktor honoris causa) an Prof. Dr. Erwin Beck von der Universität Bayreuth verliehen. Professor Erwin Beck gilt als einer der renommiertesten deutschen Pflanzenphysiologen, der seit Jahrzehnten in besonderer Weise in der Wissenschaft, Lehre und Wissenschaftsförderung engagiert ist.

Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zur Förderung studierender Spitzensportlerinnen und

Spitzensportler zwischen der TU Kaiserslautern, dem Studierendenwerk Kaiserslautern, dem Olympiastützpunkt (OSP) Rheinland-Pfalz/Saarland und dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband im Senatssaal der TU Kaiserslautern.

Prof. Dr. Burkard Hillebrands wurde durch TU-Präsident Helmut J. Schmidt für die Wahl zum Vizepräsident für Forschung und Technologie den Senatsmitgliedern vorgeschlagen. Es handelt sich hierbei um die Nachfolge von Vizepräsident Prof. Dr. Willi Freeden, dessen Amtszeit am 31. August endet.

JUNI

An der TU Kaiserslautern fand vom 31.5. bis 2.6. 2006 der 5. Internationale Workshop „Systemanalyse und -modellierung (SAM'06)“, umrahmt von mehreren Arbeitssitzungen der International Telecommunications Union (ITU) und der SDL Forum Society, statt.

Im karriere-Hochschulranking 06/07 erzielten die Studienfächer Maschinenbau sowie Elektrotechnik der TU Kaiserslautern unter mehr als 300 deutschen Hochschulen jeweils einen hervorragenden achten Platz. Das Fach Maschinenbau der TU Kaiserslautern lag vor den TU 9 Universitäten Stuttgart, Berlin und Hannover.

In der Senatssitzung vom 14. Juni beschlossen die Senatsmitglieder einstimmig, Hans Hermann Dieckvoß für sein langjähriges Engagement für die TU Kaiserslautern die Ehrensensatorwürde zu verleihen.

Prof. Dr. Burkard Hillebrands wurde in der Senatssitzung mit überwältigender Mehrheit, 16 der 17 Senatoren stimmten für ihn, zum Vizepräsidenten für Forschung und Technologie der TU Kaiserslautern gewählt.

Aufgrund der kürzlich vereinbarten Kooperation mit der University of Texas at Dallas kann die TU Kaiserslautern ihren Studierenden ein weiteres interessantes und attraktives Austauschprogramm mit einer ausländischen Hochschule anbieten. Es ist geplant, dass Austauschstudierende im akademischen Jahr 2007/08 die jeweilige Partneruniversität gegenseitig besuchen.

JULI

Kleinstes Fußballfeld der Welt. Nur einen halben Mikrometer lang und damit im Maßstab 1:210 Millionen verkleinert ist das Fußballfeld, das der Physiker Dr. Stefan Trellenkamp vom Nano+Bio Center an der TU Kaiserslautern hergestellt hat.



Beim Data Mining Cup 2006 wurden 173 Lösungen von 52 Hochschulen eingesandt. Mit den eingereichten Lösungen der beiden Studierenden Marius Renn und Qu Lizhen erzielte die TU Kaiserslautern den dritten Platz in der Hochschulwertung beim diesjährigen Data-Mining-Cup (DMC), der weltweit größten studentischen Veranstaltung zum Thema Data Mining.

Im Rahmen eines Festaktes überreichte der Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), Dr. Josef Peter Mertes, dem Präsidenten der Technischen Universität Kaiserslautern, Prof. Dr. Helmut J. Schmidt, die Stiftungsurkunde der "Stiftung für die TU Kaiserslautern".

Der größte Weltverband der Elektrotechnik und Informationstechnik, das Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE), hat Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Kunz zum Ehrenmitglied (IEEE-Fellow) ernannt. Der Leiter des Lehrgebiets Entwurf Informationstechnischer Systeme an der Technischen Universität Kaiserslautern wurde wie alle IEEE-Fellows nach einem strengen Auswahlprozess vom Direktorium gewählt.

AUGUST

Aus Anlass seines 25-jährigen Bestehens veranstaltete das Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft der TU Kaiserslautern gemeinsam mit dem Zentrum für Innovative AbWassertechnologien (tectraa) am 02. November 2006, eine Fachtagung zum Thema „siwawi 2030 – Themen und Lösungsansätze für die nächsten 25 Jahre“.

SEPTEMBER

Zum wiederholten Mal richtete der Fachbereich Physik der TU Kaiserslautern sowie die IFOS GmbH die alle zwei Jahre stattfindende Arbeitstagung „Angewandte Oberflächenanalytik“ AOFA vom 17. bis 20. September aus. Diese internationale Fachtagung ist ein wichtiges Forum für Entwickler, Betreiber und Nutzer von Oberflächenanalyseverfahren. Die Träger der Tagung sind die einschlägigen wissenschaftlichen Gesellschaften in Deutschland, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz. Mitveranstalter sind das Nano+BioCenter und der Forschungsschwerpunkt MINAS der TU Kaiserslautern.

Tag der Offenen Tür im Fachbereich Chemie. Am bundesweiten Tag der offenen Tür des Verbandes der Chemischen Industrie öffnete der Fachbereich Chemie der TU Kaiserslautern seine Türen, um einen

Einblick in die faszinierende Welt der Chemie zu ermöglichen.

Horst W. Hamacher, Professor für Wirtschafts- und Schulmathematik am Fachbereich Mathematik der TU Kaiserslautern, wurde für zwei weitere Jahre als eines der vier Vorstandsmitglieder der Gesellschaft für Operations Research (GOR) gewählt.

Die gute Verkehrsleitung während der Fußball-WM 2006 hat bei den Besuchern zu einer hohen Zufriedenheit mit der Anreise geführt. Dies ergab eine Befragung während der WM 2006 vom Lehrgebiet Stadtsoziologie und dem Institut für Mobilität & Verkehr der TU Kaiserslautern in Kooperation mit der TU Berlin. Die Befragungen und Verkehrserhebungen wurden an je drei Spieltagen in Berlin, Frankfurt, Gelsenkirchen, Kaiserslautern, Nürnberg und Stuttgart durchgeführt.

OKTOBER

Erster Bachelor Studiengang Facility Management startet im Oktober. Die TU Kaiserslautern ist die erste deutsche Universität, die einen solchen modernen Studiengang entwickelt hat. Facility Management hat sich in den letzten Jahren zu einer der bedeutendsten Dienstleistungsbranchen in Deutschland

entwickelt. Mit dem Begriff „Facility Management“ verbindet man dabei die Organisation und Steuerung sämtlicher Dienstleistungen während der Nutzungsphase von Gebäuden und Anlagen. Diese umfassen technische (Gebäude-Instandhaltung), infrastrukturelle (Sicherheitsdienste) und kaufmännische (Flächenmanagement) Dienstleistungen.

Stifterverband fördert Modellprojekt für Akademisches Personalmanagement. Im Rahmen seines Wettbewerbs „Akademisches Personalmanagement“ fördert der Stifterverband die Universität Bremen, die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim-Holzmandingöttingen und die Technische Universität Kaiserslautern. Nach dem Votum einer vom Stifterverband eingesetzten Fach-Jury haben diese Hochschulen vorbildliche Projekte zur systematischen Auswahl und Entwicklung ihres akademischen Personals vorgelegt. Die drei Hochschulen werden mit jeweils 200.000 Euro unterstützt, um ihre Modelle in den kommenden zwölf Monaten in der Praxis umzusetzen.

Beim CHE-Forschungsranking 2006 erzielt der Fachbereich Mathematik der TU Kaiserslautern eine Platzierung in der Spitzengruppe. DIE ZEIT, Medienpartner des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), listet die TU Kaiserslautern unter den Spitzenuniversitäten in Mathematik auf.

Die Internationalisierung der Forschung wird heute als ein wesentliches Qualitätsmerkmal einer Universität angesehen. Der Fachbereich Physik der TU kann sich über einen außergewöhnlichen Erfolg freuen. Im Rahmen des Programms „Marie Curie Research Training Networks“ der Europäischen Union wurden zwei von Physik-Professoren der TU (Bergmann und Hillebrands) initiierte und koordinierte Netzwerke mit einem Gesamtvolumen von über 7 Mio € für eine Laufzeit von vier Jahren mit Beginn am 1. Oktober 2006 bewilligt. Der Erfolg ist außergewöhnlich, da in einer strengen Auswahl mit zweistufigem Antragsverfahren aus knapp 1000 Anträgen nur 70 Netzwerke mit einem Gesamtvolumen von 220 Mio € gefördert wurden.

In Vallendar wurde Prof. Dr. Helmut J. Schmidt zum neuen Vorsitzenden der Landeshochschulpräsidentenkonferenz (LHPK) gewählt. Zu seinem Stellvertreter wählte das Gremium Prof. Dr. Joachim W. Herzig, der seit 2003 Präsident der Fachhochschule Worms ist.

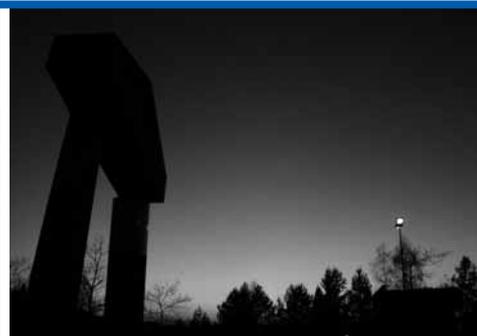
Die Ehrendoktorwürde ist eine besondere Auszeichnung, die ein Fachbereich einem Forscher verleihen kann, der herausragende wissenschaftliche Leistungen vollbracht hat. Diese seltene Ehrung - im Fachbereich Physik ist es die erste, die verliehen wird - wurde Prof. Albert Fert von der Université

Paris Sud zuteil, der auf dem Gebiet des Magnetismus eine Kapazität darstellt. Der von ihm gemeinsam mit Prof. Peter Grünberg aus Jülich entdeckte so genannte Riesenmagnetowiderstandseffekt ist ein Meilenstein sowohl in der Festkörperphysik als auch in der Informationstechnologie.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die staatlich geförderte japanische Forschungsorganisation JST wollen auf dem Gebiet der Nanoelektronik stärker zusammenarbeiten. Als ein erster Schritt fand ein gemeinsamer dreitägiger Workshop in Tokio statt, an dem auf Einladung der DFG 20 deutsche Wissenschaftler, darunter fünf Nachwuchswissenschaftler, teilnahmen. Mit der Organisation und der Auswahl der deutschen Teilnehmer hat die DFG Prof. Dr. Burkard Hillebrands vom Fachbereich Physik der Technischen Universität Kaiserslautern betraut. In einer Reise im August hat Prof. Hillebrands mit der japanischen Seite den Workshop vorbereitet.

NOVEMBER

Am 17.11.2006 fand an der TU Kaiserslautern erstmalig der "Tag der Informatik" statt, der sich vor allem an Schülerinnen, Schüler und Lehrer richtete. Der Tag der Informatik begann im Audimax mit einer Reihe von Kurzvorträgen, in denen das Fach und das



Studium der Informatik erläutert und Berufsperspektiven aufgezeigt wurden. Weitere Programmpunkte waren die Ausstellung "Forschung zum Anfassen" und der Robotik-Wettkampf.

Kooperationsvertrag mit Osaka Prefecture University unterzeichnet. Im Rahmen ihrer Internationalisierungsinitiative wird die TU Kaiserslautern die Zusammenarbeit mit der Osaka Prefecture University (OPU) in Japan intensivieren. Als Abgesandter der TU Kaiserslautern überreichte Prof. Dr. Andreas Dengel, Professor am Fachbereich Informatik und Mitglied der Unternehmensleitung des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI), den unterschriebenen Kooperationsvertrag vergangene Woche in Osaka dem Präsidenten der OPU, Prof. Tsutomu Minami.

Das Stiftungskapital der im Juli gegründeten Stiftung für die TU Kaiserslautern ist durch eine Zustiftung der Eheleute Hannelore und Manfred Lenhart mittlerweile von 185.000 Euro auf 260.000 Euro angewachsen. Die Eheleute Lenhart haben ihre Stiftungseinlage inzwischen auf insgesamt 100.000 Euro erhöht und damit den ersten Namensfonds innerhalb der Stiftung für die TU Kaiserslautern ermöglicht.

Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h. Paul Walter Baier, selbst Ehrenringträger und kürzlich emeritierter

Professor im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Kaiserslautern, wurde zum Vorsitzenden des "VDE-Ehrenring"-Gremiums berufen, das dem VDE-Vorstand Persönlichkeiten für diese Auszeichnung vorschlägt.

Einen deutschlandweit einzigartigen Ansatz verfolgt ein Forscherteam der TU Kaiserslautern, bestehend aus Siedlungswasserwirtschaftlern und Informatikern. Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten dreijährigen Verbundprojektes entwickeln die Forscher in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn und innovativen deutschen Unternehmen wie der Villeroy & Boch AG, dem weltweit tätigen Anlagenbauer EnviroChemie aus Rossdorf bei Darmstadt und der ap-system engineering ein System, bei dem sämtliche anfallenden Abwässer sowie alle Feststoffe wiederverwertet werden sollen.

DEZEMBER

TU-Präsident Prof. Dr. Helmut J. Schmidt überreichte an Janina Kandt, 10.000ste Studierende an der TU Kaiserslautern, eine Flasche TU-Sekt und einen Notebook-Rucksack zur Begrüßung. Die 19-Jährige kommt aus Mainz und studiert im ersten Semester Betriebswirtschaftslehre mit technischer Qualifikation.

TU-Präsident Prof. Dr. Helmut J. Schmidt übertrug in einem Festakt im Audimax offiziell das Amt des Vizepräsidenten für Forschung und Technologie an Prof. Dr. Burkard Hillebrands. Hans-Hermann Dieckvoß, Vorsitzender des Kuratoriums und Mitglied in Senat und Hochschulrat, wurde für seine außergewöhnlichen Verdienste um die TU Kaiserslautern die Ehrensensatorwürde zuteil.

Prof. Dr. Andreas Dengel und Prof. Dr. Dieter Rombach von Bundeskanzlerin Angela Merkel eingeladen. Der erste nationale IT-Gipfel der Bundesregierung fand am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam statt. Prof. Dr. Andreas Dengel, Mitglied der Geschäftsführung am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und Prof. Dr. Dieter Rombach, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Experimentelles Software Engineering (IESE), sollen zusammen mit anderen Experten Perspektiven auf den IT-Feldern entwickeln.

IBWF - Projektskizze in der „weißen Biotechnologie“ unter den sechs auserwählten Clustern – Initiativen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) teilte mit, dass die vom Institut für Biotechnologie und Wirkstoff – Forschung (IBWF) an der TU Kaiserslautern eingereichte Projektskizze „ Cyc-

lische Peptide und Depsipeptide aus höheren Pilzen: Eine wenig untersuchte Wirkstoff - Gruppe mit vielversprechenden Anwendungsmöglichkeiten in Landwirtschaft, Pharma und Tiergesundheit“ für die zweite Stufe des BMBF – Wettbewerbs „Bioindustrie 2021 ausgewählt wurde.

Aus den Fachbereichen



Der nachfolgende Jahresbericht des Fachbereichs A/RU/BI umfasst die Berichte der Fachrichtungen Architektur, Raum- und Umweltplanung sowie Bauingenieurwesen.

FORSCHUNG IM FACHBEREICH

Im Fachbereich wurden auch im Jahr 2006 zahlreiche Forschungsprojekte im Auftrag der Europäischen Union, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit, verschiedener Bundesministerien und Bundesämter sowie Landesministerien und -verbände durchgeführt.

Die Forschungstätigkeit in der **Fachrichtung Architektur** befasste sich 2006 im Wesentlichen auf das „Bauen mit Kunststoffen“ im Hinblick auf eine konsequente Entwicklung des Leichtbauprinzips in der Architektur. Die Materialgruppe der Kunststoffe ist insbesondere für neue Konstruktions- und Entwurfsmethoden, ein Schwerpunkt der Lehr- und Forschungstätigkeit des Studiengangs, sowie in Verbindung mit digitalen Planungsprozessen von Interesse. Flankierend befassen sich weitere laufende Forschungsprojekte mit den Themen datenbankgestützten Bebauungskartierungen, Bebauungspotentiale oder Gebäude- sowie Architekturanalysen.

In der **Fachrichtung Raum- und Umweltplanung** sind neben zahlreichen Projekten und Konzepten im Bereich der räumlichen Entwicklung auf Ebene der Kommunen oder Länder auch vielfältige Forschungsaufgaben mit nationaler und internationaler Reichweite angegangen worden.

Aktuelle Forschungsprojekte befassen sich beispielsweise mit den räumlichen Auswirkungen der Virtualisierung und ihre technologisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen oder mit der sozialwissenschaftlichen Begleitforschung des Projektes „Assisted Living“ zum Thema technisch unterstütztes Wohnen im Alter.

Im Auftrag des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung wurde gemeinsam mit der RWTH Aachen ein FOPS-Forschungsvorhaben des BMVBW zu raumordnungsrechtlichen Festlegungen zum Verkehr in Regionalplänen durchgeführt.

Darüber hinaus werden verschiedene durch die Europäische Union geförderte Projekte im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG von grenzüberschreitendem als auch transnationalem Charakter wie z.B. die INTERREG IIIB-Projekte „DART“ und „PULSEMOR“ oder die INTERREG IIIC-Projekte „Vergleich der räumlichen Planungssysteme“ und „MOSAME – Vernetzung der Hochschulbildung und Forschung im Bereich grenzüberschreitende Raumentwicklung in der Großregion“ fortgesetzt.

und Umweltplanung, Bauingenieurwesen

In der **Fachrichtung Bauingenieurwesen** wurden auch 2006 zahlreiche Forschungsprojekte im Auftrag verschiedener Förderungsinstitutionen im Gesamtumfang von ca. 2 Mio Euro durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind neben DFG-Projekten mehrere Vorhaben der Europäischen Union mit verschiedenen Partnern aus anderen europäischen Ländern im Bereich des Stahlbaus, der Siedlungswasserwirtschaft und des Verkehrswesens. Zwei im Studiengang angesiedelte Institutionen (Zentrum für innovative Abwassertechnologie tectraa und die Rheinland-Pfälzische Landesenergieagentur EOR) zeigen die Bedeutung des Transfers von Forschungsergebnissen in die Praxis. Forschungsergebnisse wurden im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen und Tagungen einer interessierten Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht.

LEHRE IM FACHBEREICH

Die **Fachrichtung Architektur** hat im Frühjahr 2006 beschlossen, einen Bachelor- sowie einen Masterstudiengang Architektur einzurichten. Die ursprünglich geplante modularisierte Diplomprüfungsordnung ist aus diesem Grunde nicht in Kraft getreten. Das Ausbildungsprofil, gegliedert in die Lehrbereiche „Gestalt“, „Konstruktion“ und „Kontext“, soll erhalten werden.

Die Berufungsverfahren für die Professuren „Stadtbaukunst und Entwerfen“ und „Geschichte und Theorie der Architektur“ konnten Anfang 2006 durch die Besetzung mit Prof. Dipl.-Arch. Ingemar Vollenweider und Prof. Dr. phil. Matthias Schirren abgeschlossen werden.

In der **Fachrichtung Raum- und Umweltplanung** werden der Bachelorstudiengang „Raumplanung“ (B.Sc.) sowie die Masterstudiengänge „Stadt- und Regionalentwicklung“ (M.Sc.), „Umweltplanung und Recht“ (M.Sc.), als auch ein spezifisches und kostenpflichtiges Angebot Master „Europa und Regionen“ (M.Sc.) akkreditiert. Die Begehung im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens wird Anfang 2007 stattfinden und die ersten Einschreibungen sind voraussichtlich im Wintersemester 2007/2008 zu erwarten.

Darüber hinaus befindet sich ein internationaler Studiengang „WATEC“ mit der Fachrichtung Bauingenieurwesen und der International School of Graduate Studies (ISGS) im Planungsprozess.

In der **Fachrichtung Bauingenieurwesen** ist die Wiederbesetzung der Professur für Stahlbau erfolgt. In den Fächern „Wasserbau und Wasserwirtschaft“, „Statik und Dynamik der Tragwerke“ und „Verkehrswesen“ laufen Verfahren zur Neubesetzung der Professuren. Der spürbare Aufschwung der Bau-

konjunktur und nicht zuletzt auch intensive Werbemaßnahmen des Studiengangs haben erfreulicherweise dazu geführt, dass die Anfängerzahlen im Studiengang Bauingenieurwesen im Wintersemester 2006/2007 um 50% gegenüber dem Vorjahr angestiegen sind. Die Einrichtung neuer Studiengänge wurde vorangetrieben:

- „Facility Management“ mit dem Abschlussziel Bachelor,
- Fernstudiengang „Baulicher Brandschutz und Sicherheitstechnik“ (Abschluss: Master).

Der Studiengang Bauingenieurwesen hat zum Wintersemester 2006/2007 die Betreuung der Studierenden in den Studiengängen „Lehramt Bautechnik“ und „Lehramt Holztechnik“ übernommen.

Die Prüfungsordnung für den Deutsch-Französische Doppeldiplom-Studiengang Bauingenieurwesen wurde genehmigt.

BESONDERE ENTWICKLUNGEN/ EREIGNISSE IM FACHBEREICH

Die **Fachrichtung Architektur** hat bereits im Jahr 2006 den Antrag auf Einrichtung eines eigenständigen Fachbereichs und somit der organisatorischen Trennung von A/RU/BI beantragt. Im Jahr 2006 wur-

de dieses Bestreben ausgiebig diskutiert und der Fachbereich A/RU/BI steht diesem Wunsch offen gegenüber. Über die zukünftige Struktur der Fachrichtungen Raum- und Umweltplanung und Bauingenieurwesen im Zuge einer solchen Trennung ist noch nicht entschieden. Hinsichtlich der aktuellen organisatorische Struktur und den zukünftigen Potenzialen wurde von Seiten der Architektur ein erstes „Positionspapier“ ausgearbeitet, das im Verlauf des kommenden Jahres weiterentwickelt und in die Hochschulentwicklungsplanung eingebracht werden soll.

Die **Fachrichtung Raum- und Umweltplanung** befindet sich überdies in einem Prozess der Umstrukturierung und hat die ehemaligen Professuren „Landschafts- und Grünordnungsplanung“ (Prof. Wüst) sowie „Ländliche Ortsentwicklungs- und -erneuerungsplanung“ (Prof. Dr. Dennhardt) nach deren Emeritierung/Ruhestand umgewidmet in die Fachgebiete „Stadt-, Regional- und Umweltökonomie“ sowie „Ländliche Ortsplanung“. Die Berufungsverfahren sollen bis zum Beginn des neu eingerichteten Bachelorstudiengangs „Raumplanung“ im Wintersemester 2007/2008 abgeschlossen sein.

In der **Fachrichtung Bauingenieurwesen** sind folgende Ereignisse des Jahres 2006 besonders hervorzuheben:

- Mit einer Festveranstaltung „25 Jahre imove“



- im Oktober hat das Fachgebiet Mobilität & Verkehr sein 25-jährigen Bestehen gefeiert.
- Ebenfalls 25 Jahre besteht das Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft, das aus diesem Anlass im November eine Fachtagung „siwawi 2030 - Themen und Lösungsansätze für die nächsten 25 Jahre“ veranstaltet hat.
 - Erstmals hat der Studiengang Bauingenieurwesen im Monat November seine Schülerakademie „Saturday LearnIng“ für SchülerInnen und Lehrkräfte angeboten. In informativen und kurzweiligen Vorträgen werden dem Publikum aktuelle Themen des Bauingenieurwesens vorgestellt und es gibt Gelegenheit, über Fragen des Bauingenieurwesens zu diskutieren.
 - Als eine der ersten Fachrichtungen hat das Bauingenieurwesen seinen Internet-Auftritt komplett nach den Corporate Design Vorgaben der TU Kaiserslautern gestaltet.

EHRUNGEN/PREISE

- Dipl.-Ing. Simone Schreier (Bauingenieurwesen), Kreissparkassen-Stiftung, Diplomarbeit im Fachgebiet Massivbau,
- Dipl.-Ing. Markus Loch (Bauingenieurwesen), Bund Deutscher Baumeister (BDB), Diplomarbeit im Fachgebiet Massivbau,
- Dipl.-Ing. Nicole Kippenberger (Raum- und Um-

weltplanung), Kreissparkassen-Stiftung, Diplomarbeit im Fachgebiet Ländliche Ortsplanung,

- Dipl.-Ing. Martin Reichrath (Raum- und Umweltplanung), BDB-Sonderpreis, Diplomarbeit im Fachgebiet Computergestützte Planungs- und Entwurfsmethoden,
- Dipl.-Ing. Tino Beitlich (Architektur), Baunetz Online Wettbewerb, Diplom des Jahres 2006 zum Thema Interaktive Wohnwelten.

PERSONALIA

Ruf an auswärtige Universität hat erhalten und angenommen:

- Juniorprof. Dr. rer. pol. Nadler, Michael, (Raum- und Umweltplanung, Immobilienentwicklung), FH Sigmaringen-Albstadt
- Prof. Dr.-Ing. Mechtcherine, Viktor (Bauingenieurwesen, Baustofftechnologie und Bauschadenanalyse), TU Dresden

Ruf an die TU Kaiserslautern hat erhalten und angenommen:

- Prof. Dr.-Ing. Kurz, Wolfgang (Bauingenieurwesen, Stahlbau)
- Prof. Dr. phil. Schirren, Matthias (Architektur, Geschichte und Theorie der



- Architektur)
- Prof. Dipl. Arch. Vollenweider, Ingemar (Architektur, Stadtbaukunst und Entwerfen)

Honorarprofessuren:

Dr.-Ing. Joachim Hohmann

Emeritierung/Rhestandsversetzung:

Dipl.-Ing. Wüst, Hanns Stephan, 30.09.2006

Dr.-Ing. Dennhardt, Hans, 30.09.2006

INTERNATIONALES

Der Fachbereich pflegt Kooperationen mit folgenden ausländischen Universitäten/Forschungseinrichtungen/Instituten:

- Georgian Technical University (GTU), Georgien
- Universidad de Alicante, Alicante/Spanien
- ETH Zürich, Schweiz
- Central Academy of Fine Arts (CAFA), Peking, VR China
- Graduate School of Architecture Nanjing, China
- Hosei University Tokyo, Japan
- Universidad Nacional Autónoma de Mexico (UNAM), Mexico City, Mexico
- Hanoi Architectural University, Hanoi/Vietnam
- VUT Brünn, Technische Universität, Brünn und Slovak University of Technology in Bratislava/Slowakei
- Politechnika Gdanska, Gdansk und Cracow University of Technology, Krakow/Polen

- Valencia und Barcelona/Spanien
- Glasgow und Edinburgh/Schottland
- Lulea/Schweden
- Paris/Frankreich
- Wien/Österreich
- Lissabon/Portugal
- Kunstakademie Tbilisi, Georgien
- Niigata University, Niigata/Japan
- TU Kyoto/Matsugasaki/Japan
- The Chinese University of Hongkong
- University of California, Institute of Urban and Regional Development, Berkeley (USA)
- Sultan Qaboos University, Muscat (Oman)
- American University of Sharjah, V.A.E. (Vereinigte Arabische Emirate)
- Universität Budweis/Budjevice (Tschechische Republik)
- Universität Pilzen-Eger/Plzen-Cheb (Tschechische Republik)
- Universität Fuzhou (VR China)
- Universität Klagenfurt (Österreich)
- Universität von Quito (Ecuador)
- Yonsei University und Han Yang University in Seoul/Korea
- Architektur- und Bauhochschule in Jerewan/Armenien
- ESITC Metz/Frankreich
- ESITC Cachan/Frankreich

DAVON SIND PARTNER-UNIVERSITÄTEN

- Hanoi Architectural University, Hanoi/Vietnam
- Lincoln University, Canterbury, New Zealand
- VUT Brunn, Technische Universität, Brunn/
Tschechien
- Politechnika Gdanska, Gdansk/Polen

DER FACHBEREICH BIETET FOLGENDE INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/ -ABSCHLÜSSE AN

Integrierter deutsch-französischer Studiengang
Bauingenieurwesen mit Doppeldiplom TU Kaisers-
lautern – ESITC Cachan und Metz

ERASMUS-PARTNERHOCHSCHULEN

- Universidad de Alicante, Alicante, Spanien
- Universidad Politécnica de Valencia, Valencia,
Spanien
- Politechnika Gdanska, Gdansk, Polen
- Cracow University of Technology, Krakow, Polen

KOOPERATIONSVERTRÄGE

(MEMORANDUM OF UNDERSTANDING)

- Politechnika Gdanska, Gdansk, Polen
- Cracow University of Technology, Krakow, Polen
- Architektur- und Bauhochschule Jerewan,
Armenien
- Central Academy of Fine Arts (CAFA) Peking,
China
- Graduate School of Architecture Ninjing, China
- Hanoi Architectural University, Hanoi, Vietnam

Mit der Wiederbesetzung der Abteilung „Zellbiologie“, der erfolgreichen Evaluierung der zwei vorhandenen Juniorprofessuren und der Neuberufung von weiteren zwei Juniorprofessuren verfolgte der Fachbereich seine Pläne der Bildung profilschärfender Forschungsschwerpunkte weiter. Die Einrichtung eines akkreditierten konsekutiven Bachelor-Master-Studiengangs wurde erfolgreich abgeschlossen.

FORSCHUNG IM FACHBEREICH

Die Forschungsleistungen des Fachbereichs sind sichtbar an den erneut erfreulich hohen eingeworbenen Drittmitteln und den Berufungen in maßgebliche Gremien und Ämter. Das Graduiertenkolleg „Molekulare, physiologische und pharmakologische Analyse von zellulärem Membrantransport“ wurde verlängert. Der SFB 530 „Räumlich-zeitliche Interaktionen zellulärer Signalmoleküle“ befindet sich in der dritten Förderungsperiode. Er ist zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Anwendung moderner bildgebender Verfahren geworden. Auch das DFG-Schwerpunktprogramm „Die Bedeutung der Neuroglia für die Bildung, Funktion und Plastizität von Synapsen“ befindet sich seit August 2006 in seiner zweiten Förderungsperiode.

LEHRE IM FACHBEREICH

Der Fachbereich bietet folgende selbst verantworteten Studiengänge an:

- Bachelor in Biowissenschaften;
- Biologie für das Lehramt an Gymnasien (erstes oder zweites Fach);
- Biologie für das Lehramt an Realschulen (erstes und zweites Fach);
- Biologie für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen (nur zweites Fach);
- Biologie Diplom (auslaufend).

Der Fachbereich bietet darüber hinaus in direkter FB-Mitverantwortung, zusammen mit den Fachbereichen Physik und Chemie, den Studiengang

- Biophysik an.

Im Zuge der Umstellung bzw. Konzeption neuer Studiengänge für Bachelor und Master in anderen Fachbereichen der TU sind mehrere Fachbereiche daran interessiert, Biologie als Wahlpflichtfach/Nebenfach zu etablieren. Hier besteht die Aufgabe, Art und Umfang von einführenden Lehrveranstaltungen anzubieten, welche ggf. auch ohne fundierte Kenntnisse in Physik und Chemie verstanden werden können.

Mit der Einführung des Bachelor-Studiengangs Biowissenschaften zum WS 06/07 haben 80 Studieren-



de das Studium begonnen. Da die Lehrveranstaltungen der neu geschaffenen Module zwar synchron aber z.T. nicht identisch mit den Lehrveranstaltungen der übrigen Studiengänge sind, ergeben sich hinsichtlich der Koordination in einigen Fällen Probleme. Das Prüfungswesen im Bachelor-Studiengang erscheint sehr aufwendig.

BESONDERE EREIGNISSE IM FACHBEREICH

Im Februar 06 fand die internationale Tagung der „Gesellschaft für Tropenökologie (GFT)“ in Kaiserslautern statt. Der ausrichtenden Abteilung „Pflanzenökologie und Systematik“ unter der Leitung von Prof. Büdel wurde von den Teilnehmern aus aller Welt viel Lob für die hervorragende Organisation zuteil.

EHRUNGEN/PREISE

- Dr. Holger Becker, Preis der Kreissparkassenstiftung für Dissertation (AG Deitmer)
- Michelle Ast, Preis des Freundeskreises für Diplomarbeit (AG Neuhaus)

PERSONALIA

Ruf an die TU Kaiserslautern hat erhalten und angenommen:

- Prof. Dr. Herrmann, Johannes (W3);
- Dr. Haferkamp, Ilka (Jun.-Prof.);
- Dr. Kauff, Frank (Jun.-Prof.)

Ehrenpromotion:

Prof. Dr. Beck, Erwin, 12. Mai 2006

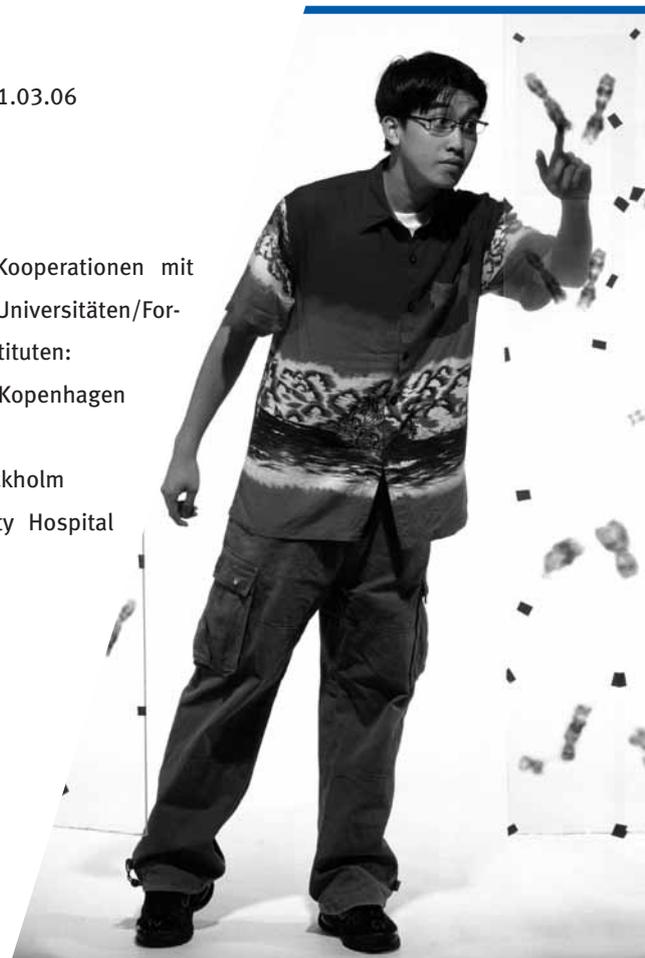
Emeritierungen:

Prof. Dr. Zankl, Heinrich, 31.03.06

INTERNATIONALES

Der Fachbereich pflegt Kooperationen mit folgenden ausländischen Universitäten/Forschungseinrichtungen/Instituten:

- Statens Serum Institut, Kopenhagen
- Université de Liège
- Karolinska Institut, Stockholm
- Landspítalinn University Hospital Reykjavik
- Universität Lissabon



Forschung auf höchstem Niveau in einem breiten Fächerspektrum – das war auch in diesem Jahr unser Anspruch. Ebenso zeichnete sich die Lehre im Fachbereich durch eine große Vielfalt aus: Neben drei Diplomstudiengängen besteht die Möglichkeit, drei verschiedene Staatsexamen zu erwerben. Die Suche nach Innovation wurde konsequent verfolgt

– in wechselseitiger Abhängigkeit von Grundlagen- und angewandter Forschung. Die chemische Industrie am Wirtschaftsstandort

Deutschland konnte weltweit ihre Spitzenposition halten. Als zentrale Querschnittswissenschaft hat die Chemie weiter an Bedeutung gewonnen. Die Auswahl der Studienanfänger hat sich insoweit auf hohem Niveau stabilisiert.

Der Generationenwechsel bei den Professoren ist durch die Wiederbesetzung von zwei Professuren im Jahr 2006 bis auf zwei Professuren (2007 und 2008) beinahe abgeschlossen.

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Akkreditierungen wurden die hierfür erforderlichen Überarbeitungen der Studiengänge begonnen.

FORSCHUNG IM FACHBEREICH

Der Fachbereich hat 2006 seine umfangreichen Aktivitäten der vergangenen Jahre sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der anwendungsnahen

Forschung erfolgreich fortgeführt. Die Vielfalt der Kooperationen, Schwerpunktfelder und Programme soll an einigen Beispielen verdeutlicht werden.

DFG Schwerpunktprogramme " Experimentelle Elektronendichte als Schlüssel zum Verständnis chemischer Wechselwirkungen" und "Nanoskalige anorganische Materialien durch molekulares Design: Neue Werkstoffe für zukunftsweisende Technologien" (Prof. Werner Thiel).

DFG-Schwerpunktprogramm „Molekularer Magnetismus“, (Koordinator: Prof. Krüger, Mitglied Prof. Sitzmann).

DFG-Schwerpunktprogramm „Sekundäre Wechselwirkungen als Steuerungsprinzip zur gerichteten Funktionalisierung reaktionsträger Substrate“ (Prof. Krüger, Prof. Thiel, Prof. Hartung).

Europäische Arbeitsgruppen im Rahmen der COST Action D31 (Prof. Kubik)

Marie Curie Research Training Network „Dynamic Combinatorial Chemistry“ gefördert durch die EU (Prof. Kubik).

DFG Forschergruppe "Schwellenverhalten, Resonanzen und nichtlokale Wechselwirkungen bei niederenergetischen Elektronenstreuprozessen" (Prof. Meyer, Prof. Niedner Schatteburg).



Kooperation mit der Université de Paris-Sud bei der Benutzung und Fortentwicklung des Freien Elektronen Lasers (CLIO), gefördert durch die EU via NEST-Adventure (Prof. Niedner-Schatteburg).

Netzwerk „Molekulare Ernährungsforschung“ (Sprecher: Prof. Dr. Dr. Schrenk, Mitglieder Profs. Eisenbrand, Richling und Marko).

Teilprojekt „Mechanismen der tumorpromovierenden Wirkung polychlorierter Biphenyle“ im Rahmen des Forschungsverbundes „ATHON“ sowie das Vorhaben „Hepatotoxizität und –Kanzerogenität von FURAN“ im Rahmen des Forschungsverbundes „FURAN-RA“ (Prof. Schrenk).

DFG-Verbundprojekt „FlavoNet“, (Koordinator: Prof. Eisenbrand).

Verbundprojekt des BMBF "Coffee prevention: Identifizierung, Optimierung und Prüfung der gesundheitsfördernden Eigenschaften von Kaffee (Prof. Eisenbrand).

Verbundprojekt der Ernährungsindustrie (Fachrichtung Lebensmittelchemie/ Umwelttoxikologie)
Landesschwerpunkt „Wirkstoffe für die Zukunft“ (Profs. Eisenbrand, Schrenk, Trommer, Marko).

A4-Forschungsprogramm „Microarray-basierende Transkriptom- & Proteomanalyse (Prof. Schrenk).

A4-Forschungsprogramm „Darmgesundheit und Ernährung“ (Profs. Eisenbrand, Kietzmann, Schrenk).

Graduiertenkolleg 'Molekulare, physiologische und pharmakologische Analyse von zellulärem Membrantransport' (Prof. Trommer).

Forum MNT (Prof. Trommer).

Forschungszentrum der Helmholtz-Gemeinschaft "Integrierte Filter-/Gasbehandlungssysteme" (Prof. Ernst).

DFG-Schwerpunktprogramm "Hochfeld-ESR-Spektroskopie in Biologie, Chemie und Physik" (Priv.-Doz. Hartmann).

LEHRE IM FACHBEREICH

Die Reform der Studiengänge wurde weiter verfolgt. Die Lehrveranstaltungen sind modularisiert, die Prüfungen finden studienbegleitend statt. Am Fachbereich sind annähernd 700 Studierende eingeschrieben. Allerdings führt die hohe Studierendenzahl zu einer weit überdurchschnittlichen Belastung in der Lehre, dies umso mehr, als die Zahl der besetzbaren Mitarbeiterstellen weiter reduziert wurde.

Die am Fachbereich angebotenen Studienabschlüsse sind von anerkannt hoher Qualität. Wie in regelmäßigen Studierendenbefragungen, Hochschulrankings, sowie einer zuvor durchgeführten Lehr-Evaluation der Standorte Karlsruhe, Darmstadt und Kaiserslautern (ENWISS 2002) mehrfach bestätigt wurde, erhalten die Studierenden eine hochwertige, gut strukturierte, wissenschaftlich-praktische Ausbildung mit vergleichsweise kurzen Studienzeiten bis zum Diplom.

Ein Curriculum für einen Bachelor-Studiengang Chemie wurde ausgearbeitet. Daneben wurde ein Antrag auf Akkreditierung eines Master-Studienganges „Toxikologie“ auf den Weg gebracht.

Der Fachbereich hat durch eine Zahl von Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Universität - die mit Schulen und Kindergärten der Region durchgeführt worden sind - ein Forum geschaffen, das den Fachbereich dorthin öffnet. Hier liegt - auch im grenzüberschreitenden Raum - noch ein Zukunftspotential, das es neben der Weiterentwicklung in der grundständigen Lehre verstärkt zu nutzen gilt. Die Ringvorlesung "Katalyse" unter dem Dach von "ConNeCat", dem Kompetenznetzwerk Katalyse, wurde ein weiteres Mal angeboten. Der Median-Wert für die Dauer der Promotionen am Fachbereich Chemie sowie die der Studienabschlüsse

für Lebensmittelchemie hat sich weiter positiv entwickelt. Im nationalen Vergleich belegte der Fachbereich jeweils ein gutes Ergebnis.

BESONDERE ENTWICKLUNGEN/ EREIGNISSE IM FACHBEREICH

Die auf hohem Niveau befindliche Anzahl der Studierenden zeigt die große Akzeptanz des Studienortes Kaiserslautern. Die Forschungsproduktivität und -effektivität im Fachbereich wird durch vielzählige Veröffentlichungen in hochrangigen Zeitschriften eindrucksvoll belegt wie auch die Tätigkeiten der Kollegen als Gutachter oder Herausgeber und ihre Repräsentation in höchsten nationalen und internationalen Fachgremien.

Der Fachbereich begann mit den Vorbereitungen für die Einführung eines Master-Studienganges „Toxikologie“. Dieser 2-jährige Studiengang soll eine wissenschaftlich-forschungsorientierte Vertiefung, aufbauend auf einer biochemisch-chemisch geprägten Grundausbildung ermöglichen. Der Master-Abschluss wird den Absolventen/innen ermöglichen, berufliche Aufgaben in toxikologischer Forschung und Entwicklung sowie in anderen Bereichen der Toxikologie auszuüben.



Der neue fachbereichsübergreifende Brückenstudiengang "Biophysik" registrierte im Berichtsjahr 39 Neueinschreibungen und ist damit auf 112 Studierende angewachsen.

Wie bereits in vorhergehenden Jahren lud die anorganische Fachrichtung zur öffentlichen Weihnachtsvorlesung ein. Mit rund 600 Zuschauern waren zwei Hörsäle des Fachbereichs bis zum Bersten gefüllt.

EHRUNGEN/PREISE

Prof. Dr. Gerhard Eisenbrand wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz im Rahmen der Förderlinie „Persönliche Exzellenz“ aufgrund seines persönlichen Engagements als Vorsitzender der Senatskommission zur Beurteilung der gesundheitlichen Unbedenklichkeit von Lebensmitteln (SKLM) der DFG und als Vorsitzender der Kommission Neuartige Lebensmittel am Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ausgezeichnet.

Diplom-Chemiker Carsten Streb erhielt den Dechema-Studentenpreis 2006. Die Verleihung fand auf der Eröffnungssitzung der AICHEMIA 2006 im Beisein der Ministerin für Bildung und Forschung, Frau Annette Schavan statt.

Im Januar 2006 erhielt Prof. Dr. Dr. Dieter Schrenk in Würdigung seiner Leistung in der Lehre den Lehrpreis des Landes Rheinland-Pfalz.

Im Rahmen eines Festkolloquiums im Februar 2007 wurden drei Chemiker mit dem Steinhofer-Preis 2006 der Steinhofer-Stiftung ausgezeichnet. Die Stiftung gehört zu den größten an der TU. Als langjähriges Mitglied des Hochschulkuratoriums verfolgte der ehemalige BASF-Vorstand Professor Adolf Steinhofer mit Wohlwollen die Entwicklung der TU und vor allem des Fachbereichs Chemie. Durch die Errichtung einer Stiftung und der Auslobung des Preises wollte er den Nachwuchs am Fachbereich Chemie sichtbar fördern.

Ausgezeichnet mit Geldpreisen wurden der Diplom-Chemiker Carsten Streb und Diplom-Lebensmittelchemikerin Heike Daumann.

Den jährlich vergebenen Procter & Gamble Förderpreis zur Anerkennung besonderer Leistungen von Studierenden erhielten für das Jahr 2006 die Chemiestudierenden Jennifer Meyer und Matthias Amberg. Der Preis wurde in Anwesenheit von Procter & Gamble im Februar 2007 überreicht.

PERSONALIA

Ruf an die TU Kaiserslautern hat erhalten und angenommen:

- Juniorprofessorin Dr. Elke Richling
- Professor Dr. Markus Gerhards

INTERNATIONALES

Der Fachbereich pflegt Kooperationen mit folgenden ausländischen Universitäten/Forschungseinrichtungen/Instituten:

University of Zagreb, Budapest, Warschau, Göteborg, Bologna, Barcelona, Oviedo, Dijon, Lille, Marne La Vallee, London, Edinburgh, Glasgow, Stanford, Oxford, Reading, Murcia, Florenz, Catania, Odense, Texas, Arkansas, Fukui, Daegu, Chennai, Taiyuan, Western Ontario, Nashville, Bradford, Aberdeen, Leicester, South Florida, Taiyuan, Wien, NCTR Jefferson, Iowa, Seikei, Changchun, Venedig, Missouri,

- Ecole Polytechnique Palaiseau, Frankreich
- Kyoto Institute of Technology, Japan
- Physiology, Czech Academy of Sciences, Prag, Tschechien
- National Chem. Lab. Poona, Indien, Indian Institute of Science, Bangalore, Indien
- Tokyo Institute of Technology, Japan

- Rowette Research Inst., Aberdeen, Schottland

- Institute Biologique CNRS, Roscoff, Frankreich
- Nat. Cancer Inst., Bethesda, USA, Pacific Northwest National Laboratory Richland
- Bundesamt für Gesundheit, Zürich, Schweiz
- Reichsinstitut für Volksgesundheit der Niederlande
- Cubist Pharmaceuticals, Lexington, MA, USA
- Indian Institute of Science, Bangalore, INDIEN
- Boehringer Ingelheim /Wien
- Karolinska Institut, Stockholm, Schweden
- Istituto Superiore de la Sanita, Rom, Italien

DAVON SIND PARTNER-UNIVERSITÄTEN

University of Barcelona, Catania, Dijon, Edinburgh, Glasgow, Lille, Murcia, Odense und Oviedo. Mit allen Universitäten pflegt der Fachbereich einen regen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern.

DER FACHBEREICH BIETET FOLGENDE INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/ -ABSCHLÜSSE AN

Master of Molecular Food Sciences and Nutrition (in Vorbereitung).

Elektro- und Informationstechnik (EIT)

Das Jahr 2006 war für den Fachbereich in vielerlei Hinsicht ereignisreich, insbesondere in der Forschung. Einzelne Lehrstühle konnten in diesem Jahr die Früchte ihrer erfolgreichen Arbeit ernten, wie z. B. die Aufnahme als „Corresponding Fellow of the Royal Society of Edinburgh“ (Prof. Baier) oder als IEEE Fellow (Prof. Kunz) oder den „Outstanding Contribution Award“ der IEEE verbunden mit dem „Golden Core Member“ der IEEE Computer Society (Prof. Wehn). Sehr wichtig war die Neueinrichtung des Lehrstuhls Echtzeitsysteme mit Prof. Fohler.

Die interdisziplinären Forschungsschwerpunkte „Ambient Intelligence (AmI)“ und „Verteilte Eingebettete Systeme“ wurden erfolgreich weitergeführt. Um den Rahmen dieser Darstellung nicht zu sprengen, sind nachfolgend nur einige Forschungsprojekte des Fachbereichs stichwortartig aufgeführt, ausführliches findet man unter www.eit.uni-kl.de/wcms/5.html:

Start des interdisziplinären DFG-Projektes: „Verifikation von Mikroprozessoren mit den Methoden der Computeralgebra“ (Zusammenarbeit mit dem FB Mathematik, AG Greuel und Pfister). Unter Verifikation versteht man den Vorgang, mit mathematischen Methoden Eigenschaften eines Systems (z. B. Mikroprozessoren oder auch andere komplexe mikroelektronische Schaltungen) exakt nachzuweisen und auf mögliche Entwurfsfehler zu untersuchen. Diese

Verfahren sind äußerst wichtig, um die Funktionsfähigkeit vor Auslieferung an den Kunden präzise auszustesten. Der betreffende Lehrstuhl (AG Kunz) ist für diese Arbeiten international ausgezeichnet worden.

Im Schlaglicht neuester Technologien für drahtlose Kommunikationssysteme steht die WiMax-Technologie, die langfristig wegen der enormen Bandbreitenausnutzung die DSL-Technik ablösen wird. Auf der PIMRC-Konferenz in Helsinki hat die AG Wehn die weltweit erste Implementierung eines WiMax 802.16E LDPC Decoders vorgestellt.

Der Bereich Kommunikationstechnik befasst sich u. a. mit neuen digitalen Rundfunksystemen und Forschungen auf dem Gebiet der hochratigen Datenübertragung 10 Gbit/s (AG Urbansky).

Das „Nutzfahrzeugcluster Südwest“ wurde 2005 unter Beteiligung von DaimlerCrysler, dem rheinlandpfälzischen Wirtschaftsministerium und der TU Kaiserslautern gegründet. Hieran hat sich seit 2006 auch die AG Liu beteiligt.

Die AG Huth hat die Kontakte mit Industrieunternehmen weitergeführt und intensi-



viert. Einige Themen sind: Eisenlose permanenterregte AG-Servomotoren und Linearmotoren; Energieübertragung vom Ständer in Rotorsysteme; Energiesparende Pumpenantriebe; Antriebe für Klimageräte; Permanenterregte Synchronmaschinen in Zahnspulentechnik (AG Huth).

Vergussmasse, die zur Ableitung von Überspannungen geeignet ist, untersucht man bei der AG Weiß. Ein Kooperationsprojekt mit der BASF befasst sich mit der Pheromon-Technik (AG Koch / AG Weiß), um Messgeräte zur Duftstoffmessung für die Schädlingsbekämpfung zu entwickeln.

BESONDERE ENTWICKLUNGEN/ EREIGNISSE IM FACHBEREICH

Am 03.11.2006 hielt Herr Prof. Fohler seine Antrittsvorlesung mit dem Titel „Echtzeit - schnell ist nicht genug“. Die Veranstaltung wurde dazu genutzt, die besten Absolventen der Diplomstudiengänge 2005 auszuzeichnen.

EHRUNGEN/PREISE

Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. nat. habil. W. Kunz
Ernennung zum IEEE Fellow, es ist die „IEEE's highest grad of membership“. Prof. Kunz erhielt sie aufgrund seiner Arbeiten „Contributions to hardware verification, very large scale integrated (VLSI) circuit

testing and logic synthesis“. Diese Auszeichnung wird nur an sehr wenige Mitglieder weltweit verliehen und erfolgte auf der IEEE/ACM Design Automation Conference, San Francisco.

Prof. Wehn hat „For outstanding services“ General Chair of Design, Automation & Test in Europe (DATE) in 2005 von der IEEE Computer Society den Outstanding Contribution Award“ erhalten und ist gleichzeitig zum IEEE “Golden Core Member“ ernannt worden.

PERSONALIA

- Dr. phil. nat. Dominik Stoffel hat einen Ruf W 3 an die Universität Stuttgart und an die Universität Frankfurt/Main erhalten. Herr Stoffel bleibt dennoch an der TU Kaiserslautern.
- Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fohler hat den Ruf an die TU Kaiserslautern auf die Professur „Echtzeitsysteme“ angenommen.

Gastprofessuren:

- Prof. Dr.-Ing. Adolfo Bauchspieß, SS 2006 (AG Litz)
- Dr. Damir Isovici 13.06.2006 (AG Fohler)
- Dr. Mohammad Ghavami in der Zeit vom 01.07.06 - 31.08.06 (AG Urbansky)
- Prof. Nikola Kasabov, WS 05/06 (AG König)



Emeritierungen:

Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h. P. W. Baier F.R.S.E. wurde zum 30.09.2006 emeritiert.

INTERNATIONALE KONTAKTE

- Michigan State University, East Lansing, MI, USA
- Poznan University of Technology, Posen, Polen
- Technicka Univerzita Ostrava, Tschechische Republik
- Shanghai Jiao Ton University, Optolok, Shanghai, VR China
- Directeur du Laboratoire Universitaire de Recherche en Production Automatisée LURPA, Cachan, Frankreich
- Auckland University of Technology, Neuseeland
- (ENS) Ecole Normale Supérieure de Cachan, Cachan, Frankreich
- (UCTM) Universität für chemische Technologie und Metallurgie, Sofia, Bulgarien
- Chonbuk National University, Chouju, Südkorea
- Yokohama National University, Japan
- Graduate School of Lite Science and System Engineering, Kyushu, Japan
- Neu Jersey Institute of Technology, USA
- (INPG) Institut National Polytechnique de Grenoble, Frankreich
- University of Bologna, Italien
- (IMEC) Interuniversity Microelectronics Center, Leuven, Belgien

PARTNERUNIVERSITÄTEN

- Michigan State University, East Lansing, MI, USA
- Poznan University of Technology, Posen, Polen
- Technicka Univerzita Ostrava, Tschechische Republik

INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE UND -ABSCHLÜSSE

Electrical Engineering, ein Master-Studium, für das als Eingangsvoraussetzung ein qualifizierter Bachelor-Abschluss in Elektrotechnik erforderlich ist.



Im Berichtszeitraum stand die Aufnahme eines Bachelor- und zweier Master-Studiengänge im Mittelpunkt der Lehraktivitäten. Im Rahmen des Informatikjahrs wurde erstmalig der „Tag der Informatik“ veranstaltet. Die im Fachbereich konsequent umgesetzte Juniorprofessur hat sich bisher mit drei erfolgreichen Evaluierungen und einem W3-Ruf bewährt.

Probleme bereitet dem Fachbereich die verringerte Grundausstattung, verursacht durch sinkende Studierendenzahlen.

FORSCHUNG IM FACHBEREICH

Der Fachbereich hat 2006 seine umfangreichen Aktivitäten der vergangenen Jahre sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der anwendungsnahen Forschung erfolgreich fortgeführt, was sich in den Drittmiteleinwerbungen widerspiegelt. Hervorzuheben sind für das Berichtsjahr:

- Erfolgreiche Startphase des internationalen Graduiertenkollegs „Visualisierung großer und unstrukturierter Datenmengen“ mit erstem Austausch.
- Landesexzellenzcluster „Dependable Adaptive Systems and Mathematical Modeling“ zusammen mit dem Fachbereich Mathematik.
- Deutsch-ungarischen Kollaborationsprojekt im

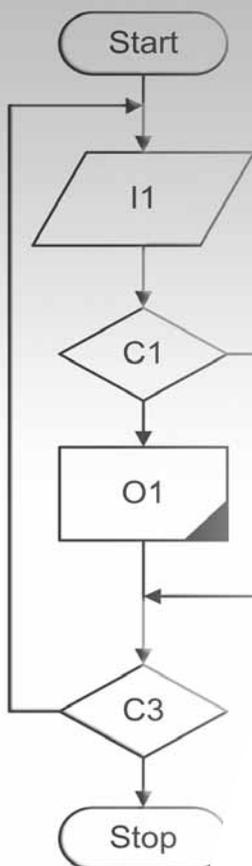
Bereich „Ambient Intelligence“ unter Federführung des Fraunhofer IESE.

- Besetzung der Klaus-Tschira-Stiftungsprofessur (mit einem Graduiertenkolleg) durch Prof. Reuter.

Im Rahmen ihrer Grundlagenforschung haben sich die 24 Arbeitsgruppen des Fachbereichs zu verschiedenen Forschungsgemeinschaften zusammengefunden, um neben ihren eigenen Fragestellungen auch umfassendere Themen angehen zu können. Ebenfalls wurden die anwendungsnahen, projektübergreifenden Arbeiten in Zusammenarbeit mit den Instituten IESE und DFKI sowie der Industrie intensiviert.

LEHRE IM FACHBEREICH

In der Lehre wurde der 1988 begonnene Reformprozess weiter fortgeführt. Das Berichtsjahr stand dabei im Zeichen der Aufnahme der Bachelor- und Masterstudiengänge, die die Diplomstudiengänge ablösen, und dem Sammeln erster Erfahrungen in diesen neuen Studiengängen. Das Nebenfachangebot wurde an die neuen Studiengänge angepasst. Für die Lehramtsstudiengänge wurde ebenfalls ein Bachelor/Master-Reformprozess begonnen. Der Fachbereich ist an dem bewilligten Studiengang „European Master’s Course in Software Engineering“ im Exzellenzprogramm „ERASMUS Mundus“ der Europäischen Kommission beteiligt.



BESONDERE ENTWICKLUNGEN/ EREIGNISSE IM FACHBEREICH

Zusammen mit den An-Instituten beteiligte sich der Fachbereich an den Aktivitäten des Informatikjahrs. Hervorzuheben ist die erstmalige Veranstaltung des „Tags der Informatik“ mit einem vorangegangenen schulischen Roboterwettbewerb.

EHRUNGEN/PREISE

Prof. Dr. Reinhard Gotzhein
Erstmals verliehener und mit 10.000 € dotierter Lehrpreis des Landes Rheinland-Pfalz.

PERSONALIA

Ruf an auswärtige Universität hat erhalten und angenommen:

- Junprof. Dr. Rausch, Andreas, TU Clausthal
- Dr. Kerren, Andreas, Växjö University, Schweden
- Prof. Dr. Richter, Michael, Calgary (Adjunct Professur)

Ruf an die TU Kaiserslautern hat erhalten und angenommen:

- Prof. Dr. Reuter, Andreas

Gastprofessuren:

- Prof. Farin, Gerald, 01.07.2006 - 31.12.2006 (AG Hagen)

Todesfälle:

Reinert, Birgit, 29.1.2006

INTERNATIONALES

Der Fachbereich pflegt Kooperationen mit folgenden ausländischen Universitäten/Forschungseinrichtungen/Instituten:

USA

- Carnegie Mellon University, Pittsburgh,
- University of Maryland,
- Georgia Tech University, Atlanta
- Harvard University, Boston
- University of Davis, California
- University of Irvine, California
- Arizona State University, Arizona
- University of Utah, Utah
- Perdue University, Indiana
- Wright University, Ohio

Kanada

- McGill University, Montreal
- Carleton University, Ottawa
- McMaster University, Hamilton, Ontario

Australien

- University of New South Wales, Sydney
- Macquarie University Sydney, Sydney

Korea

- Tongmyong University of Information Technology, Busan

Japan

- Nara Institute of Technology, Nara
- AIST Tsukuba, Japan

Frankreich

- Schlumberger Corp., Paris
- Cap Gemini Innovation, Grenoble
- Grenoble University, Grenoble

Italien

- University of Bari, Bari
- DEC-Italy, Mailand
- Universität Genua

Finnland

- Technische Universität Helsinki

Ungarn

- Technische Universität Budapest

Schweiz

- ETH Zürich

Polen

- Technische Universität Warschau

Belgien

- Freie Universität Brüssel
- Royal Military Academy, Brüssel

Brasilien

- University of Sao Carlos, Sao Carlos,
- Ponteficia Universida de Catolica do Rio de Janeiro
- Universidad do Fortaleza (UNIFOR)
- Universidad do Rio de Janeiro (COPPE)
- Universidad do Porto Alegre

Ruanda

- Kigali Institute of Science and Technology

DAVON SIND PARTNER-UNIVERSITÄTEN

- Porto Alegre, Barasilien

DER FACHBEREICH BIETET FOLGENDE INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/ -ABSCHLÜSSE AN

- Konsekutiver Masterstudiengang ‚Informatik‘
- Nicht-konsekutiver Masterstudiengang ‚Angewandte Informatik‘
- Promotionsprogramm

Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Die Berufsaussichten für die Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Maschinenbau und Verfahrenstechnik sind derzeit hervorragend. Die Entwicklung der Studierendenzahlen trägt dieser Situation Rechnung: Zum WS 2006/07 haben alle Studiengänge des Fachbereichs so stark zugenommen, dass die Kapazitätsgrenze des Fachbereichs erreicht wurde.

FORSCHUNG IM FACHBEREICH

Alle Professoren und JuniorprofessorInnen des Fachbereichs bearbeiten auf ihren jeweiligen Fachgebieten zahlreiche Forschungsvorhaben. Die Drittmiteinnahmen des Fachbereichs im Jahr 2006 von rund 6,3 Millionen Euro belegen dies eindrucksvoll. Die Vielfalt der Forschungsthemen soll an einigen wenigen Beispielen verdeutlicht werden.

Der Bereich Konstruktion im Maschinen- und Apparatebau (Prof. Dr.-Ing. Ch. Schindler) untersucht neue Anwendungsgebiete der Hochdruckwasserstrahltechnik im Maschinenbau, Recycling und der Medizintechnik. Außerdem geht es um die Verbesserung von Produkt- und Entwicklungsprozessen auf dem Gebiet der Nutz- und Schienenfahrzeugtechnik.

Die Arbeitsgruppe Werkstoff- und Oberflächentechnik (Junprof. Dr.-Ing. P. Geiß) befasst sich intensiv mit modernen strukturellen Leichtbaufügetechniken für

den industriellen Einsatz. Dabei geht es insbesondere um die Erhöhung der Prozesssicherheit und Zuverlässigkeit von Fügeverfahren.

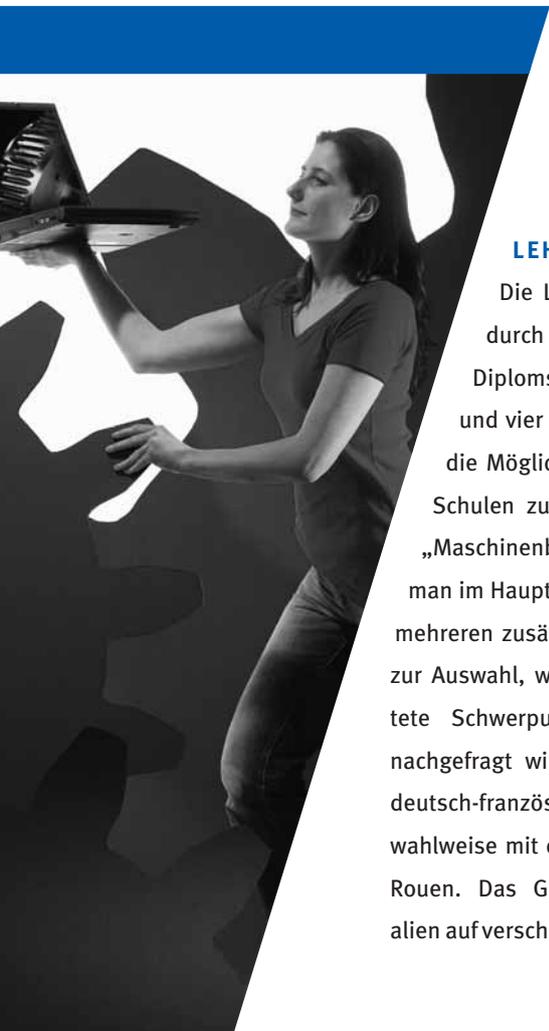
Im Bereich Mechanische Verfahrenstechnik (Prof. Dr.-Ing. S. Ripperger) wird die Erzeugung von Nanopartikeln < 100 nm durch homogene Kondensation beim Entspannen in einer Lavalldüse untersucht. Ein weiteres Projekt ist die Ermittlung von Fließeigenschaften von Schüttgütern in einer temperaturregelbaren Scherzelle von -40 bis 250°C .

Am Lehrstuhl für Werkstoffkunde (Prof. Dr.-Ing. D. Eifler) werden Forschungsarbeiten auf den Gebieten Ultraschallschweißen von glasfaserverstärkten (GFK) und kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen (CFK), dem Rührreibschweißen von Leichtmetallen sowie dem Ultraschallschweißen von Vakuumgläsern durchgeführt.

Im Bereich Fertigungstechnik und Betriebsorganisation (Prof. Dr.-Ing. J. Aurich) wurde ein vom BMBF gefördertes Verbundprojekt zum Thema investive Produkt-Service-Systeme gestartet.

Im Bereich Technische Thermodynamik (Prof. Dr.-Ing. G. Maurer) werden vor





allem die zwei Forschungsthemen „Phasengleichgewichte in chemisch reagierenden Systemen“ und „Thermodynamische Grundlagen biotechnologischer Aufbereitungsverfahren“ verfolgt.

Im Bereich Ressourcengerechte Produktentwicklung (Prof. Dr.-Ing. R. Renz) liegt der Forschungsschwerpunkt auf der berührungslosen optischen Messtechnik und deren Anwendung auf Polymerwerkstoffen.

LEHRE IM FACHBEREICH

Die Lehre im Fachbereich zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus: Neben drei Diplomstudiengängen, einem Bachelor- und vier Masterstudiengängen besteht auch die Möglichkeit, Lehramt an berufsbildenden Schulen zu studieren. Im Diplomstudiengang „Maschinenbau und Verfahrenstechnik“ hat man im Hauptstudium drei Studienrichtungen mit mehreren zusätzlichen Schwerpunktmöglichkeiten zur Auswahl, wobei der im letzten Jahr eingerichtete Schwerpunkt Fahrzeugtechnik zunehmend nachgefragt wird. Außerdem ist es möglich, ein deutsch-französisches Doppeldiplom zu erwerben, wahlweise mit der ENIM in Metz oder dem INSA in Rouen. Das Graduiertenkolleg „Ingenieurmaterialien auf verschiedenen Skalen: Experiment, Model-

lierung und Simulation“, wurde 2006 um 4 ½ Jahre verlängert. Weiterhin besteht die Graduate School „Engineering Materials and Processes“, sowie das Graduiertenkolleg 1131 „Visualization of Large and Unstructured Data Sets: Applications in Geospatial Planning, Modeling and Engineering“, an dem der Fachbereich beteiligt ist.

BESONDERE ENTWICKLUNGEN/ EREIGNISSE IM FACHBEREICH

- Erfolgreiche Bleibeverhandlungen mit Prof. Dr.-Ing. B. Sauer
- Erfolgreiche Bleibeverhandlungen mit Prof. Dr.-Ing. R. Ulber
- Gründung der Smart Factory am 09.07.2006
- Gründung des Nutzfahrzeugclusters Südwest im April 2006
- Erstmalige Vergabe von Anfängerstipendien gestiftet von: Professoren des FB MV (3 Stipendien) Firma Kolbenschmidt Pierburg AG (2 Stipendien) IVW (1 Stipendium)
- Verlängerung des Graduiertenkollegs 814 „Ingenieurmaterialien auf verschiedenen Skalen: Experiment, Modellierung und Simulation“ um 4,5 Jahre. Die Gesamtlaufzeit von neun Jahren ist damit ausgeschöpft. Sprecher des GRK: Prof. Eifler, stellv. Sprecher: Prof. Steinmann

- Verlängerung der Forschergruppe „Herstellung, Eigenschaftsanalyse und Simulation geschweißter Leichtbaustrukturen aus Metall/Faser-Kunststoff-Verbunde“ um zwei Jahre. Sprecher: Prof. Steinmann

Der Preis wird jährlich für sehr gute Vordiplome verliehen.

Hauptpreisträger des FAG Innovation Award

- Dr.-Ing. Roman Teutsch

EHRUNGEN/PREISE

- Dipl.-Ing. Jörg Kleemann
Adam Opel Preis

Das Opel-Werk in Kaiserslautern verleiht seit 1989 jährlich einen Preis für hervorragende Prüfungsleistungen im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik. In seiner Diplomarbeit untersuchte er die Strömungsverhältnisse von Gasdiffusionsanlagen von PEM-Brennstoffzellen.

Verleihung des IACM Fellow Award, Juli 2006
The international Association for Computational Mechanics

- Prof. Dr.-Ing. habil. Paul Steinmann

Verleihung des Euromech Fellow Award, August 2006
European Mechanics Society

- Prof. Dr.-Ing. habil. Paul Steinmann

Visiting Professor at Cranfield University (England)

- Prof. Dr.-Ing. Jan Aurich

- Dipl.-Ing. Rouven Mohr

Familie Dr. Jürgen Ziegler-Stiftung

Die von dem Kaiserslauterer Zahnarzt ins Leben gerufene Stiftung fördert seit 1989 außergewöhnliche Leistungen von Diplomanden und Doktoranden im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik.

Swedish Scientific Council for Natural and Engineering Sciences: First and Single Senior Research Award “Engineering Mechanics”

- Dr.-Ing. habil. Andreas Menzel

Die FERCHAU-Förderpreise erhielten

- cand.-ing. Timo Kiebusch
- cand.-ing. Liang Cai
- cand.-ing. Thomas Grub

PERSONALIA

Honorarprofessuren/Ehrenpromotionen:

- Prof. Dr.-Ing. Leurs Ludwig, 04.04.2006

Gastprofessuren:

- Prof. Dr. Özdura, Ahmet R. I, Hacettepe University

Ankara, Türkei, 27.01. – 09.02.06

- Prof. Dr. Yuriy, Shestak, Ukrainian National Academy of Science, Ukraine, 09.02. – 16.02.06
- Dr. Mokhtarani Babak, Assistant Professor der Tarbiat Modares, Universität Teheran, Teheran/ Iran, 01.05.2006 – 31.12.2006
- Prof. Dr. Attarakih, Menwer, Al-Balqa' Applied University Amman, Jordanien, 04.07. – 24.07.06
- Prof. Dr. Faqir, Naim M., University of Jordan, Jordanien, 04.07. – 15.07.06
- Prof. Dr. Fouad, Elsayed A., Benha Higher Inst. of Technology, Ägypten, 21.08. – 20.11.06

Todesfälle:

- Dipl.-Ing. Rosenberger Jürgen, 30.10.2006

INTERNATIONALES

Der Fachbereich pflegt Kooperationen mit folgenden ausländischen Universitäten/Forschungseinrichtungen/Instituten:

- University of Melbourne, Australien
- Universidade de São Paulo, Brasilien
- Universidade Estadual de Campinas, Campinas, Brasilien
- University of Chemical Technology and Metallurgy, Sofia, Bulgarien
- Universidad Técnica Federco Sanat Maria, Vina

des Mar, Chile

- East China University of Science and Technology, Shanghai, V.R. China
- Beijing University of Chemical Technology, V.R. China
- Tsinghua University, Beijing, V.R. China
- Nanjing Institute of Chemical Technology, Nanjing, V.R. China
- Harbin Engineering University, Harbin, V.R. China
- Harbin Shipbuilding Institute, Harbin, V.R. China
- Technical University of Denmark, Lyngby, Dänemark
- Instituttet for Kemiteknik Danmarks, Lyngby, Dänemark
- Ecole Nationale des Ingénieurs de Metz (ENIM), Frankreich
- Pôle Universitaire Leonardo da Vinci, Frankreich
- Laboratoire de Psychologie Cognitive, Aix en Provence, Frankreich
- University Aix-Marseille 2, Frankreich
- Institut National des Sciences Appliquées de Rouen (INSA), Frankreich
- University of Bath, G.B.
- Imperial College London, G.B.
- University of Cambridge, G.B.
- University of Cranfield, G.B.
- University of Canterbury, G.B.
- University of Bath, Department of Mechanical Engineering, G.B.

- University of Southampton – Ship Science Highfield, G.B.
- National Technical University Athens (NTUA) Griechenland
- Indira Gandhi Centre for Atomic Research, India
- Aligarh Muslim University, Aligarh, India
- Indian Institute of Technology, Madras, India
- University College, Dublin, Irland
- Hebrew University of Jerusalem, Israel
- Istituto per la Matematica, Applicata del C.N.R., Genua, Italien
- Università degli Studi di Parma, Facoltà di Ingegneria, Italien
- University of Perugia, Italien
- University of the Ryukyus, Okinawa, Japan
- Fukuoka University, Japan
- Kyushu University, Fukuoka, Japan
- Osaka University, Japan
- Toyama University, Japan
- University of Tokyo, Dep. of Precision Machinery, Japan
- University of Jordan, Amman, Jordanien
- University of Twente, Niederlande
- Universität BOKU, Wien, Österreich
- Universität für Bodenkultur, Wien, Österreich
- Technische Universität Graz, Österreich
- Technische Universität Leoben, Österreich
- Politechnika Poznan, Polen
- Technical University Wroclaw, Polen
- Lucian Blaga University, Sibiu, Rumänien
- St. Petersburg State University, St. Petersburg, Russland
- Technische Universität Göteborg, Schweden
- Technische Universität Luleo, Schweden
- University of Ljubljana, Slovenija
- Universidad de Burgos, Spanien
- Universidad Politécnica de Catalunya, Barcelona, Spanien
- Universidad Politécnica de Valencia, Escuela Técnica Superior, Spanien
- Universidad Complutense, Madrid, Spanien
- Technical University of Budapest, Ungarn
- University of Cambridge, UK
- Cranfield University, UK
- University of Virginia, USA
- University of California, Berkeley, USA
- Colorado State University, Fort Collins, USA
- University of Connecticut, USA
- University of Maryland, USA
- Iowa State University, USA
- Arizona State University, USA

DAVON SIND PARTNER-UNIVERSITÄTEN

- ENIM-Metz, Frankreich
- INSA Rouen, Frankreich
- TU-Budapest, Ungarn
- University of Jordan, Jordanien

**DER FACHBEREICH BIETET FOLGENDE
INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/
-ABSCHLÜSSE AN**

- Deutsch-französisches Doppeldiplom mit ENIM (Metz): „Maschinenbau-Ingénieur- Conception et fabrication de machines“
- Deutsch-französisches Doppeldiplom mit INSA (Rouen): „Energietechnik-Kraftmaschinen-Energétic et propulsion“
- Deutsch-französisches Doppeldiplom mit INSA (Rouen): „Produktions- und Werkstofftechnik- Conception des Systèmes mécaniques“

Mathematik

Im Berichtsjahr standen im Forschungsbereich die Arbeiten im Rahmen des Exzellenzclusters „Dependable Adaptive Systems and Mathematical Modelling“ und darauf aufbauend die Erstellung der Anträge im Rahmen des Bundesexzellenzprogramms im Vordergrund; im Bereich der Lehre nahm die Vorbereitung der Akkreditierung des lehramtsbezogenen Bachelor-Master-Studienprogramms eine zentrale Rolle ein.

FORSCHUNG IM FACHBEREICH

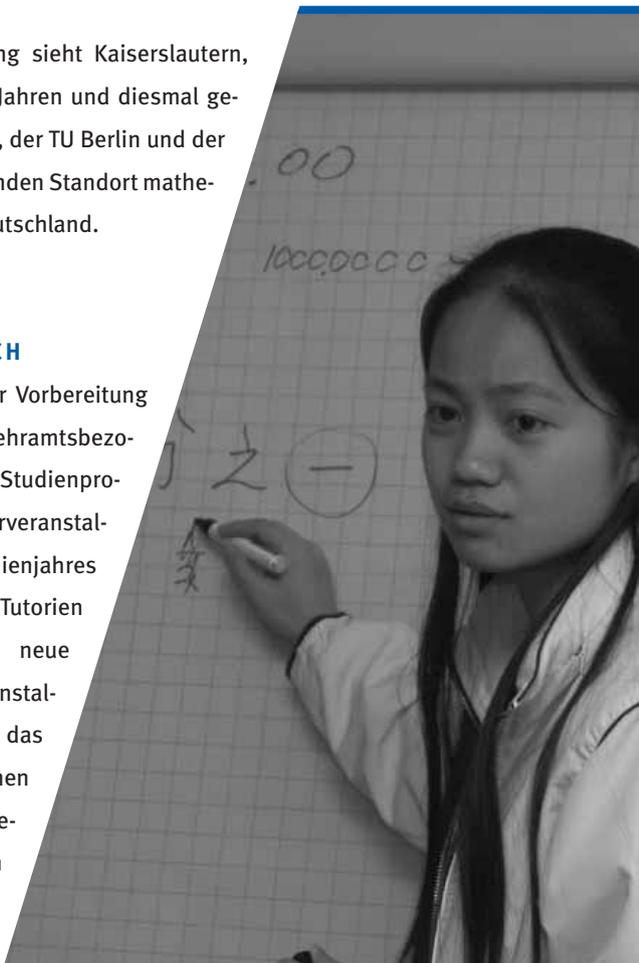
Die Forschung im Fachbereich spielte sich neben einigen Einzelprojekten in vielen Projekten und Aktivitäten des zusammen mit dem Fachbereich Informatik und den beiden Fraunhoferinstituten (ITWM und IESE) eingerichteten Rheinland-Pfalz Landesexzellenzclusters „Dependable Adaptive Systems and Mathematical Modelling“ (DASMOD) ab (siehe www.dasmod.de). Dort sind Professoren des Fachbereichs in vielen, zum großen Teil interdisziplinären, Projekten aus den Bereichen Finanz-, Techno- und Wirtschaftsmathematik sowie Computeralgebra tätig. Dabei werden aktuelle Probleme der Modellierung, Zuverlässigkeit und Adaptivität moderner Informationssysteme sowie technischer und ökonomischer Systeme erforscht. Innerhalb des Clusters waren aus mathematischer Sicht eine internationale Sommerschule mit hochkarätigen Vortragenden und Teilnehmern sowie

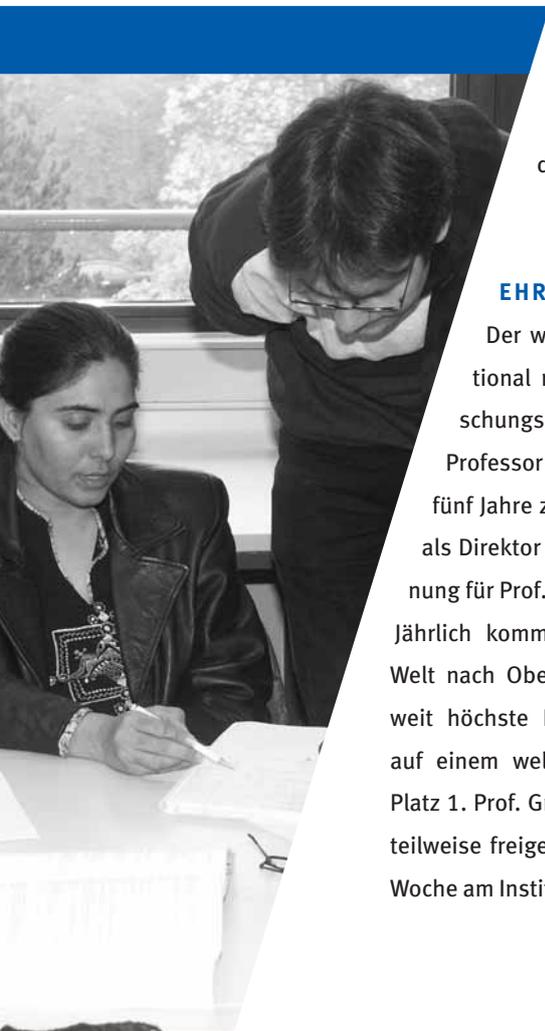
mehrere Workshops nach außen sichtbare Highlights. Das Kaiserslauterer Konferenzhighlight des Jahres aus mathematischer Sicht war sicher der mit Beteiligung des Fachbereichs vom Fraunhofer ITWM veranstaltete zweitägige Workshop des ITWM zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Helmut Neunzert am 14. und 15. September, zu dem sich die Weltelite der angewandten Mathematik in Kaiserslautern präsentierte.

Das CHE Forschungsranking sieht Kaiserslautern, wie bereits in den letzten Jahren und diesmal gemeinsam mit der HU Berlin, der TU Berlin und der Universität Bonn, als führenden Standort mathematischer Forschung in Deutschland.

LEHRE IM FACHBEREICH

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Akkreditierung des lehramtsbezogenen Bachelor-/Master-Studienprogramms wurden die Lehrveranstaltungen des ersten Studienjahres neu konzipiert und durch Tutorien ergänzt. Zudem wurden neue praxisorientierte Lehrveranstaltungen („Einführung in das wissenschaftliche Rechnen mit C und MATLAB“, „Mathematische Modellierung“) in





das Standardlehrangebot des Grundstudiums aufgenommen.

Auch 2006 konnte der Fachbereich bei den Rankings der mathematischen Fachbereiche in Deutschland seine Spitzenstellung behaupten. Das CHE-Ranking (veröffentlicht von DIE ZEIT) wies den Fachbereich

Mathematik der TU Kaiserslautern als einzigen deutschsprachigen Mathematik-Fachbereich, der in vier der fünf Schlüsselkategorien der Spitzengruppe angehört, aus.

EHRUNGEN/PREISE

Der wissenschaftliche Beirat des international renommierten Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach (MFO) berief Professor Dr. Gert-Martin Greuel für weitere fünf Jahre zum Direktor des MFO. Die Berufung als Direktor an das MFO ist eine hohe Auszeichnung für Prof. Dr. Greuel.

Jährlich kommen 2.500 Mathematiker aus aller Welt nach Oberwolfach, das Institut besitzt weltweit höchste Reputation, seine Bibliothek steht auf einem weltweiten Mathematiker-Ranking auf Platz 1. Prof. Greuel wird von der TU Kaiserslautern teilweise freigestellt und arbeitet zwei Tage in der Woche am Institut. So wird gewährleistet, dass Prof.

Greuel in der restlichen Zeit seine Forschung an der Heimathochschule weiterführen kann.

PERSONALIA

Ruf an die TU Kaiserslautern hat erhalten und angenommen:

- Damm, Dr. Tobias

Gastprofessuren:

- Ravindran, Renuka, Sommersemester 2006

Todesfälle:

- Schweigert, Dietmar Prof. Dr.

INTERNATIONALES

Der Fachbereich pflegt Kooperationen mit folgenden ausländischen Universitäten / Forschungseinrichtungen / Instituten:

Addis Ababa, Ankara, Auckland, Bandung, Bangalore, Barcelona, Bath, Berkeley, Brüssel, Clemson, Colombo, Eindhoven, Eskisehir, Florenz, Glasgow, Göteborg, Graz, Grenoble, Istanbul, Joensuu, Linz, Lund, Lungby, Kyoto, Madras, Madrid, Mailand, Melbourne, Moskau, Notre Dame, Oxford, Rennes, Rouen, Singapur, Sofia, St. Petersburg, Prag, Saragossa, Sevilla, Sheffield, Straßburg, Sydney, Tel Aviv, Trondheim, Valladolid, Warwick, Zielona Gora.

DAVON SIND PARTNER-UNIVERSITÄTEN

Mit den Universitäten Clemson, Lund und Valladolid bestehen Doppelabschluss-Abkommen, mit den anderen bestehen Abkommen über Studierendenaustausch

Gemeinsam mit den Universitäten in Eindhoven und Linz wird eine spezielle Ausrichtung des Masterstudiengangs Technomathematik im Rahmen des ERASMUS Mundus-Programms der EU angeboten.

DER FACHBEREICH BIETET FOLGENDE INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/ -ABSCHLÜSSE AN

Bachelor in Mathematik; Mathematics International (englischsprachig); Master in Mathematik, Technomathematik, Wirtschaftsmathematik; Promotion in Mathematik.



Nicht nur eine der 12 wichtigsten physikalischen Entdeckungen des Jahres 2006 (laut Institute of Physics, London), nämlich die Entdeckung der magnetischen Bose-Einstein-Kondensation bei Raumtemperatur, kam aus dem Fachbereich Physik, auch das kleinste Fußballfeld der Welt wurde im Fußballjahr von Physikern der TU Kaiserslautern hergestellt (www.physik.uni-kl.de).

FORSCHUNG IM FACHBEREICH

Auch im Jahr 2006 hält der Fachbereich das hohe Niveau seiner Forschungsarbeit im Bereich anwendungsorientierter- und Grundlagenforschung: Es wurden Drittmittel in Höhe von 5,6 Mio € eingeworben. Im bundesweiten Vergleich der Universitäten befindet sich der Fachbereich Physik damit wie auch in den vergangenen Jahren in der Spitzengruppe bei den jährlichen Drittmitteln und den Drittmitteln je Wissenschaftler (CHE-Forschungsranking 2006). Folgende Forschungsgebiete sind im Fachbereich vertreten: Optische Technologien, Quantenoptik und Molekulare Phänomene, Materialwissenschaften und Festkörperphysik, Theoretische Festkörperphysik/Vielteilchensysteme, Theoretische Quantenoptik, Theoretische Quantendynamik, Biophysik und Didaktik.

Arbeitsgruppen des Fachbereichs sind aktiv beteiligt an den Landesforschungsschwerpunkten

OTLAP („Optische Technologien und lasergesteuerte Prozesse“) und MINAS („Materialien für Mikro- und Nanosysteme“), dem DFG-Graduiertenkolleg „Nichtlineare Optik und Ultrakurzzeitphysik“, der DFG-Forschergruppe „Neue Materialien mit hoher Spinpolarisation“ und der Landes-Graduiertenschule MATCOR.

Die EU-Netzwerke „Ultraswitch“ und „Spinswitch“ werden von Prof. Hillebrands koordiniert, Prof. Bergmann koordiniert das EU-Netzwerk „EMALI“.

LEHRE IM FACHBEREICH

Der Fachbereich bietet folgende Studiengänge an: Diplom-Physik mit den Vertiefungsrichtungen Experimentalphysik, Theoretische Physik, Technische Physik und Mikrosystemtechnologie, Lehramtsstudium in Physik und in Kooperation mit den Fachbereichen Biologie und Chemie den interdisziplinären Studiengang Diplom-Biophysik. Erfreulicherweise steigt in allen Studiengängen die Zahl der Studienanfänger. Des Weiteren bietet der Fachbereich mit seinem FiPS-Programm (Früheinstieg in das Physikstudium) bundesweit das einzige Fernstudienangebot in Physik, das einen Studienbeginn schon während der Bundeswehr- bzw. Ersatzdienstzeit und für hochbegabte Schüler schon während der Schulzeit ermöglicht.



Im Diplomstudiengang Physik liegt der Medianwert für die Studiendauer mit 10,8 Semestern wie in den Jahren zuvor unter dem bundesweiten Durchschnitt (2006 = 11,1 Semester).

BESONDERE ENTWICKLUNGEN/ EREIGNISSE IM FACHBEREICH

Der Fachbereich Physik hat zum ersten Mal die Ehrendoktorwürde verliehen: Prof. Dr. Albert Fert von der Université Paris Sud erhielt diese Auszeichnung im Oktober im Rahmen eines Festkolloquiums für die Entdeckung des Riesenmagnetowiderstandseffekts.

EHRUNGEN/PREISE

- Prof. Dr. B. Hillebrands wurde zum neuen Vizepräsidenten für Forschung und Technologie gewählt
- Prof. Dr. B. Hillebrands wurde zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Physikalische Hochtechnologie e.V. gewählt
- Prof. Dr. Ch. Ziegler wurde in die Expert Advisory Group for „Nanoscience, Nanotechnology, Materials, and New Production Technologies“ für das 7. Rahmenprogramm der EU berufen
- Prof. Dr. H. Hotop wurde zum Chair of the European Group on Atomic Systems gewählt

- Prof. Dr. A. Fert erhielt den mit 10.000 € dotierten MATCOR-Preis
- Dr. Foth hat einen der zehn Erfinderpreise des Landes Rheinland-Pfalz im Rahmen des Erfinderforums 2006 erhalten
- Die Diplomarbeit von Christian Bayer wurde mit dem Preis des Freundeskreises der TU Kaiserslautern ausgezeichnet

PERSONALIA

Einen Ruf an eine auswärtige Universität hat erhalten und angenommen:

- Junprof. Dr. M. Bauer (W2-Professur) an die Christian-Albrechts-Universität Kiel

Ruf an die TU Kaiserslautern hat erhalten und angenommen:

- Prof. Dr. R. Beigang (W2-Professur)

Honorarprofessuren/

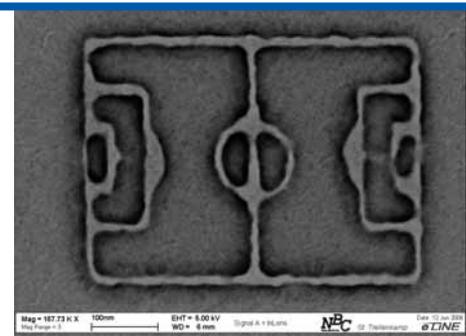
Ehrenpromotionen:

- Prof. Dr. A. Fert, 23.10.2006 (Ehrenpromotion)

Gastprofessuren/Gastwissen-

schaftler:

- Prof. Dr. Y. Avetisyan, Ar-



- Prof. Dr. Z. Chen, China, 2 Monate
- Steven Crane, USA, 3 Monate
- Dr. T. Bekhechi, Algerien, 2 Monate
- Prof. Dr. I. Fabrikant, USA, 1 Monat
- Dr. J. Harja, Lettland, 1 Monat
- Dr. N. Inogamov, Russland, 2 Wochen
- Prof. Dr. G. Juzeliunas, Litauen, 2 Monate (AvH)
- M. Sc. H. Kirihata, Japan, 1 Monat
- Dr. Z. Kis, Ungarn, 6 Monate
- Dipl.-Phys. L. Miaja-Avila, USA, 1,5 Monate
- Dr. D. Petrosyan, Armenien/Griechenland, 6 Monate (AvH)
- Prof. Dr. I. Petrov, Russland, 2 Monate
- Dr. N. Sangouard, Frankreich, 3 Monate
- Dr. B. W. Shore, USA, 2 Monate
- Prof. Dr. L. Simeonov, Bulgarien, 6 Monate
- Prof. Dr. A. Slavin, USA, 2 Monate
- Dipl.-Phys. C. Spindler, Deutschland, 1 Monat
- Prof. Dr. V. Sukhorukov, Russland, 2 Monate
- Dr. R. Unanyan, Armenien, 3 Monate
- Prof. Dr. N. Vitanov, Bulgarien, 3 Wochen
- Prof. Dr. L.P. Yatsenko, Ukraine, 2 Wochen

Emeritierungen/Pensionierungen:

- Prof. Dr. Heinz Krüger (31.03.06/Pensionierung)
- Akad. Direktor Dr.-Ing. Bernd Schröder (31.03.06/Pensionierung)

- Akad. Direktor Dr. rer. nat. Klaus-Peter Rohr (31.03.06/Pensionierung)

INTERNATIONALES

Der Fachbereich pflegt Kooperationen mit zahlreichen ausländischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Instituten:

Partner-Universitäten im Rahmen des „SOKRATES“-Programmes sind:

Finnland

- Universität Oulu

Frankreich

- Universitäten von Grenoble, Marseille, Straßburg

Griechenland

- Universität Patras

Großbritannien

- Universitäten von Aberystwyth, Glasgow, Loughborough, Salford, Sheffield

Italien

- Universitäten von Ancona, Florenz

Lettland

- Universität Riga

den Niederlanden

- Universität Nijmegen

„Ultraschnelle Magnetisierungsprozesse“ in Bad Honnef (Prof. Hillebrands)

Polen

- Universitäten Bialystok, Warschau

- **04.05.-06.05.06** Workshop: “Physiker/Innen im Beruf” in Bad Honnef (Prof. Oesterschulze)

Schweden

- Universität Uppsala

- **19.05.06** Final Meeting ULTRASWITCH in Kaiserslautern (Prof. Hillebrands)

Mit den Universitäten in Nancy, Saarbrücken, Lüttich und Luxemburg besteht seit 2004 eine Kooperation, die im Rahmen des EU Interreg IIIc-Projektes „Studieren ohne Mauern“ gefördert wird.

- **07.06.-10.06.06** Tagung: “38th Annual Conference of the European Group on Atomic Systems in Ischia/Italien (Prof. Hotop)

GELEITETE TAGUNGEN BZW. WORKSHOPS

- **17.09.-20.09.06** 14. Arbeitstagung Angewandte Oberflächenanalytik (AOFA 14) in Kaiserslautern (Prof. Aeschlimann und Prof. Ziegler)

- **19.01.-20.01.06** SPP1133 “Ultraschnelle Magnetisierungsprozesse” Workshop in Kaiserslautern (Prof. Aeschlimann)

- **20.09.-22.09.06** Workshop: „11th Workshop on Multimedia in Physics Teaching and Learning, Universität Szeged/Ungarn (Prof. Jodl)

- **26.01.-28.01.06** Workshop on „Quantum State Engineering of Matter an Light“ in Kaiserslautern (Prof. Bergmann)

- **25.09.-29.09.06** MATCOR-Workshop in Mainz (Prof. Hillebrands)

- **01.-03.-02.03.06** 2nd International Workshop on Terahertz Technology in Kaiserslautern (Prof. Beigang)

- **04.10.-05.10.06** “Ultrafast Picosecond Switches”-Meeting in Göttingen (Prof. Aeschlimann)

- **08.03.-10.03.06** DFG-Kolloquium im SPP 1133

- **18.10.-19.10.06** Workshop: “Physical Methods and Concepts for Life Sciences” in Kaiserslautern (Prof. Diller, Schönemann und Urbassek)

- **23.10.06** SPINSWITCH Kickoff Meeting in Kaiserslautern (Prof. Hillebrands)
- **23.10.06** Ehrenpromotion Prof. A. Fert (Prof. Aeschlimann)
- **27.10.06** Tagung: “IBF-Veranstaltung, Lehrerfortbildung” in Kaiserslautern (Herr Gröber, AG Jodl)
- **29.10.-02.11.06** Japan-Germany Joint Workshop on Nanoelectronics in Tokio/Japan (Prof. Hillebrands)

Sozialwissenschaften

Der Fachbereich umfasst insgesamt acht sozial- und geisteswissenschaftliche Fachgebiete. Wesentliche Merkmale des Fachbereiches sind seine ausgeprägte Internationalität sowie das Engagement seiner Professoren und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Im Jahre 2006 kam mit der Berufung von Prof. Dr. Thomas Lachmann das Fachgebiet „Frühförderung“ hinzu.

FORSCHUNG IM FACHBEREICH

Die vom Fachbereich betriebene Forschung umfasst nicht nur die gesamte Bandbreite der vorhandenen Fachgebiete, sondern sie geht im Zuge interdisziplinärer Kooperationen auch darüber hinaus:

Das Fachgebiet Pädagogik bearbeitet vier Aktionsfelder: Schule und Unterricht, Personalentwicklung, internationale Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung und Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Die Forschung in der Politikwissenschaft erstreckt sich schwerpunktmäßig auf die Bereiche europäische Politik und Integration, Demokratietheorie sowie auf die Weltpolitik der USA, Theorien der internationalen Politik, Transatlantische Beziehungen und die Friedens- und Konfliktforschung.

In der Philosophie werden folgende Felder bearbeitet: Naturphilosophie und Naturverständnis, kunstgerechte ethische Entscheidungen für Naturwissen-

schaftler und Techniker im Management, ethische und konzeptionelle Probleme künstlicher Intelligenz, Kommentar und Einleitung in das Spätwerk Giordano Brunos.

Das Fachgebiet Psychologie führt Forschungsarbeiten in den Bereichen Kognition, Arbeit und Organisation und Lernen/Lehren durch. Es ist am Forschungsschwerpunkt „Ambient Intelligence“ beteiligt.

Das Fachgebiet Soziologie bearbeitet die Themen Lean Production in der deutschen Wirtschaft, Entwicklung von Unternehmensnetzwerken sowie die Reorganisationsdynamik in der Nutzfahrzeugindustrie im internationalen Vergleich.

In der Sportwissenschaft liegen Schwerpunkte der Forschung im Bereich des Techniktrainings und Motorischen Lernens sowie in der Analyse konditionell bedingter Adaptionsprozesse. Das Fachgebiet ist ebenfalls am Forschungsschwerpunkt „Ambient Intelligence“ beteiligt.

Das Fachgebiet Methoden der empirischen Sozialforschung widmet sich der Weiterentwicklung quantitativer Da-



tenerhebungs- und Datenanalysemethoden sowie der Echtzeitmessung von individuellen Reaktionen auf mediale Reize.

Die Frühförderung beschäftigt sich mit der experimentellen Erforschung von Basisfunktionen des Lernens und Störungen in deren Koordination, insbesondere im Bereich des Lesenlernens. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Erforschung des Zusammenhangs zwischen Intelligenz und Kreativität.

LEHRE IM FACHBEREICH

Der Fachbereich bietet die Lehramtstudiengänge Sport und Sozialkunde/Politik (für Gymnasien, Realschulen und BBS) an. Darüber hinaus ist der Fachbereich für die erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Studienanteile aller Lehramtsstudierenden der TU zuständig. Hierfür wurde 2005 das Studienfach „Bildungswissenschaften“ eingerichtet. Weiterhin wird der erziehungswissenschaftliche Teil des Studiengangs „Wirtschaftspädagogik“ (Diplom-Handelslehrer/Technik) und des Zusatzstudiengangs „Betriebspädagogik“ bereitgestellt. Ferner betreut der Fachbereich die Masterstudiengänge „Erwachsenenbildung“, „Personalentwicklung“ und „Schulmanagement“ im Fernstudium. Außerdem übernimmt der Fachbereich vielfältige

Dienstleistungen und unterhält Querschnittsstudienangebote für Studierende aller Fachrichtungen.

BESONDERE ENTWICKLUNGEN/ EREIGNISSE IM FACHBEREICH

Im WS 05/06 sind der Studiengang „Sport“ und das Studienfach „Bildungswissenschaften“ für Lehramtsstudierende angelaufen. Ferner wurde ein neuer Bachelor-/Masterstudiengang „Integrative Sozialwissenschaft“ konzipiert, dessen Akkreditierung 2007 beantragt wird.

Der Fachbereich hat im WS 05/06 eine auch außerhalb der Universität stark beachtete Vortragsreihe zur aktuellen politischen, kulturellen und ökonomischen Entwicklung Chinas veranstaltet. Nicht weniger gut besucht war die Vortragsreihe der Juniorprofessuren unter dem Titel „Anpassen, Lernen und Veränderung“ im WS 06/07.

PERSONALIA

Berufungen:

- Prof. Dr. rer. nat. Thomas Lachmann (FG Frühförderung)

INTERNATIONALES

Der Fachbereich pflegt Kooperationen mit folgenden ausländischen Universitäten/Forschungseinrichtungen/Instituten:

- PUCRS, Porto Alegre, Brasilien
- Universidad de Concepción, Chile
- Universidad Metropolitana de Ciencias de la Educación, Chile
- Danmarks Pædagogiske Universitet, Dänemark
- Cardiff University, Großbritannien
- University of Kent, Canterbury, Großbritannien
- Historische Fakultät der Universität Haifa, Israel
- Università degli Studi di Firenze, Italien
- Technische Universität Kyoto, Japan
- Medizinische Hochschule Tokyo, Japan
- Ritsumeikan Universität Kyoto, Japan
- Simon-Frazer-University Vancouver, Kanada
- Universiteit Maastricht, Niederlande
- Ministerio de Educación, Peru
- Universitatea De Vest Timisoara, Rumänien
- Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich, Schweiz
- Ostravská Universita, Tschechische Republik
- Cinterfor, Montevideo, Uruguay
- University of Florida, Gainesville, USA
- Harvard University, Center for European Studies, Cambridge Mass., USA
- Brain Science Institute Riken, Wakoshi, Saitama, Japan

Der Fachbereich betreut mit zehn Professuren, einer Juniorprofessur und 31 wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen über 1500 Präsenzstudierende in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen, BWL mit technischer Qualifikation und Wirtschaftspädagogik. Auch in der wissenschaftlichen Weiterbildung zeigt der Fachbereich ein besonderes Engagement. Zum Sommersemester 2006 wurde die Professur für Internationales Management erstmals besetzt.

FORSCHUNG IM FACHBEREICH

Das Forschungsprofil ergibt sich zunächst aus den individuellen Profilen der zehn Fachgebiete. Darüber hinaus werden auch fachbereichsübergreifende Themen, wie nachhaltige Unternehmensführung, bearbeitet. Insbesondere bei Drittmittelprojekten gibt es Kooperationsbeziehungen zu anderen Fachbereichen bzw. An-Instituten und anderen Universitäten. Dem Fachbereich zugeordnet ist das Institut für Technologie und Arbeit. In Lehre und Forschung fühlt sich der Fachbereich dem Leitbild „Führen in globaler Verantwortung“ verpflichtet. Dies erfordert Wissen zur nutzenstiftenden Gestaltung und Lenkung sozio-technischer Systeme. Beispielfür Forschungsfelder sollen hier Themenfelder genannt werden, die an der Schnittstelle zu anderen

Fachbereichen der TU Kaiserslautern anzusiedeln sind. So z. B. die Weiterentwicklung der konzeptionellen Grundlagen des Controllings auf Basis eines kognitionsorientierten Controllingverständnisses, der Einsatz heuristischer Problemlösungsverfahren sowie konnektionistischer und bayes'scher Prognose- und Simulationsmodelle, wie die Weiterentwicklung naturanaloger Verfahren für stochastische und dynamische Problemstellungen im Fachgebiet Wirtschaftsinformatik oder Konzepte einer integrierten Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen unter Lebenszyklusaspekten im Bereich der Industriebetriebslehre. Die Entwicklung von Indikatorenmodellen für nachhaltiges Wirtschaften und die Erforschung regionaler und kommunaler Effekte von Strukturmaßnahmen als volkswirtschaftliche Fragestellungen.

LEHRE IM FACHBEREICH

Der Fachbereich verfolgt ein forschungsgeleitetes und auf Führungsaufgaben in einem globalen Umfeld ausgerichtetes Lehrkonzept, das auch künftig gewährleisten soll, dass die Absolventinnen und Absolventen eine breite grundlagenorientierte Ausbildung erhalten, die sie befähigt, sich auf einem sich sehr rasch weiterentwickelndem Gebiet verantwortungsvoll zu behaupten. Erstmals wurden im Sommersemester 2006 für die Massenvorlesungen im Grundstudium Tutorien abgehalten. Ferner werden



fachgebietsübergreifende Veranstaltungen wie z. B. „Wirtschaften in gesellschaftlicher Verantwortung“, das im WS 2006/07 stattgefundenene Industrie-Kontakt-Seminar zum Thema „Integrierte Konzepte nachhaltigen Wirtschaftens“ angeboten. Vorträge von Referenten aus Unternehmen im Rahmen der Reihe „Practice meets Science“ als Bestandteil von regulären Veranstaltungen, runden das Lehrangebot des Fachbereichs ab.

EHRUNGEN/PREISE

- Prof. Dr. Klaus J. Zink: „Distinguished International Colleague Award 2006“ der Human Factors and Ergonomics Society
- Prof. em. Dr. Heiner Müller-Merbach: “INFORMS Fellow” des Institute of Operations Research and Management Science

PERSONALIA

Gastprofessuren:

- Prof. Ram Baliga, WAKE FOREST University, Winston-Salem, NC, USA
- Prof. Richard L. Jackson, Queen's School of Business, Kingston, Canada

Pensionierung:

- Bliemel, Friedhelm; 30. September 2006

Todesfälle:

- Alexander Hahn, Student

INTERNATIONALES

Der Fachbereich pflegt Kooperationen mit über 35 ausländischen Universitäten. Eine Übersicht findet sich auf der Homepage des Fachbereichs: www.wiwi.uni-kl.de

DER FACHBEREICH BIETET FOLGENDE INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/ -ABSCHLÜSSE AN

Doppeldiplomstudiengänge mit:

- Ecole Nationale Supérieure en Génie des systèmes Industriels (ENSGSI), Nancy, Frankreich
- L'Escola Tècnica Superior d'Enginyeries Industrial i Aeronàutica de Terrassa (ETSEIAT), Terrassa, Spanien



Durch reine Auftrags- und Projektforschung wurde das DFKI mit über 240 Mitarbeitern und 220 studentischen Hilfskräften bis heute zum weltweit größten Zentrum für innovative Softwaresysteme auf der Basis Künstlicher Intelligenz. Im Geschäftsjahr 2006 konnte eine Gesamtkapazität von 22,1 Mio. € und erneut ein positiver Jahresüberschuss erzielt werden.

Drei wichtige Säulen bilden die Grundlage für die DFKI-Erfolgsgeschichte:

- 1.) Gezielte Förderung von Ausgründungen: Aus dem Forschungszentrum sind inzwischen über 1200 Hightech-Arbeitsplätze aus 46 Spin-Off Firmen entstanden. 2004 erhielt das DFKI den ersten deutschen Spin-off Preis.
- 2.) Ausbildung auf höchstem internationalen Niveau: Das DFKI ist eine Schmiede für den akademischen Nachwuchs. 49 ehemalige DFKI-Mitarbeiter sind heute als Professoren in elf Ländern tätig.
- 3.) Public-Private-Partnership: Das DFKI ist eine gemeinnützige GmbH; Gesellschafter sind neben den Firmen DaimlerChrysler, Deutsche Telekom, Deutsche Post, Bertelsmann Empolis, Microsoft, IDS Scheer AG, KIBG GmbH, SAP AG und Blue Orbit AG auch die Technische Universität Kaisers-

lautern, die Universität des Saarlandes und die Fraunhofer-Gesellschaft.

Am DFKI in Kaiserslautern sind folgende Forschungsschwerpunkte angesiedelt:

Der Forschungsbereich Wissensmanagement entwickelt innovative Technologien zur effizienten Unterstützung des Managements von Daten, Informationen und Wissen in enger Kopplung mit den Arbeitsabläufen in Unternehmen. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung eines individualisierten, automatischen Wissensassistenten für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit von Mensch und Maschine in allen Geschäftsprozessen.

Im Forschungsbereich Intelligente Visualisierung und Simulation werden interaktive Techniken entwickelt, um Inhalte und Begriffe aus wissenschaftlichen Simulationen für den Menschen verständlich zu machen. Dabei sind insbesondere Methoden der virtuellen Realität in Verbindung mit Algorithmen aus der Künstlichen Intelligenz von Interesse, die ihre Anwendung u.a. im Bereich der Menschmodellierung und der medizinischen Informatik finden.

Computern das Sehen beibringen. Daran arbeitet der Forschungsbereich Bildverstehen und Mustererkennung, um den Umgang mit Computern grundlegend zu vereinfachen und ganz neue Anwendungsgebiete

LEITUNG

Dr. Walter Gerhard Olthoff
Prof. Dr. Wolfgang Wahlster

INTERNET

www.dfki.de



zu erschließen. Der bildverstehende Computer kann dem Benutzer als intelligenter Assistent zur Seite stehen und ihm bei der Suche und Verwaltung großer Datenmengen langwierige oder schwierige Aufgaben abnehmen.

Das Zentrum für Mensch-Maschine-Interaktion am DFKI arbeitet - als eines der wenigen ingenieurwissenschaftlichen Institute in Deutschland - seit vielen Jahren auf dem Gebiet der Mensch-Maschine-Interaktion. Grundlagen der menschlichen Informationsaufnahme und -verarbeitung, Methoden zur Entwicklung von Bediensystemen sowie neue Technologien der Bediensystemgestaltung sind die Forschungsschwerpunkte des Zentrums.

BESONDERE ENTWICKLUNGEN/ EREIGNISSE IM INSTITUT

Am 3. Februar 2006 wurde der Grundstein für den DFKI-Neubau gelegt.

Im Februar 2007 bezog das DFKI die neuen Räumlichkeiten in der Trippstadter Straße 122.

Das neue DFKI-Labor in Bremen wurde am 27. Februar 2006 eröffnet.

Die intelligente Fabrik der Zukunft „SmartFactory“ konnte am 9. Juni 2006 eingeweiht werden.

Am 30. Juli 2006 wurde gemeinsam mit der Volkswagen Financial Services AG aus Braunschweig und dem Institut für Technologie und Arbeit (ITA) das

Banking Intelligence Services Labor (BIS) eröffnet.

EHRUNGEN/PREISE

- Dr. Stephan Baumann wurde für hervorragende Leistungen in der Dissertation mit dem Preis der Kreissparkassen Stiftung ausgezeichnet.
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster wurde mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.
- Anfang Dezember wurde bekannt, dass das DFKI 2007 einer von „365 Orten im Land der Ideen“ sein wird.
- Best Paper Award, SemWiki2006, Malte Kiesel
- Most Innovative Paper, ESWC 2006, Gunnar Grimmes
- IBPM Award für die beste Diplomarbeit zum Thema DMS 2007, Benjamin Horak
- Marko Brunzel, Forschungsbereich Wissensmanagement, EKAW 2006 Konferenz (11th Int. Conf. on Knowledge Engineering and Knowledge Management)

INTERNATIONALES

Das Institut pflegt Kooperationen mit folgenden ausländischen Universitäten/Forschungseinrichtungen/Instituten:

- RICOH Ltd., Tokio, Japan, Auftraggeber
- Google, Mountain View, USA, Auftraggeber

- Hitachi, Tokio, Japan, Auftraggeber
- HP Hewlett Packard, Paolo Alto, USA, Auftraggeber
- Microsoft Redmond, USA, Auftraggeber

Ständige Kooperation, Austausch und Internship mit:

- Open University Milton Keynes, Großbritannien
- Indiana University, Boston, USA
- Universidad Politécnica de Valencia, Valencia, Spanien
- University of Maryland, Maryland, USA
- University of Groningen, Groningen, Niederlande
- Universidad Pompeu Fabra, Music Technology Group, Barcelona, Spanien
- Digital Music Center, Queen Mary University London, London, UK
- ÖFAI, Wien, Wien, Österreich
- IRCAM, Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique, Paris, Frankreich
- University of Aberdeen,, Aberdeen, Großbritannien
- Osaka Prefecture University, Osaka, Japan

In EU-Projekten dauernd Forschungsk Kooperationen mit verschiedenen ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen:

- IBM, Galway, Irland, Projektpartner
- National University of Ireland, Galway, Irland, Projektpartner

- Hewlett Packard , Galway, Irland, Projektpartner
- Thales SA TRT, Paris, Frankreich, Projektpartner
- Edge IT, Paris, Frankreich, Projektpartner
- Cognium Systems SA, Paris, Frankreich, Projektpartner
- Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne, Lausanne, Schweiz, Projektpartner
- Università de la Svizzera Italiana, Lugano, Schweiz, Projektpartner
- PRC Group The Management House S.A, Athen, Griechenland, Projektpartner
- PRC Group The Management House S.A, Dänemark, Projektpartner
- Institute of Communication and Computer Systems of the National Technical University of Athens, Athen, Griechenland, Projektpartner
- Kungliga Tekniska Högskolan, Stockholm, Schweden, Projektpartner
- Adobe Systems Software Ireland Ltd., Irland, Projektpartner
- Athens Chamber of Commerce, Athen, Griechenland, Projektpartner
- Bolagsverket, Sundsvall, Schweden, Projektpartner
- Brønnøysundregistrene Centre, Brønnøysund, Norwegen, Projektpartner
- Camera di Commercio, Venedig, Italien, Projektpartner
- Companies Registration Office, Dublin, Irland, Projektpartner

- Enterprise Registry Solutions Limited, Dublin, Irland, Projektpartner
- Erhvervs og Selskabsstyrelsen (Danish Commerce and Companies Agency), Kopenhagen, Dänemark, Projektpartner
- European Corporate Governance Institute, Brüssel, Belgien, Projektpartner
- InfoCamere S.c.p.A., Rom, Italien, Projektpartner
- Metaware SPA, Pisa, Italien, Projektpartner
- tb-solutions, Pamplona/Saragossa, Spanien, Projektpartner
- University of Pisa, Pisa, Italien, Projektpartner
- University of Gent, Gent, Belgien, Projektpartner
- Ontology Ltd., Israel, Projektpartner
- UNIVERSIDAD CARLOS III DE MADRID, Madrid, Spanien, Projektpartner

Das DFKI und das Istituto Trentino di Cultura - Centro per la ricerca scientifica e tecnologica (ITC-irst) sind Gründungsgesellschafter des „Center for the Evaluation of Language and Communication Technologies“, kurz CELCT, Trento, Italien

Das 1998 gegründete Institut wird getragen von einem gemeinnützigen Verein gleichen Namens, dem Herr und Frau Professor Anke, PD Dr. G. Erkel, Dr. habil. E. Thines, die TU Kaiserslautern, das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, die Stadt Kaiserslautern sowie die BASF AG und die Bayer CropScience angehören. Ende 2006 waren 32 Mitarbeiter am Institut tätig.

Eine wesentliche Ressource des Instituts bildet eine Pilzkultursammlung mit über 10.000 Stämmen. Die Sammlung repräsentiert eine hohe genetische und metabolische Diversität. Dazu gehört eine aus diesen Stämmen isolierte Präparate- und Extraktsammlung von über 5000 Extraten und über 400 neuen Wirkstoffen mit den unterschiedlichsten Aktivitäten.

Ein neues Forschungsfeld stellt die Aufklärung von Wirkstoff-Biosynthesen und deren Regulation in Basidiomyceten sowie die Identifizierung der entsprechenden Gene dar. Weltweit ist das IBWF auf diesem Gebiet führend. Die Arbeiten werden von der DFG unterstützt. In engen Zusammenhang dazu steht eine Ideenskizze, die das IBWF zusammen mit sieben Partnern im Rahmen des „Bioindustrie 2021 - Cluster-Wettbewerbs zur Entwicklung neuer

Produkte und Verfahren in der industriellen Biotechnologie“ eingereicht hat, und die sich unter den sechs zur weiteren Antragstellung ausgewählten befindet.

Nach wie vor werden molekulare Testsysteme für die Suche nach Leitstrukturen für Pflanzenschutz und Pharma z. T. in Kooperation mit der Industrie entwickelt und validiert.

Die Kooperation mit dem Labor für angewandte Enzymologie der sibirischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften, die vom Internationalen Büro des BMBF unterstützt wird, hat zu erfolgreichen gegenseitigen Arbeitsbesuchen geführt und wird fortgesetzt.

Mit der BASF AG wurde ein neues Projekt über Enzyme aus Pilzen für industrielle Zwecke angestoßen. Die Arbeiten zu Transkriptom-Analysen mittels Arraytechnologie auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes, die im letzten Jahr erfolgreich etabliert wurden, führten zu verschiedenen Anschlußprojekten unter anderem auch mit der BASF. Darüber hinaus wurde am Wissenschaftsstandort Kaiserslautern gemeinsam mit dem ITWM und Gruppen der TU eine Technologie-Plattform für Transkriptom- und Proteom-Analysen im Rahmen des Forschungsprogramms „Wissen schafft Zukunft“ etabliert.

LEITUNG

Prof. Dr. Heidrun Anke
Prof. Dr. Timm Anke

INTERNET

www.ibwf.de



Zusammen mit der Universität Mainz, der BASF AG und Boehringer Ingelheim wurde mit Unterstützung des Land Rheinland-Pfalz ein „Kompetenz-Zentrum für Naturstoff-Forschung“ gegründet. Dieses Zentrum stellt eine neue Form des Wissenstransfers und der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie dar.



Das Institut für Dünnschichttechnologie ist als Einrichtung der TU Kaiserslautern in das TZO Rheinbreitbach eingebettet. Es unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der Erschließung neuer Technologiefelder auf dem Gebiet der Oberflächentechnik. Als Spezialist für plasmadeponierte multifunktionale Schichtsysteme und biokompatible

Oberflächen erarbeitet das IDST maßgeschneiderte Lösungen für medizinische und biotechnologische Anwendungen.

So werden z. B. seit Anfang des Jahres in dem vom BMBF geförderten Verbundprojekt "BioMinMed" plasmadeponierte funktionalisierte Kohlenstoffschichten zur Minderung von Infektionsrisiken erarbeitet. In Zusammenarbeit mit der Experimentellen Urologie der Universität Bonn wurde gezeigt, dass die als besonders körperverträglich bekannten amorphen Kohlenstoffschichten in-vivo wirksam die Ablagerung funktionsbeeinträchtigender kristalliner Bakterienbiofilme (Inkrustationen) auf urologischen Kathetern und Implantaten reduzieren. Auch wenn die zugrunde liegenden Wirkmechanismen derzeit noch unbekannt sind und in in-vitro Untersuchungen erforscht werden, liegt damit erstmals eine neue Strategie zur Vermeidung von Inkrustationen auf urologischen Implantaten vor (Abb. links: unbeschichtetes Implantat mit In-

krustation; rechts: beschichtetes Implantat frei von Inkrustation; Hintergrund: Bakterienbiofilm). Darüber hinaus werden in einem neu entwickelten Beschichtungsverfahren amorphe Kohlenstoffschichten durch die Einbindung von funktionellen Gruppen mit reaktiven Zentren zur selektiven Ankopplung von Wirkstoffen ausgestattet. An diese Schichten können dann verschiedenste Wirkstoffe gebunden werden: z. B. Bakterizide auf urologischen Langzeitkathetern zur Vermeidung von Infektionen, oder Antikoagulantien auf intravaskulären Implantaten zur Verbesserung der Verträglichkeit und Verminderung der Komplikationsrate. Die Einsatzgebiete plasmadeponierter amorpher Kohlenstoffschichten werden so stetig erweitert und eröffnen den Kooperationspartnern den Zugang zu neuen Marktsegmenten.



LEITUNG

Prof. Dr. Burkard Hillebrands

INTERNET

<http://idst.physik.uni-kl.de>



Das Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) wurde 1996 als erste Einrichtung der Fraunhofer-Gesellschaft in Rheinland-Pfalz gegründet und hat sich als internationales Kompetenzzentrum der angewandten Forschung im Bereich Software Engineering einen Namen gemacht. Seit 1. Juni 2004 leiten Prof. Dr. Dieter Rombach, Experte für Software Engineering und empirische Evaluation, und Prof. Dr. Peter Liggesmeyer, Experte für Verlässlichkeit eingebetteter softwareintensiver Systeme, gemeinsam das Institut. Im Jahr 2006 feierte das Fraunhofer IESE sein 10-jähriges Bestehen, nunmehr im zweiten Jahr als Institut im neuen Fraunhofer-Zentrum an der Trippstadter Straße. Wie erwartet bildet das Zentrum in unmittelbarer Nähe zur Technischen Universität den Kern jenes neuen Technologieparks, dem sich sukzessive weitere Institute und Firmen hinzugesellen.

Die Zusammenarbeit mit der TU Kaiserslautern war auch im Jahr 2006 intensiv und fruchtbar. Professoren - überwiegend aus dem Fachbereich Informatik - unterstützen verschiedene Kompetenzbereiche des Instituts bei der Betreuung von Doktoranden, bei der strategischen Forschungsplanung und bei der Akquise und Durchführung von Großprojekten.

Seit der Gründung bestehen zwischen dem Fraunhofer IESE und der TU Kaiserslautern enge Beziehungen in Lehre und Forschung. Mitarbeiter des Instituts tragen im Rahmen von Lehraufträgen zum hohen Niveau der praxisorientierten Ausbildung im

Fachbereich Informatik bei. Der Bereich Software Engineering wird durch die von Prof. Dr. Peter Liggesmeyer geleitete Arbeitsgruppe „Software Engineering: Dependability“ sowie die Arbeitsgruppe „Software Engineering: Processes & Measurement“ von Prof. Dr. Dieter Rombach vertreten; bedingt durch deren Doppelfunktion als Leiter des Fraunhofer IESE könnte die industrielle Praxisnähe kaum besser sein. In gemeinsamen Drittmittelprojekten ergänzen sich die Grundlagenforschung des Fachbereichs Informatik und die angewandte Forschung des Fraunhofer IESE in idealer Weise.

PERSONALIA

- Prof. Dr. Dieter Rombach
Mitglied des wissenschaftlichen Beirats
Korea Institute of Science and Technology (KIST)
Europe Forschungsgesellschaft mbH
- Prof. Dr. Dieter Rombach
Mitglied des wissenschaftlichen Beirats
National Information and Communications Technologies Australia (NICTA)

Berufungen:

- Dr. Klaus Schmid
Lehrstuhl Software Systems Engineering
Universität Hildesheim, September 2006

LEITUNG

Prof. Dr. Dieter Rombach
Prof. Dr. Peter Liggesmeyer

INTERNET

www.iese.fraunhofer.de



Fraunhofer Institut
Experimentelles
Software Engineering

Gastprofessuren:

- Prof. Dr. Dieter Rombach
Computer Science Department
University of New South Wales
Sydney, Australien

INTERNATIONALES

Forschungskooperationen:

Das Fraunhofer IESE kooperiert im Rahmen von Forschungsvorhaben und Konsortialprojekten mit den wissenschaftlichen Zentren der Software-Engineering-Forschung in aller Welt; u.a. in Ost- und Westeuropa, den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Asien und dem indischen Subkontinent. Es ist Mitglied in zahlreichen internationalen Netzwerken, wie z.B. dem International Software Engineering Research Network (ISERN). Im Rahmen zahlreicher Forschungsprojekte kooperiert das Fraunhofer IESE mit namhaften Firmen innerhalb und außerhalb Deutschlands, wie beispielsweise mit Siemens Information Systems Limited, Bangalore, Indien.

Unter den europäischen Forschungskooperationen nimmt das BelAml-Projekt auf dem Gebiet Ambient Intelligence in Zusammenarbeit mit dem Forschungsschwerpunkt „Ambient Intelligence“ der TU Kaiserslautern, dem Inter-University Centre for Telecommunications and Informatics (ETIK) und der Bay Zoltan Foundation for Applied Research in Ungarn derzeit eine herausragende Stellung ein. Das Team

des Anwendungsschwerpunkts „Assisted Living“ hat im Frühjahr 2006 ein prototypisches Assistenzsystem für ältere und behinderte Menschen fertig gestellt.

Die schon seit Jahren bestehenden engen wissenschaftlichen Beziehungen des Fraunhofer IESE zu japanischen Spitzenuniversitäten in Osaka und Nara und zum japanischen Wirtschaftsministerium METI auf dem Gebiet des Software Engineering haben in der Vergangenheit zu intensiver Zusammenarbeit im Hinblick auf Auftragsforschung mit Firmen wie Ricoh Co., Ltd. und Fujitsu geführt.

Daneben etablieren sich nun weitere Forschungs- und Industriekooperationen; so kooperiert das Institut seit Anfang 2005 mit der japanischen Luft- und Raumfahrtbehörde JAXA auf dem Gebiet Verfahren und Prozesse in der Entwicklung kritischer Softwaresysteme.

PARTNER-UNIVERSITÄTEN

Mit folgenden Universitäten und Forschungseinrichtungen bestehen Forschungskooperationen und es findet ein Wissenschaftler- und Studentenaustausch statt.

- University of Maryland, USA: vertiefte Verbindung durch die Außenstelle des Fraunhofer IESE: Das Fraunhofer Center for Experimental Software Engineering, Maryland (FC-MD) nahm seine Arbeit

im Jahr 1998 auf und ist das einzige Center von Fraunhofer USA, das sich auf Software und verwandte Engineering-Bereiche spezialisiert hat, wobei der Schwerpunkt auf experimentellen Ansätzen zur Einführung innovativer Techniken in der Software entwickelnden Industrie liegt.

- University of New South Wales, Sydney, Australien: vertiefte Verbindung über die Kooperation des Fraunhofer IESE mit dem NICTA (National ICT Australia).
- NAIST (Nara Institute of Science and Technology), Japan: vertiefte Verbindung durch das japanische EASE (Empirical Approach to Software Engineering) Projekt.
- Budapest University of Technology and Economics, Ungarn: vertiefte Kooperation durch Projekte im Bereich Ambient Intelligence.
- Carnegie Mellon University, USA: vertieft über Kooperationsprojekte mit dem SEI (Software Engineering Institute).
- Kooperationsvereinbarung (MoU) des Fraunhofer IESE mit dem Institute of Information Technology Assessment (IITA) auf dem Gebiet Software Engineering.
- Kooperationsvereinbarung (MoU) des Fraunhofer IESE mit der japanischen Information-Technology Promotion Agency (IPA) auf dem Gebiet Software Engineering in Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Gesellschaft, München.

Auch im Jahre 2006 stand die instrumentelle Oberflächen- und Schichtanalytik im Mittelpunkt der Arbeiten des IFOS. Neben der Auftragsforschung für Dritte wurden dabei auch Themen aus den Forschungsschwerpunkten der Universität bearbeitet. Beispiele sind die oberflächenanalytische Untersuchung der Schadensmechanismen von Aluminiumklebungen, die materialwissenschaftliche Charakterisierung neuartiger Magnesiumlegierungen für den Leichtbau oder die Analyse von Plasma-Polymerschichten, die wegen ihres Korrosions- und Verschleißverhaltens aber auch wegen ihrer mechanischen Eigenschaften interessant sind. Auch im Bereich der instrumentellen und methodischen Entwicklung wurden Fortschritte erzielt: Das bereits 2005 in Angriff genommene Sekundärionen-Massenspektrometer für die Oberflächen- und Tiefenprofilanalyse von Glasoberflächen wurde fertiggestellt, erprobt und in die industrielle Anwendung transferiert. Mit dem neu entwickelten plasmagestützten Sekundärneutralteilchen-Flugzeitmassenspektrometer des IFOS konnten erste Messungen im Labor durchgeführt werden.

Oberflächenanalytik AOFA 14 ausgerichtet und darüber hinaus im Dezember 2006 ein gut besuchtes Analytikseminar für Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker durchgeführt, die in der Bundesrepublik für die Material- und Produktentwicklung sowie in der Prozess- und Qualitätskontrolle tätig sind. Im Berichtsjahr wurde der Neubau des Institutsgebäudes soweit fertiggestellt, dass das neue Domizil des Instituts im PRE-Uni-Park zu Beginn des Jahres 2007 bezogen werden kann.

Das IFOS hat zusammen mit dem Fachbereich Physik der TU die internationale Fachtagung Angewandte

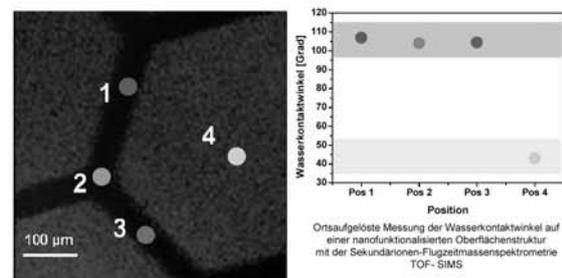


LEITUNG

Prof. Dr. Christiane Ziegler
Dr. Michael Kopnarski

INTERNET

www.uni-kl.de/IFOS



Die im März 2005 gegründete **Projektgruppe „TeraTec“** des Fraunhofer-Instituts für Physikalische Messtechnik (IPM), die im November 2005 endgültig die neuen Labors bezogen hat, ist im Jahr 2006 offiziell zu einer eigenen Abteilung des IPM geworden. Alle am IPM durchgeführten Arbeiten auf dem Gebiet der THz-Technologie werden in der **Abteilung „Terahertz-Messtechnik und Systeme“ (TMS)** von Kaiserslautern aus gesteuert. Der Personalstand hat sich dadurch auf mehr als 15 Mitarbeiter erhöht (einschließlich Diplomanden und wissenschaftliche Hilfskräfte). Hauptarbeitsgebiet der Abteilung ist der Einsatz der THz-Technologie im Bereich der **Qualitätskontrolle und Sicherheitstechnologie**. Insbesondere in der Sicherheitstechnologie ist die THz-Technologie ein viel versprechender Ansatz bei der Detektion von Explosivstoffen.

Im Rahmen der ersten öffentlichen Ausschreibung des BMBF zur Terahertz-Technologie waren von den fünf positiv bewerteten Projektskizzen (von insgesamt 26 eingereichten Vorschlägen) zwei aus der Projektgruppe TeraTec aus Kaiserslautern mit einer Gesamtprojektsumme von ca. 2,5 Mio Euro. Bisher wurden fünf Projekte mit Industriefirmen abgearbeitet, neue Projekte stehen kurz vor dem Abschluss. Nach anfänglicher „Zurückhaltung“ der Industriefirmen gegenüber dieser neuen Technologie, ist die Akzeptanz im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Die

für das Jahr 2006 geplanten Einnahmen über Industrieaufträge wurden deutlich übertroffen.

Auf dem Gebiet der Systementwicklung hat die Projektgruppe TeraTec ein erstes **transportables THz-System** realisiert, das bereits auf verschiedenen Messen in Betrieb gezeigt werden konnte. Dieses System wurde bereits dazu benutzt, reale Sprengstoffe in „normaler“ Umgebung zu untersuchen. Damit haben sich die Voraussetzungen für die Umsetzung der THz-Technologie in industrielle Anwendungen deutlich verbessert.



LEITUNG

Prof. Dr. René Beigang
Abteilung Terahertz
Messtechnik und Systeme
Standort Kaiserslautern

INTERNET

www.ipm.fraunhofer.de
www.physik.uni-kl.de/beigang



Fraunhofer Institut
Physikalische
Messtechnik

Die Forschung des Instituts für Technologie und Arbeit e.V. verknüpft Grundlagenforschung mit interdisziplinären und anwendungsorientierten Konzepten. Dabei ist es das besondere Anliegen, die Interessen der beteiligten Anspruchsgruppen („Stakeholder“) durch integrative Ansätze bei der Analyse, Bewertung und Gestaltung von Arbeit und Organisationen zu berücksichtigen. Für das Jahr 2006 lassen sich hierzu beispielhaft zwei Projekte anführen:

Im August 2006 hat das ITA seine Forschungsaktivitäten zu integrierter Produkt- und Dienstleistungsentwicklung im Projekt „Innovative Wachstumsstrategien für KMU durch produktionsnahe Dienstleistungen“ gestartet. Über eine Gesamtlaufzeit von drei Jahren wird die wirtschaftliche Verwertung hybrider Dienstleistungen für Unternehmen des Produktiven Sektors erprobt und ausgewertet. Zwei Fragestellungen stehen im Zentrum des Projekts: Wie lassen sich Dienstleistungen mit vorhandenen Produkten ergänzen? Wie können innovative Ideen für Dienstleistungen als Basis für die Entwicklung neuer Produkte dienen? Bei der Umsetzung des Forschungsvorhabens werden die strategischen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um das Konzept in Kooperation mit den Unternehmenspartnern auf seine Praxistauglichkeit hin zu prüfen und ggf. anzupassen. Kooperationspartner im Verbundprojekt sind die John Deere Werke in Mann-

heim, die LITEF GmbH in Freiburg, die Tehalit GmbH in Heltersberg sowie die SEB Bank AG in Frankfurt.

Im Dezember 2006 stellte das Institut für Technologie und Arbeit der TU Kaiserslautern die Ergebnisse des Modellprojekts "Reorganisation der Strukturen und Prozesse in kleineren Krankenhäusern mit regionaler Bedeutung zur Anpassung an die neuen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen" vor. Das Projekt wurde 2004 vom Land Rheinland-Pfalz und den Krankenkassen in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse zeigen, dass die Einführung Klinischer Patientenzugänge wichtige Effekte auslösen kann: Die Verbesserung der Prozesse führt zu Kosteneinsparungen, aber auch zu einer Verbesserung der Qualität der Behandlungen für die Patienten. Im Hinblick auf die spezifischen Herausforderungen für kleinere Krankenhäuser mit regionaler Bedeutung wurden in dem zweijährigen Projekt in einem DRK-Klinikum in Rheinland-Pfalz zunächst die Rahmenbedingungen für tiefgreifende Veränderungsprozesse geschaffen. Die daraus abgeleitete Handlungsanleitung, die zwölf Phasen umfasst, erlaubt ein standardisiertes Vorgehen für die Entwicklung Klinischer Behandlungspfade in einem interdisziplinär besetzten Team. Darüber hinaus wurden in diesem Projekt auch weitergehende Potenziale einer Vernetzung im Gesundheitswesen untersucht.

LEITUNG

Prof. Dr. Klaus J. Zink

INTERNET

www.ita-kl.de

Mathematische Methoden ermöglichen es, die Wirklichkeit computergerecht nachzubilden und mit großen Datenmengen oder komplexen Strukturen sinnvoll umzugehen. Hier setzt das Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik an: Wenn ein Unternehmen seine Produkte verbessern, Fertigungsprozesse optimieren oder Fehlerquellen aufspüren will, stellt das ITWM das mathematische Rüstzeug zur Verfügung. Gemeinsam mit den Fachleuten des Unternehmens wird ein mathematisches Modell des Problems erstellt, das mit dem Computer ausgewertet werden kann. Darauf zugeschnittene Simulationen spüren eine Lösung auf, die den Anforderungen gerecht wird. Die spezifische Kompetenz des Fraunhofer ITWM, praktische Fragestellungen mit mathematischen Methoden in die Kompetenzkette »Modellierung – Algorithmen – Simulation – Optimierung – Visualisierung – Softwaresysteme« abzubilden und die Forschung auf diversen Themenfeldern der angewandten Mathematik voranzutreiben ergänzt ingenieurwissenschaftliches und betriebswirtschaftliches Arbeiten ideal.

Die überaus großen Anwendungsmöglichkeiten der Mathematik bescherten dem Institut auch im vergangenen Jahr wieder eine deutliche Steigerungsrate im Betriebshaushalt: Er belief sich 2006 auf 10,5 Mio Euro, 44 Prozent davon sind Wirtschaftserträge. Am Fraunhofer ITWM sind derzeit 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 45 Doktoranden sowie ca. 110 wis-

senschaftliche Hilfskräfte beschäftigt; dazu kommen zahlreiche Praktikanten und acht Auszubildende. Themenschwerpunkte der sieben Abteilungen und des Centers for High Performance Computing sind: Strömungsdynamik, Hochleistungsrechnen, Finanzmathematik, Inspektion, Überwachung und Regelung sowie Simulation von Produktionsprozessen, Mathematik in den Life Sciences, Optimierung, Simulation in der Logistik, Mikrostrukturanalyse und virtuelles Material- und Produktdesign.

Das wissenschaftliche und anwendungsnahe Knowhow des Instituts wurde 2006 durch die Verleihung zahlreicher Preise unterstrichen, u. a. durch den Innovationspreis des Landes Rheinland-Pfalz und den IBM Faculty Award. Im Juni wurde gemeinsam mit dem Fachbereich Mathematik der TU Kaiserslautern am ITWM das Simulationszentrum Rheinland-Pfalz eingerichtet, das die FuE-Abteilungen klein- und mittelständischer Unternehmen mit Schulung, Beratung und Rechnerkapazität unterstützt.



LEITUNG

Prof. Dr. Dieter Prätzel-Wolters

INTERNET

www.itwm.fhg.de



Fraunhofer Institut
Techno- und
Wirtschaftsmathematik

Am Institut wurden in 2006 Forschungsarbeiten mit einem Drittmittelvolumen von über vier Mio. € bearbeitet. Die Erkenntnisse daraus wurden in mehr als 100 Veröffentlichungen und Vorträgen international sichtbar publiziert. Resultate der Forschungsarbeiten sind schlaglichtartig wie folgt:

- Forschungsfortschritte im Forschungsfeld der FKV-Bauweisen zur Berücksichtigung des nichtlinearen Werkstoffverhaltens haben entscheidend dazu beigetragen, dass das mit einem rheinland-pfälzischen Fahrradhersteller entwickelte Rennradchassis in 2007 in allen Rennen der ProTour und damit auch bei der Tour de France eingesetzt werden wird.
- Die Verstärkungswirkung von Nanopartikeln konnte von duroplastischen Kunststoffen auf thermoplastbasierte Nanocomposite übertragen werden, Verschleißschichten mit einer Sensorfunktion durch thermochrome Partikel ausgerüstet und das tribologische Verhalten auch im Grenzreibungsbereich eindeutig charakterisiert und Verschleißmechanismen zugeordnet werden.
- Durch ein neuartiges Imprägnierverfahren konnte in Kombination mit einem innovativen Ringwickelauge die Imprägnierqualität in Druckbehältern verbessert, gleichzeitig die Umweltbelastung reduziert und die Ausbringung um mehr als den Faktor drei erhöht werden. Weitere Potenziale für

die Serienfertigung haben Forschungsarbeiten zur Herstellung dreidimensionaler Fügenähte mittels Induktionsschweißtechnik, die sich sowohl auf die Investitionsgüterindustrie als auch auf die Automobilindustrie auswirken werden.

- Im Rahmen einer DFG-Forschergruppe konnten Schweißverbindungen zwischen Metallen und Faser-Kunststoff-Verbunden gemeinsam mit Forschern der TU reproduzierbar für strukturelle und tribologische Anwendungen hergestellt und der Modellierung und Simulation zugänglich gemacht werden. Die Forschergruppe wurde im Berichtsjahr erfolgreich evaluiert und um zwei Jahre verlängert.

Neben der Bearbeitung von Forschungsvorhaben hat sich das Institut mit der Akquisition von Forschungsmitteln intensiv und sehr erfolgreich auseinandergesetzt. Mit Ablauf des Berichtsjahres war der für 2007 geplante Drittmittelzufluss zu großen Teilen abgesichert.

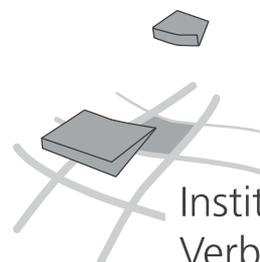
Am 16./17. Mai 2006 fand eine Evaluierung des Instituts durch eine neunköpfige Gutachterkommission aus Hochschule, Forschungseinrichtungen und Industrie und unter Begleitung des MBFJK (Frau Klempt, Frau Dr. Rohweder) statt. Die Begehung am 16./17. Mai 2006 im Gebäude 58 war der Höhepunkt eines fast einjährigen Prozesses der Vorbereitung und Berichterstattung. Der Bericht der Gutachter

LEITUNG

Prof. Dr.-Ing. Alois K. Scharb
 Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus Friedrich
 Prof. Dr.-Ing. Martin Maier
 Prof. Dr.-Ing. Peter Mitschang

INTERNET

www.ivw.uni-kl.de



Institut für
 Verbundwerkstoffe

lag Ende 2006 vor. Exzellente Forschung, international und national auf höchstem Niveau, einzigartige Expertise und Infrastruktur, im Vergleich zur nationalen und internationalen Konkurrenz hervorragend sind nur einige Attribute, mit denen die Gutachter die Leistungen des Instituts charakterisieren.

Mit über 100 Teilnehmern fand am 14. und 15. November 2006 das IVW-Kolloquium zu aktuellen Forschungsthemen wie Nanocomposite, Tribologie, Preform-/LCM-Technik sowie Bauweisen und Simulation in der Rotunde der Universität statt. Co-Veranstalter waren der Forschungsschwerpunkt Innovativer Leichtbau INLEB sowie der Wissenschaftliche Arbeitskreis der Universitätsprofessoren der Kunststofftechnik WAK. Im Rahmen des Kolloquiums wurden auch die mit insgesamt 27.000 € dotierten WAK-Preise für die besten wissenschaftlichen Arbeiten in der Kunststofftechnik verliehen.

EHRUNGEN/PREISE

Im Rahmen der Veranstaltung „Innovationspreis Rheinland-Pfalz 2006“ bei der Handwerkskammer Kaiserslautern wurde dem Institut für Verbundwerkstoffe und dem Westpfalzkrankenhaus durch Herrn Minister Hering der Sonderpreis „Kooperation Wissenschaft/Wirtschaft“ für das gemeinsam am IVW entwickelte interventionsfähige Kehlkopf-Modell zur laserchirurgischen Fachausbildung verliehen.

Bei der Ausschreibung des AVK Innovationspreises belegte das Institut den 1. Platz mit der Entwicklung eines Ringwickelauges und den 3. Platz für die Entwicklungen zu nano-partikelverstärkten polymeren Hochleistungsgleitschichten. Im Rahmen der AVK-Tagung in Essen wurden am 19. September 2006 die Preise überreicht.

Der mit 5000 € dotierte Wilfried Ensinger Preis des Wissenschaftlichen Arbeitskreises der Universitätsprofessoren der Kunststofftechnik (WAK) ging an Dr.-Ing. B. Wetzel. Der Preis wurde im Rahmen des IVW-Kolloquiums am 14. November 2006 vom Stifter in Kaiserslautern übergeben.

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Markus Steeg wurde am 2. März 2006 beim nationalen Symposium der Society for the Advancement of Material and Process Engineering SAMPE Deutschland e.V. in Braunschweig für seine Diplomarbeit „Entwicklung einer geometrieadaptiven Konsolidierungsrolle für das Thermo-plast-Tapelegen“ mit dem Innovationspreis ausgezeichnet.

PERSONALIA

Ruf an auswärtige Hochschule hat erhalten und angenommen:

- Dr.-Ing. Ulrich Huber hat zum 1. Mai 2006 eine Professur an der Hochschule für angewandte Wissenschaften, Hamburg, angetreten.



Emeritierungen:

- Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus Friedrich

INTERNATIONALES

Das Institut pflegt mit 54 Partnern weltweit Kooperationen. Es ist über eine Vereinbarung insbesondere mit der University of Sydney, Australien, dem Shonan Institute of Technology, Tsujido, Japan, der Pennsylvania State University, State College, USA, der Seoul National University, Korea, und Jiaotong University, Shanghai, China, verbunden.

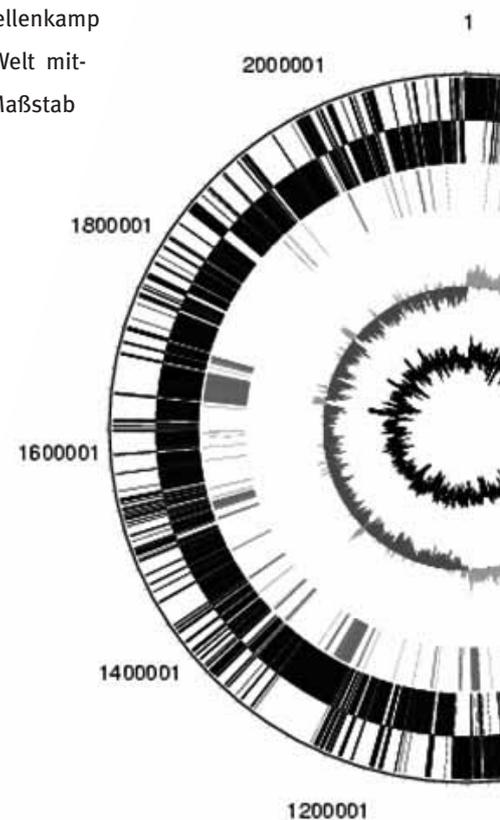
2006 waren 29 Nationen am IVW vertreten. Der Anteil ausländischer Wissenschaftler (Angestellte, Stipendiaten und Gastwissenschaftler) lag bei 36 %.



Das Nano+Bio Center (NBC) der TU Kaiserslautern ist eine Einrichtung der Universität. Das Center besteht aus den Abteilungen Nanostrukturtechnologie und Molekularbiologische Technologie. Nach seiner Gründung im Dezember 2002 hat das NBC im Laufe des Jahres 2004 seinen Betrieb in Gebäude 13 aufgenommen. Es verfügt über modernste Geräteausstattung auf 255 qm Laborfläche, davon 55 qm Klasse 100 Reinraumfläche. Ca. 50 Wissenschaftler der Fachbereiche Physik und Biologie arbeiten derzeit im NBC eng zusammen. Die am NBC beteiligten Gruppen arbeiten insbesondere auf den Gebieten Biosensorik und -analytik, Genom- und Proteomforschung sowie Magnetismus und Optoelektronik. Das Center stellt sein Know-how und seine Infrastruktur allen Fachbereichen der TU sowie zum Technologietransfer auch außer-universitären Einrichtungen und Firmen, insbesondere KMUs, zur Verfügung.

Im April 2005 wurde das aus HFBG und EU(EFRE)-Mittel für 770.000 EUR beschaffte Elektronenstrahl-Lithographie System Raith e_LiNE mit Energiedispersiver Röntgenanalyse (EDX) Einheit im Grauraum des NBC installiert und in Betrieb genommen. Die zur Nanostrukturierung der unterschiedlichsten Substrate und Schichten notwendigen Prozesse und Technologien wurden im Laufe des Jahres 2006 im NBC weiterentwickelt und optimiert. Das Nano+Bio Center veranstaltete für Studierende, Lehrer, tech-

nische und wissenschaftliche Mitarbeiter Praktika und Weiterbildungskurse in molekularbiologischen Technologien wie DNA-Microarrays, Proteomics, Sequenzanalyse, Bioinformatik sowie Mikro- und Nanostrukturierung. Mehrere bakterielle Genomprojekte werden in Zusammenarbeit mit dem NBC bearbeitet. Seit Anfang 2006 bestehen Kontakte zu KMUs, die den Service bzw. die Infrastruktur des Nano+Bio Centers zur Durchführung von anspruchsvollen Forschungs- und Entwicklungsprojekten in Anspruch nehmen. Anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2006 wurde von Dr. Stefan Trelenkamp am NBC das kleinste Fußballfeld der Welt mittels Elektronenstrahl-Lithographie im Maßstab 1:210.000.000 hergestellt.



LEITUNG

Prof. Dr. Regine Hakenbeck
Prof. Dr. Christiane Ziegler

INTERNET

www.nbz.uni-kl.de



TECHNOLOGIETRANSFER

Die Kontaktstelle für Information und Technologie (KIT) ist seit 24 Jahren die zentrale Anlaufstelle an der TU Kaiserslautern für Technologieberatung, Informationsvermittlung und Patentwesen. Nach wie vor ist in der KIT das einzige Patentinformationszentrum in Rheinland-Pfalz sowie die einzige Informationsvermittlungsstelle der Pfalz angesiedelt.

Die KIT

- unterstützt den Dialog und die Kooperation zwischen Hochschule und Wirtschaft.
- erleichtert Unternehmen - insbesondere kleinen und mittleren Betrieben - den Zugang zur TU und den Forschungsinstituten in Kaiserslautern.
- informiert über anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsergebnisse der TU.
- beschafft Informationen vor allem aus den Themengebieten Technik, Wissenschaft und Wirtschaft.
- hilft Patente und andere gewerbliche Schutzrechte zu erschließen.

Die wie im Vorjahr sehr hohe Anzahl aller bearbeiteten Aufträge und Anfragen in der KIT zeigte wieder die außerordentliche Notwendigkeit dieses umfassenden Dienstleistungsangebotes aus einer Hand. Bewährte Tätigkeiten aus den Vorjahren wurden fortgeführt. Die KIT ist wie bisher Stabsstelle beim Vizepräsidenten für Forschung und Technologie. Am

Jahresende waren in der Einrichtung, die durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz unter Beteiligung der TU und der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz finanziert wird, 10 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie wissenschaftliche Hilfskräfte beschäftigt. Zusätzlich wird im Beruf Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste eine Auszubildende beschäftigt.

Durch die KIT war die TU auch im Jahr 2006 auf den „klassischen“ Messen **CeBIT** und **Hannover Messe** und vielen weiteren Messen vertreten. Am 5. April 2006 fand wieder sehr erfolgreich das Technologie- und InnovationsForum zum Thema „Neue Wege zu neuen Märkten - Geschäftsfelder erschließen, Marktchancen erkennen“ statt. Die KIT stellte wie in den Vorjahren ihre Arbeit und die Möglichkeiten zur Kooperation mit der TU auf zahlreichen Informationsveranstaltungen im Bundesland (z.B. der Ignition in Mainz) vor. Am 08. November fand an der TU Kaiserslautern eine Veranstaltung in der Reihe "**Heizen mit Erdwärme - Wärmepumpen zur Gebäudeheizung**" statt.

Im Jahr der Fußballweltmeisterschaft informierte die KIT Handel und Gewerbe der Stadt zum Thema Markenrecht: „**Die Marke „WM 2006“ in der Werbung – ein Problem?**“ war Titel der Veranstaltung, die am 22. Februar im Stiftskeller stattfand. „Rund um's

LEITUNG

Dr. Cornelia Blau

INTERNET

www.kit.uni-kl.de



Patent in Kaiserslautern“ feierte die Kontaktstelle für Information und Technologie (KIT) ihr **125-jähriges Bestehen ihres Bereiches Patentinformationszentrum (PIZ)** auf den Tag genau am 20. November 2006.

Über die KIT, die die zentrale Anlaufstelle für Kooperationsmöglichkeiten ist, sind auch die Forschungsinstitute und die folgenden fachspezifischen Transferstellen zu erreichen:

- Centrum für Produktionstechnik (CPK)
- Institut für Dünnschichttechnologie
- Transferstelle für Elektromagnetische Verträglichkeit und Elektromagnetische Umweltverträglichkeit
- Transferstelle für Mikroelektronik
- Transferstelle für Informations- und Automatisierungssysteme in der Kältetechnik
- Transferstelle für Innovative Niedertemperatur-Fügetechniken (INITEC)
- Transferstelle des Interdisziplinären Forschungszentrum Recycling (IFoR)
- Zentrum für innovative AbWassertechnologien (tectraa)

Ferner existiert eine Vielzahl von Arbeitskreisen für Wirtschaft und Wissenschaft an der TU Kaiserslautern wie

- Automobil-Zulieferinitiative Rheinland-Pfalz: für Unternehmen der Automobilzulieferindustrie.

- Commercial Vehicle Cluster: Ziel der Aktivitäten ist es, in der Nutzfahrzeugindustrie Europas eine Spitzenposition einzunehmen und die wirtschaftliche Dynamik der Nutzfahrzeugindustrie mit der Region und besonders mit Rheinland-Pfalz untrennlich in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbinden.
- Gebäudesystemtechnik und Gebäudeautomation: Das Innovationsnetzwerk Gebäudeautomation INGA e.V. bietet vielfältige Alternativen rund um das Thema Gebäudeautomatisierung an.
- Initiative zur Modernisierung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen (IMO): mehrere Themenbereiche stehen z. Z. interessierten Firmen zur Verfügung (Medienwirtschaft/Druck, Keramik/Textil/Papier, Maschinenbau).
- ISERN - International Software Engineering Research Network: Mitglieder sind derzeit ca. 50 internationale Arbeitsgruppen zum Thema „Empirie im Software Engineering“.
- Virtual Production Engineering (VPE): Der Arbeitskreis zielt auf Klassifizierung von Methoden und Softwarewerkzeugen des Virtual Engineering sowie deren zielgerichteter Einsatz mit den damit verbundenen Veränderungen in bestehenden Abläufen.
- Investive Produkt- Service Systeme (PSS): Der Arbeitskreis Investive Produkt-Service Systeme hat zum Ziel, den Dialog zwischen Investitionsgüterherstellern aus verschiedenen Branchen rund um



das Thema kundenindividuelle Integration von Sachprodukten und Dienstleistungen (Serviceprodukte) zu fördern.

- TRIZ-Arbeitskreis: TRIZ - die Theorie des erfindischen Problemlösens - ist eine Methode zur Problembearbeitung und Ideenfindung. Der bundesweite Arbeitskreis trifft sich regelmäßig in Kassel und Kaiserslautern.



Zentrum für Lehrerbildung (ZfL)

Ein Bestandteil des neuen Modells der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz stellt das an jeder Universität gegründete Zentrum für Lehrerbildung dar. An der TU Kaiserslautern wurde es im Februar 2005 gegründet und umfasst stimmberechtigte Mitglieder aus allen Fachbereichen der Universität und weitere aus den an der Lehrerausbildung beteiligten Institutionen (Landesprüfungsamt, Staatliche Studienseminare, Lehreraus- und -weiterbildung) sowie beratende Mitglieder aus unterschiedlichen Schulen und dem Ministerium. Im Jahr 2006 wurden außerdem noch weitere beratende Mitglieder im Gaststatus aus Schulen und der ADD aufgenommen. Vorsitzender der Mitgliederversammlung ist der Vizepräsident für Lehre und Studium.

Aus ihrer Mitte wählten die Mitglieder eine Kollegiale Leitung sowie als Geschäftsführenden Leiter Prof. Dr. Stephan Dutke. Nach dessen Weggang von der TU Kaiserslautern wurde im November 2006 Prof. Dr. Werner Thiel als neuer Geschäftsführender Leiter des Zentrums für Lehrerbildung gewählt. Derzeit gehören der Kollegialen Leitung die folgenden Mitglieder an:

- Prof. Dr. Horst Hamacher (FB Mathematik)
- Prof. Dr. Dieter H. Hellmann (FB Maschinenbau und Verfahrenstechnik)
- Prof. Dr.-Ing. Lothar Litz (Universitätsleitung)
- Junprof. Dr. Henning Pätzold (FB Sozialwissenschaften)

- Prof. Dr. Werner Thiel (FB Chemie)
- Dr. Wolf-Rüdiger Arendholz (FB Biologie)
- Nicole Menges (FB Chemie)
- Heinz Stoll (Studienseminar Speyer)
- Siegfried Theiß (MWWFK, Mainz)

Die Kollegiale Leitung, die von der Geschäftsführerin Dr. Claudia Gómez Tutor unterstützt wird, setzt die Grundsatzentscheidungen der Mitgliederversammlung um, wobei die Landesverordnung über die Zentren für Lehrerbildung vom 24.08.2004 als Aufgabengebiete u.a. die Bereiche Studium und Lehre, Beratung und Forschung vorsieht.

Im Jahr 2006 bearbeitete das ZfL der TU Kaiserslautern schwerpunktmäßig folgende Aufgabengebiete:

LEHRE UND UNTERRICHT

- Mitorganisation des Lehrangebots im Fach Bildungswissenschaften, das von allen Lehramtsstudierenden als drittes Fach studiert wird
- Gespräche in allen Fachbereichen über die Sicherstellung des zukünftigen Lehrangebots im Bereich der Fachwissenschaften sowie der Fachdidaktik und zur Abstimmung des Lehrangebots mit den Fachpraktika
- Organisation und Moderation des Akkreditierungsprozesses der Lehramtsstudiengänge in fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen

ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Claudia Gómez Tutor

INTERNET

www.uni-kl.de/zfl

- Moderation der universitätsweiten Bachelor- und Masterordnung für die Lehramtsstudiengänge

Insgesamt konnte im Jahr 2006 vor allem in den Bereichen Lehre und Unterricht sowie Forschungs- und Entwicklungsvorhaben große Fortschritte erzielt werden.

BERATUNG

- Information der Studierenden sowie der Fachbereiche über das Fach Bildungswissenschaften die seit Oktober 2005 gültige Übergangsverordnung für das Lehramtsstudium
- Fächerübergreifende Studienberatung

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Erweiterung der Homepage zur Information über die laufenden Veränderungen im Lehramtsstudium und die Aktivitäten des ZfL
- Informationsveranstaltungen für Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie Beraterinnen und Berater verschiedener Arbeitsagenturen

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSVORHABEN

- Organisation und Durchführung der Vortragsreihe „Didaktik der Mathematik und der Naturwissenschaften“ zur Vernetzung der universitären Ausbildung und der Schulpraxis
- Entwicklung erster Projekte zur Unterstützung des Forschungsbezugs der Fachdidaktik
- Entwicklung eines Projektes zur Stundenplanplanung in den Lehramtsstudiengängen durch Mitglieder der Kollegialen Leitung des ZfL

Das ZFUW hat in 2006 seine Bedeutung als führende Einrichtung für die Entwicklung und das Angebot von postgradualen Fernstudiengängen in Deutschland weiter ausgebaut. Zum Wintersemester 2006/2007 haben sich 1097 Studierende aus der ganzen Bundesrepublik sowie zum Teil aus dem benachbarten Ausland und sogar aus Überseeländern in die verschiedenen Fernstudiengänge neu immatrikuliert. Insgesamt verzeichnete das ZFUW rund 3000 Studierende - so viele wie nie zuvor. Besonders gefragt waren die akkreditierten Master-Studiengänge „Erwachsenenbildung“, „Personalentwicklung“, „Schulmanagement“ und „Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ sowie der Fernstudiengang „Wirtschaftsrecht“.

Das Angebot des Zentrums umfasst die folgenden Studiengänge und Online-Weiterbildungsangebote: Erwachsenenbildung – Personalentwicklung - Total Quality Management - Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen – Schulmanagement - Medizinische Physik und Technik – Medizinische Physik (Master of Science) - Klinisches Ingenieurwesen – Wirtschaftsrecht – Ökonomie und Management - Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit

- Weiterbildendes Online-Studium „E-Commerce und -Business“
- Weiterbildendes Online-Studium „Nanobiotechnologie“

- Weiterbildendes Fernstudium „Systemic Management“

Hinzu kommen mehrere Online-Seminare zu unterschiedlichen Themenbereichen, die feste Bestandteile einzelner Fernstudiengänge wie z.B. Personalentwicklung, Erwachsenenbildung und Schulmanagement sind.

Das ZFUW beteiligte sich mit großer Besucherresonanz an den Messen „Learntec“, „didacta“ und „Personal & Weiterbildung“ als Aussteller. Ein umfangreiches Advertorial über das Angebot des ZFUW in der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ im Mai 2006 hat bundesweit zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades und dem positiven Image der TU Kaiserslautern und des ZFUW beigetragen.

Im Oktober ging der neue Fernstudiengang „Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit“ mit 151 Teilnehmern aus den unterschiedlichsten Fachdisziplinen an den Start. Das Studienangebot bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, sich auf wissenschaftlicher Basis für Tätigkeiten sowohl in staatlichen als auch nichtstaatlichen Institutionen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit zu qualifizieren.

Gemäß dem mit der FernUniversität Hagen geschlossenen Kooperationsvertrag erfüllt das ZFUW

LEITUNG

Prof. Dr. Rolf Arnold

INTERNET

www.zfuw.de

seine Aufgaben als regionales Studienzentrum und betreute die ihm zugeordneten Studierenden, die im regionalen Umfeld von Kaiserslautern wohnen und arbeiten.

Für die nahe Zukunft zählt vor allem der konsequente Ausbau internetbasierter Weiterbildungs- und Fernstudienangebote sowie die sukzessive Umwandlung der postgradualen Fernstudiengänge in Master-Studiengänge zum Aufgabenspektrum des ZFUW. Für den Studiengang „Medizinische Physik“ wurde das in 2005 eingeleitete Akkreditierungsverfahren („Master of Science“) erfolgreich abgeschlossen. 2007 geht das ZFUW mit gleich zwei neuen Fernstudienangeboten in sein Jubiläumsjahr, in dem es sein 15-jähriges Bestehen feiert: Im Wintersemester 2007/2008 werden die berufsbegleitenden Fernstudiengänge „Software Engineering“ und „Baulicher Brandschutz“ an den Start gehen.





Graduiertenkollegs

GRK-792

Nichtlineare Optik und Ultrakurzzeitphysik

Das GRK-792 hat sich zum Ziel gesetzt hat, den wachsenden Bedarf an hoch qualifizierten, wissenschaftlichen Fachkräften auf dem Gebiet der Laser und Laseranwendungen in Industrie und Forschung durch ein strukturiertes Ausbildungs- und Forschungsprogramm zu befriedigen. Es hat sich als Exzellenzprogramm an der TU Kaiserslautern etabliert. Die hervorragenden Ergebnisse der im Jahr 2006 abgelaufenen Förderperiode und das überzeugende Ausbildungs-Programm des Kollegs haben dazu geführt, dass sich das GRK 792 „Nichtlineare Optik und Ultrakurzzeitphysik“ trotz einer deutlich verschärften Konkurrenzsituation in der Antragsrunde für eine dritte Förderperiode durchsetzen konnte. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat für weitere 4 ½ Jahre eine Summe von 2,1 Mio € bewilligt. Maßgeblich beigetragen zu diesem Erfolg hat die Einbindung des Kollegs in das Forschungs- und Ausbildungsumfeld an der TU Kaiserslautern, insbesondere die enge Verzahnung mit dem Forschungsschwerpunkt OTLAP und die Mitgliedschaft in der International School of Graduate Studies.

Als sehr positiv hat sich auch die Einbindung der neu gegründeten Fraunhofer Projektgruppe TeraTec erwiesen, die insbesondere die Ausbildung auf dem Gebiet der Photonik stärken und anwendungsbezogene und industriennahe Aspekte der Forschung in

das Kolleg einbringen wird. Mit die Aufnahme der neu berufenen Kollegen Anglin (Physik) und Gerhards (Chemie), die vom MIT bzw. der Universität Düsseldorf an die TU Kaiserslautern kamen, hat das GRK die Anpassung der Themenbereiche des Kollegs an die aktuelle Forschungslandschaft der beteiligten Fachbereiche erfolgreich fortgesetzt.

Der Erfolg des Kollegs als Exzellenzprogramm wird durch die bisher 12 Promotionsabschlüsse, von denen sechs in das Jahr 2006 fallen, mit einem Gesamt-notendurchschnitt von 0,78 belegt.

Personalia

Ruf an auswärtige Universität hat erhalten und angenommen:

- Juniorprofessor Dr. Bauer, Michael, Ruf auf W2-Professur für experimentelle Physik, Christian-Albrechts Universität Kiel

Ruf an auswärtige Universität hat erhalten und abgelehnt:

- Prof. Dr. Fleischhauer, Michael, Ruf auf W3-Professur für theoretische Physik, Universität Essen-Duisburg (abgelehnt)

Internationales

Wir pflegen Kooperationen mit folgenden ausländischen Universitäten/Forschungseinrichtungen/Instituten:

Die Mitglieder des GRK sind in viele internationale Kooperationen eingebunden, deren vollständige Auflistung den hier zur Verfügung stehenden Rahmen sprengen würde.

Wir bieten folgende internationale Studiengänge/-abschlüsse an

Das GRK ist nicht an Diplom- oder Bachelor-Master Abschlüssen beteiligt. Von dem am GRK beteiligten Fachbereichen werden Promotionsabschlüsse in Physik und Chemie angeboten, die auch internationalen Graduierten offen stehen. Das GRK unterstützt ausdrücklich die Einbindung internationaler Studierender. Von den bisher 12 Promotionsabschlüssen im Kolleg entfallen zwei auf ausländische Graduierte.

GRK 814

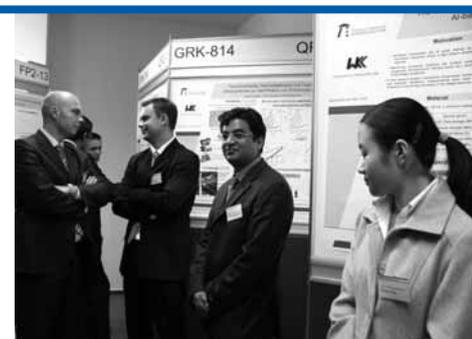
Ingenieurmaterialien auf verschiedenen Skalen Experiment, Modellierung und Simulation

Das Graduiertenkolleg 814 beschäftigt sich mit dem Experiment, der Modellierung und der Simulation innovativer Materialien unter besonderer Betrachtung der Materialstruktur auf verschiedenen Skalen. Im Fokus der Forschungsarbeiten stehen Metall- und Polymerwerkstoffe sowie deren Verbunde.

Das Graduiertenkolleg wurde von der DFG am 01.10.2002 für einen Bewilligungszeitraum von zunächst drei Jahren und einer Fördersumme von 871.347 Euro eingerichtet. Am 01.10.2005 startete die zweite Förderperiode mit einer Laufzeit von 1,5 Jahren und einer Fördersumme von 632.157 Euro.

In der zweiten Förderphase des Graduiertenkollegs arbeiten zwölf Stipendiaten/Innen und zwei Postdoktoranten aus sieben Ländern an ihren Doktorarbeiten bzw. Forschungsarbeiten. Die Stipendiaten werden von acht Professoren aus den Ingenieurwissenschaften, der Physik und dem IVW betreut. Die ausgeprägte Internationalität der Stipendiaten ist auch ein Indiz für die Attraktivität der TU Kaiserslautern für ausländische Promovenden.

2006 fanden im Rahmen des Graduiertenkollegs zahlreiche Aktivitäten statt. Um die Kollegiaten/Innen auf ihre Forschungsarbeiten vorzubereiten, werden von den beteiligten Instituten auf die GK-Thematik ausgerichtete spezielle Blockkurse angeboten. Die Kollegiaten/Innen führen regelmäßige Kolloquien durch, in denen sie über die Fortschritte ihrer Arbeiten berichteten. Darüber hinaus waren 2006 sieben renommierte nationale und internationale Wissenschaftler als Gäste mit Vorträgen, Seminaren und Blockvorlesungen in das Graduiertenkolleg eingebunden.



Besondere Entwicklungen/Ereignisse

Im Sommer 2006 wurde die Verlängerung des Graduiertenkollegs für die dritte und letzte Bewilligungsphase für die Dauer von 4,5 Jahren gestellt. Die Begutachtung fand am 26.10.2006 durch sieben Fachgutachter und Vertreter der Deutschen Forschungsgemeinschaft in der Technischen Universität Kaiserslautern statt. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Sprecher des Graduiertenkollegs Herrn Prof. Eifler und den Vizepräsidenten der TU Kaiserslautern Herrn Prof. Hillebrands wurde das GK durch Vorträge der Stipendiaten und eine Postershow präsentiert. Den Abschluss der Begutachtung bildete eine Diskussion der Gutachter und Berichterstatter mit den Stipendiaten, den beteiligten Hochschullehrern und dem Präsidenten und Vizepräsidenten der TU Kaiserslautern Herrn Prof. Schmidt und Herrn Prof. Litz.

Nach der abschließenden Beratung der Gutachter wurde das Ergebnis der Begutachtung dem Sprecher des GK Prof. Eifler und dem Stellvertreter Prof. Steinmann mitgeteilt: Das Graduiertenkolleg wurde hinsichtlich der Gruppe der Antragsteller, des Forschungsumfeldes, des Forschungsprogramms, des Betreuungskonzeptes und der Internationalität als sehr gut bis exzellent bewertet und die Weiterförderung mit höchster Priorität empfohlen. Die Bewilligung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft erfolgte mit Schreiben vom 18.12.2006.

Das Graduiertenkolleg wird in der dritten Bewilligungsphase für die Dauer von 4,5 Jahren mit einer Summe von 2.172.512 Euro gefördert und hat damit die Höchstförderdauer der DFG von neun Jahren ausgeschöpft.

Personalia

Prof. Dr.-Ing. Jan C Aurich und Prof. Dr.-Ing. Ludwig Geiß, beide vom Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik, wirken ab der dritten Förderphase als Wissenschaftler im Graduiertenkolleg mit. Prof. Dr.-Ing. Ellen Kuhl, Projektleiterin im Graduiertenkolleg, hat 2006 einen Ruf an die Stanford University erhalten und wird das Graduiertenkolleg verlassen.

GRK 845

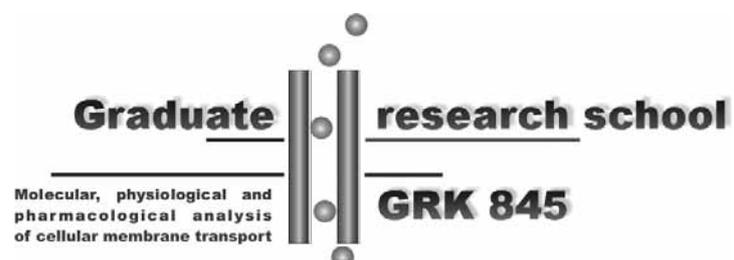
„Molekulare, physiologische und pharmakologische Analyse von zellulärem Membrantransport“

Im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs GRK 845 erforschen Professoren, Postdoktoranden und Promotionsstudenten der Fachrichtungen Biologie, Biochemie, Pharmakologie und Physiologie der TU Kaiserslautern und der Universität des Saarlandes seit April 2003 gemeinsam Transportvorgänge über biologische Membranen. Dazu gehört die Untersuchung der physiologischen Einbindung von Membrantransportproteinen, die Analyse ihrer

biochemischen und strukturellen Eigenschaften sowie die Aufklärung ihrer grundlegenden zellbiologischen Einbindung. Neben der Bedeutung dieser Forschung für das grundlegende Verständnis zellulärer Prozesse hat dieser Forschungsschwerpunkt auch eine hohe angewandte Bedeutung, da sich z. B. eine substantielle Zahl von Pharma-Unternehmen auf der Suche nach neuen Medikamenten und Therapien mit den molekularen Prozessen an Biomembranen auseinandersetzt. Das Forschungsprogramm des Graduiertenkollegs wird von einem genau abgestimmten Studienprogramm mit Seminarreihen, Gastvorträgen, fachspezifischen Praktika, Kolloquien und einem nicht-fachwissenschaftlichen Training begleitet, in dem die Graduierten umfangreiche Zusatzqualifikationen erwerben. Im Rahmen des nicht-fachwissenschaftlichen Trainings sind besonders die Exkursionen in die Industrie anerkannt. Im Dezember 2006 konnten die Studenten so z. B. während eines Besuches der Firma PRAinternational in Mannheim einen Einblick in ein weltweit tätiges Unternehmen gewinnen und sich sogar über Chancen und Möglichkeiten für eine Mitarbeit informieren. Aufgrund der erfolgreichen Arbeit des Kollegs in den vergangenen Jahren bewilligte die DFG Anfang 2006 eine zweite Förderperiode.

Insgesamt war das letzte Jahr geprägt von den überdurchschnittlich abgeschlossenen Promotionen der ersten Doktorandengeneration. Alle Absolventen

haben sofort im Anschluss den Einstieg ins Berufsleben geschafft, u. a. als Postdoktoranden an der Harvard Universität in Boston (USA) oder an der Oxford Universität in Großbritannien. Eine ehemalige Postdoktorandin des Kollegs, Frau Dr. Ilka Haferkamp, leitet seit Oktober 2006 als Juniorprofessorin eine eigene Arbeitsgruppe an der TU Kaiserslautern. Weiteres Indiz für die erfolgreiche Arbeit des Kollegs ist neben der großen Anzahl an Publikationen in Zeitschriften mit hohen „Impact-Faktoren“ die Berufung der Kollegteilnehmer HD Dr. Hans-Gerd Nothwang (AG Tierphysiologie) auf die W2-Professur "Experimentelle Audiologie" der Universität Münster und Prof. Dr. Axel Scheidig (AG Strukturbioogie, Homburg) an die Christian-Albrechts-Universität Kiel. Seit Mitte 2006 hat das Kolleg nun auch ein eigenes Logo, das in einem Logo-Wettbewerb von den Promotionsstudenten entworfen und ausgewählt wurde. Zum 1. Oktober 2006 wurde ein Antrag für eine dritte Förderperiode bei der DFG eingereicht, über den Anfang 2007 in einem Berichtskolloquium an der TU Kaiserslautern entschieden wird.



DFG' S INTERNATIONAL RESEARCH TRAINING GROUP (IRTG) 1131

“Visualization of Large and Unstructured Data Sets - Applications in Geospatial Planning, Modeling, and Engineering”

Im zweiten Jahr des Internationalen Graduiertenkollegs „Visualization of Large and Unstructured Data Sets - Applications in Geospatial Planning, Modeling, and Engineering“ erfolgte die Fortführung der erfolgreichen Arbeiten des Jahres 2005.

Das übergreifende Thema dieses Internationalen Graduiertenkollegs, die „Visualisierung großer und unstrukturierter Datenmengen“, erlangt in vielen Anwendungsgebieten immer größere Bedeutung. Ziel der hier durchgeführten Arbeiten ist die Veranschaulichung wesentlicher Merkmale in diesen Datenmengen mit Mitteln der Computergrafik. Die Bandbreite der beteiligten Anwendungen reicht dabei von der Darstellung des Verlaufs von Schockwellen bei Erdbeben über die Visualisierung von Umweltdaten aus großen verteilten Netzwerken von Messstationen bis hin zur Unterstützung städtebaulicher Planungsprozesse z.B. durch die Visualisierung von Lärmbelastungen in verschiedenen Bereichen abhängig von unterschiedlichen Schallschutzmaßnahmen. Durch diese Kopplung innovativer Forschungsansätze in der Informatik und in den jeweiligen Anwendungsgebieten erhalten die Doktoranden und Postdoktoranden die Möglichkeit, in interdisziplinären Projekten erste eigene

Forschungsarbeiten unter der Anleitung erfahrener Professoren aller beteiligten Fachrichtungen durchzuführen.

Im Februar 2006 beendete Dr. Gerd Reis als erster Kollegiat aus dem Bereich der Informatik seine Dissertation im Rahmen des Internationalen Graduiertenkollegs. Seine Arbeit hatte den Titel "Algorithmic Aspects of Four-Dimensional Ultrasound".

In Dagstuhl fand vom 14. bis 16. Juni 2006 der jährliche Workshop des gesamten Graduiertenkollegs statt. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung wurden im Tagungsband “Visualization of Large and Unstructured Data Sets Proceedings of the first workshop of DFG's International Research Training Group "Visualization of Large and Unstructured Data Sets - Applications in Geospatial Planning, Modeling, and Engineering", June 14-16, 2006, Dagstuhl, Germany, GI-Edition, Lecture Notes in Informatics, Seminars Series, Volume S-4, 2006” veröffentlicht.

Besondere Entwicklungen/Ereignisse

In 2006 wurden folgende Workshops durchgeführt:

- Human Computer Interaction and Visualization vom 16. bis 17. Januar 2006
- Topic course: mechanics vom 30. bis 31. Jan. 2006
- Topic Course on Urban Planning vom 13. bis 15. März 2006
- Earthquake Engineering and Medical and Life Sciences Visualization” vom 3. bis 6. November 2006

Prof. Hagen berichtete beim Zweiten IGK-Forum der DFG am 6. Oktober 2006 in Berlin über die Interkulturelle Zusammenarbeit mit den U.S. Partneruniversitäten in dem Vortrag „Intercultural Communication - Tackling Intercultural Challenges in a Cooperation with the US“

Personalia

Junprof. Dr. Kuhl, Ellen (FB MV) hat einen Ruf der ETF Lausanne, Stanford University (USA), Virginia Tech University (USA) und Universität Kassel erhalten.

Dr. Kerren, Andreas hat einen Ruf der Universität Växjö (S) erhalten und angenommen.

Dr. Hotz, Ingrid hat einen Ruf der FU Berlin erhalten und angenommen.

Gastprofessuren:

Farin, Gerald, 01.10.2006 - 01.04.2007

Internationales

Das Internationale Graduiertenkolleg wird finanziert aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft und ist eine gemeinsame Einrichtung mit folgenden U.S.-amerikanischen Universitäten:

University of California, Davis

University of California, Irvine

Arizona State University, Tempe

University of Utah, Salt Lake City

Ein Agreement of Cooperation besteht mit der University of California, Davis.

MATHEMATIK UND PRAXIS

Das Graduiertenkolleg besteht seit 2001, ist am Fachbereich Mathematik angesiedelt und in den gleichnamigen Forschungsschwerpunkt „Mathematik und Praxis“ eingebunden. Es bestehen enge Verbindungen zum Fraunhofer-Kolleg am Fraunhofer Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM). Derzeit stehen dem Graduiertenkolleg 10 Doktorandenstipendien und eine Postdoktorandenstelle zur Verfügung. Darüber hinaus gehören dem Kolleg eine Reihe von Doktoranden an, deren Promotionen aus anderen Drittmitteln gefördert werden. Zentraler Gedanke des Graduiertenkollegs Mathematik ist es, die engen Kontakte des Fachbereichs zu Anwendern zu nutzen, um Anregungen für mathematische Grundlagenforschung zu gewinnen, die mittelfristig zur Lösung strategischer Probleme aus Industrie und Wirtschaft beitragen kann. In die Formulierung der Promotionsthemen sowie in die Betreuung der Doktoranden sind mathematisch qualifizierte Vertreter regionaler und überregionaler Firmen eingebunden und tragen so zu den praktischen Gesichtspunkten der Forschungsaktivitäten bei. Das Graduiertenkolleg hat als mathematische Arbeitsschwerpunkte: Mathematische Modellierung, Numerische Simulation, Optimierung, Prognose und Steuerung. Als Anwendungsbereiche sind hauptsächlich technische, ökonomische und medizinische Systeme vorgesehen, aber auch Anwendungen in Ökologie oder Management sind möglich.

Forschungsschwerpunkte

AMBIENT INTELLIGENCE

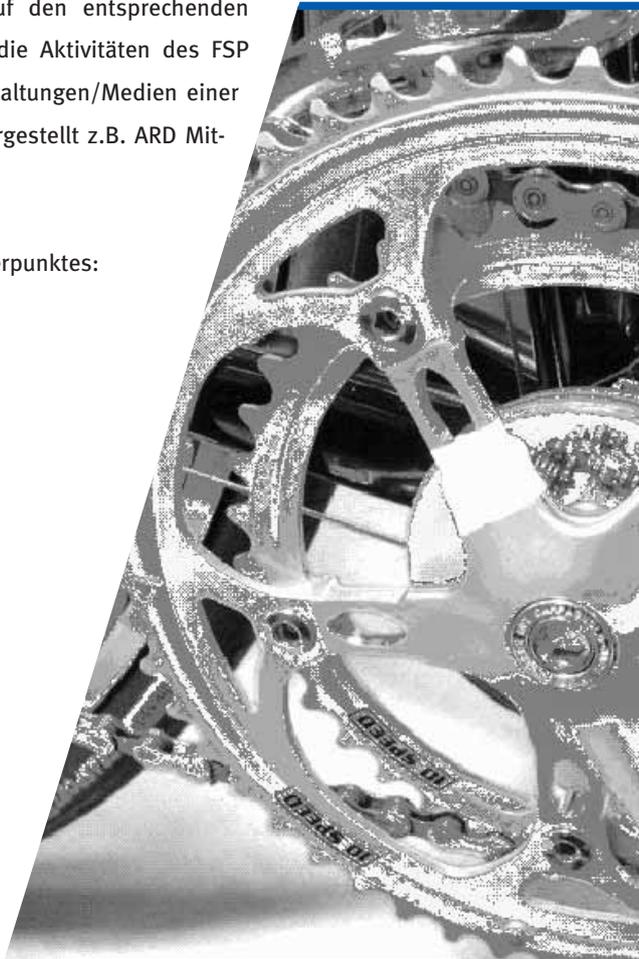
Der am 12. Mai 2003 konstituierte FSP Aml hat sich in seiner bisherigen Laufzeit zu einem interdisziplinären und international ausgerichteten Forschungsschwerpunkt entwickelt, an dem vier Fachbereiche (Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Informatik, Sozialwissenschaften) mit insgesamt 13 Professoren der TU Kaiserslautern, das Fraunhofer IESE, zwei ungarische Universitäten (Budapest University of Technology and Economics, Szeged University) sowie das ungarische Forschungsinstitut Bay Zoltan Foundation direkt beteiligt sind. Der Schwerpunkt hat inzwischen in einem großen Maße zur Profilbildung des Wissenschaftsstandortes beigetragen (so ist Ambient Intelligence durch den FSP initiiert zu einem Schwerpunktthema des Fraunhofer IESE geworden) sowie eine Ausstrahlung in die Region bewirkt (z.B. Assisted Living in RLP in Zusammenarbeit mit der Bau AG).

Die im FSP verfolgten Aktivitäten können in die Kategorien „Grundlagenforschung“ und „Anwendungsorientierte Forschung“ aufgeteilt werden. Im Bereich der Grundlagenforschung wurden im Berichtszeitraum insgesamt 93 wissenschaftliche Publikationen verfasst. Des Weiteren wurde eine Reihe von DFG-Projekten, BMBF- und EU-Projekten beantragt und bewilligt. Im Bereich der anwendungsorientierten Forschung wurden die Demonstratoren

im Bereich der Anwendungsdomänen „Ambient Assisted Living“, „Ambient Assisted Training“ und „Ambient Assisted Working“ erheblich weiterentwickelt und ausgebaut. Unter Beteiligung der im Aml FSP vertretenen Arbeitsgruppen wurde ein Antrag zur Einrichtung einer Graduiertenschule „Industrial Mathematics in Engineering Sciences“ im Rahmen der Bundesexzellenzinitiative erstellt. Zusätzlich zu den wissenschaftlichen Publikationen der einzelnen Arbeitsgruppen auf den entsprechenden Fachkonferenzen wurden die Aktivitäten des FSP über verschiedene Veranstaltungen/Medien einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt z.B. ARD Mittagsmagazin.

URLs des Forschungsschwerpunktes:

- www.ami-kl.de
- www.belami-project.org
- www.assistedliving.de
- www.smartfactory-kl.de



INNOVATIVER LEICHTBAU (INLEB)

Im Landesforschungsschwerpunkt INLEB werden die inhaltlich sehr eng miteinander verbundenen Themenbereiche „Konstruktion“, „Leichtbauwerkstoffe“, „Fertigung“ und „Modellierung“ betrachtet. Als Querschnittsthemen werden gemeinsame Fragestellungen zu mechanischen und physikalischen Eigenschaften von Werkstoffen und Werkstoffverbunden, deren Fertigung sowie der Anwendung übergreifender Modellierungstechniken bearbeitet.

Im Herbst 2006 wurde bereits die dritte Verlängerung des von mehreren INLEB-Mitgliedern beantragten DFG-Graduiertenkollegs 814 „Ingenieurmaterialien auf verschiedenen Skalen: Experiment, Modellierung und Simulation“ für weitere 4,5 Jahre bewilligt. Die Fördersumme beläuft sich auf nahezu 2,3 Mio. Euro. Auch der Fortsetzungsantrag der DFG-Forschergruppe „Herstellung, Eigenschaftsanalyse und Simulation geschweißter Leichtbaustrukturen aus Metall/Faserkunststoffverbunden“, die ebenfalls im Wesentlichen von Mitgliedern des Forschungsschwerpunktes INLEB getragen wird, wurde für weitere zwei Jahre genehmigt. Dabei gelang sogar eine Aufstockung von fünf auf sechs Teilprojekte. Das Gesamtfördervolumen beträgt für den zweiten Abschnitt mehr als 1 Mio. Euro.

Für den Förderzeitraum 2006 wurden Forschungsprojekte mit einer Gesamtbewilligungssumme von

etwa 3,3 Mio. Euro neu eingeworben. In diesem Betrag sind die Drittmittel des IFOS in Höhe von 1,5 Mio. Euro sowie die des IVW mit einem Umfang von 4,0 Mio. Euro nicht berücksichtigt.

In den Jahren 2003 bis 2006 sind von den INLEB-Mitarbeitern etwa 420 Publikationen erschienen oder zur Veröffentlichung angenommen worden. Durch die Ausbildung von Studierenden, Doktoranden und Post-Docs, die aktive Einbindung in wissenschaftliche Workshops und Seminare, das Studium Integrale sowie das Leichtbaukolloquium leistet der Forschungsschwerpunkt INLEB auch einen wesentlichen Beitrag zur wissenschaftlichen Ausbildung an der TU Kaiserslautern.

EHRUNGEN/PREISE

Dr. Roman Teutsch vom Lehrstuhl für Maschinenelemente und Getriebetechnik unter der Leitung von Prof. Sauer erhielt den „FAG Innovation Award 2006“ für seine Dissertation auf dem Gebiet "Wälzlager". Damit wurde der Preis zum zweiten Mal in Folge an einen Doktoranden dieses Lehrstuhls vergeben.

GASTPROFESSUREN/GASTVORTRÄGE

- M. Jirasek, Czech Technical University in Prag, Tschechien
- M. Böl, Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig

EHRUNGEN/PREISE

Dr.-Ing. Roman Teutsch



- E. Agiasoftou, Domaine Universitaire, Grenoble, Schweiz
- H. Askes, University of Sheffield, UK
- J. Pamin, University of Technology, Krakau, Polen
- N. Sukumar, University of California Davis, USA
- Prof. Dr. L. Simeonov, Bulgarian Academy of Sciences, Sofia, Bulgarien

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Auswahl:

- Technische Universität Wroclaw, Polen
- Technische Universität Leoben, Österreich
- Fukuoka University, Japan
- Kyushu University, Fukuoka, Japan
- Indira Gandhi Center for Atomic Research, Indien
- Indian Institute of Technology Madras, Indien
- Imperial College London, GB
- University of Connecticut, USA

MATHEMATIK UND PRAXIS

Der Forschungsschwerpunkt unterstützt Projekte hoher Relevanz durch Zuweisung finanzieller Mittel. Die Durchführung dieser Projekte wäre ohne die Fördermöglichkeiten im Rahmen des Schwerpunkts nicht oder zumindest nicht in dem jetzigen Umfang möglich gewesen. Außerdem konnte eine Reihe von Projekten durch die koordinierende Arbeit des Schwerpunkts angestoßen werden. Der typischerweise arbeitsgruppenübergreifende und interdisziplinäre Charakter dieser Projekte zeigt deutlich die Wirkung der Schwerpunktförderung auf.

Im Einzelnen wurden durch Beschluss der Mitgliederversammlung in 2006 acht Projekte mit Exzellenzcharakter ausgewählt und aus Mitteln des Schwerpunkts gefördert, u. Ä. „Entwicklung eines Spline-Verfahrens in der Seismischen Tomographie“, „Erweiterung von SINGULAR“, „Ermittlung flächenrepräsentativer Windfelddaten“, „Stundenplanplanung: Einbindung von Lehramtsstudierenden“, „Adaptive particle methods for flow problems“.

Alle abgelaufenen Projekte führten zu Folgeprojekten, die zum Teil in 2007 außerhalb des Schwerpunkts durch neu eingeworbene Drittmittel gefördert werden sollen oder aber bis zu ihrem Abschluss durch den Schwerpunkt gefördert wurden.

Neben einer sehr hohen Publikationstätigkeit (siehe hierzu die „Kurzberichte der Arbeitsgruppen“) und Präsenz auf zahlreichen internationalen Tagungen durch einzelne Vertreter stellt eine ganze Reihe von Ereignissen auch für die Außenwelt deutlich sichtbaren Erfolg dar.

Die Arbeiten im Exzellenzcluster „Dependable Adaptive Systems and Mathematical Modelling“ der Fachbereiche Mathematik und Informatik sowie des DFKI und der beiden Fraunhofer Institute IESE und ITWM machen gute Fortschritte und haben zu einer ganzen Reihe gemeinsamer Forschungsinitiativen geführt.

BESONDERE ENTWICKLUNGEN/ EREIGNISSE IM FSP

In 2006 gelang es, den zweiten DGVFM-Workshop Aktuelle Aspekte der Finanz- und Versicherungsmathematik in Forschung und Praxis mit Unterstützung des Forschungsschwerpunkts nach Kaiserslautern zu holen. Hierbei fand das Treffen im Fraunhofer ITWM statt. Es wurden unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik aktuelle Themen mit praktischem Bezug und theoretischem Hintergrund diskutiert. Dabei wurde eine große Spannweite aktueller Forschungsthemen behandelt, die von der Portfolio-Optimierung unter Transaktionskosten über das

Thema der Langlebigkeit mit Fokus auf der Modellierung und Bewertung von Langlebigkeitsbonds bis hin zu den Bereichen ALM, Basel II, Inflation, Rekursionen, Rentenbewertung und Bankrott reichten.

- ‘European School for Industrial Mathematics (ESIM)’ in the Erasmus Mundus Programme of the European Union.

EHRUNGEN/PREISE

Prof. Dr. Gert-Martin Greuel wurde für eine weitere fünfjährige Amtszeit zum Direktor des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach berufen.

Prof. Dr. Ralf Korn wurde in den Vorstand des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft gewählt.

Der aktuelle Studienführer von „Die Zeit“ sieht Kaiserslautern als einzigen Mathematikfachbereich in vier von fünf Kategorien in der Spitzengruppe. Im aktuellen CHE-Uni-Forschungsranking, vom Oktober 2006, wurde der Fachbereich Mathematik der TU Kaiserslautern gemeinsam mit der HU Berlin, der TU Berlin und der Universität Bonn als führender Standort mathematischer Forschung gewählt.

INTERNATIONALES

Das Institut bietet folgende internationale Studiengänge/-abschlüsse an:

- DAAD PhD Programme ‘Mathematics for Industry and Commerce (MIC)’

MATERIALIEN FÜR MIKRO- UND NANOSYSTEME (MINAS)

In dem Landesforschungsschwerpunkt „Materialien für Mikro- und Nanosysteme“ (MINAS) werden daher materialwissenschaftliche Aspekte auf der Mikro- und Nanometerskala bearbeitet. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dimensionsbehafteten Effekten, wie sie in Mikro- und Nanostrukturen auftreten, so z.B. oberflächendominierte Materialeigenschaften, Finite-Size-Effekte und besondere funktionale Eigenschaften, die sich aus der Kombination von Material und begrenzter Ausdehnung der Objekte ergeben. Zur Bearbeitung dieses Themenfeldes haben sich daher Kollegen aus den Fachbereichen Physik und Maschinenbau/Verfahrenstechnik der Technischen Universität Kaiserslautern zusammengeschlossen. Die Einbindung des Instituts für Oberflächen- und Schichtanalytik GmbH an der Technischen Universität Kaiserslautern (IFOS) stärkt dabei den Einsatz und die Weiterentwicklung von oberflächen- und materialanalytischen Verfahren.

Für die Gesamtthematik ist es notwendig, parallel von der Grundlagen- und der Anwendungsseite her, unter betont gemeinsamer Nutzung von physikalischen und ingenieurwissenschaftlichen Ansätzen, zu arbeiten. Der Schwerpunkt gliedert sich daher in die drei Projektbereiche „Grundlagenaspekte“, „Materialcharakterisierung“ und „Anwendungsgebiete“. Er bearbeitet projektbereichsübergreifend die Querschnittsfragestellungen „Dynamik in Mikro-

und Nanostrukturen“, „mikroskopische Wechselwirkung von Ionen, Atomen, Molekülen, Clustern und Photonen mit Festkörperoberflächen und Schichten“, „Sensorik“, „biokompatible Werkstoffe“ und „numerische Simulation“.

Die im Schwerpunkt sehr erfolgreich durchgeführten Projekte sind durch eine große Interdependenz charakterisiert. Durchziehende Querverbindungen sind etwa gemeinsame Fragestellungen zur Dynamik, zum Magnetismus, Applikationen in der Sensorik und bei biokompatiblen Strukturen und die Anwendung übergreifender Modellierungstechniken. Die Thematik ist ausgesprochen aktuell, langfristig angelegt und bietet ein hohes Profilierungspotential für die beteiligten Arbeitsgruppen und für die Technische Universität Kaiserslautern. Sie kann erfolgreich nur unter Einbindung des gesamten Spektrums von grundlagenorientierten Ansätzen bis zu konkreten Anwendungen mit den entsprechenden physikalischen und ingenieurwissenschaftlichen Ansätzen bearbeitet werden. Die benötigte Technologie ist teuer und erfordert eine adäquate Zusatzausstattung, um auf dem erforderlichen Niveau Drittmittelprojekte akquirieren zu können.

Der Forschungsschwerpunkt hilft, in Zeiten rückläufiger Grundaussstattungsmittel, die wissenschaftliche Arbeitsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Er bietet das Fundament zur erfolgreichen Einwerbung von Drittmittelprojekten und die Basis, um im nationalen und internationalen Wettbewerb um koordin-

nierte Forschungsvorhaben wettbewerbsfähig sein zu können.

Durch Ausbildung von Diplomanden, Doktoranden und Post-Docs, der Einbindung von Nachwuchswissenschaftlern, Teilnahme an Europäischen „Research Training“-Netzwerken und der Veranstaltung des Materialwissenschaftlichen Kolloquiums wird neben der Forschung eine erhebliche Ausbildungsarbeit geleistet.

BESONDERE ENTWICKLUNGEN/ EREIGNISSE IM FSP

Der Forschungsschwerpunkt hat mit seiner konstituierenden Sitzung am 3.06.2003 seine Arbeit aufgenommen. Zum Sprecher wurde Prof. Dr. Burkard Hillebrands und zum Vizesprecher Prof. Dr.-Ing. Paul Steinmann gewählt. In der Sitzung vom 14.02.2005 wurden sie als Sprecher wieder gewählt. Da Prof. Dr. Burkard Hillebrands ab September 2006 als neuer Vizepräsident der TU Kaiserslautern dem Forschungsschwerpunkt nicht mehr als Sprecher zur Verfügung stehen können würde, wurden in der Sitzung vom 22.06.2006 als Sprecher Prof. Dr.-Ing. Paul Steinmann und als Vizesprecherin Prof. Dr. Christiane Ziegler gewählt. In der Sitzung vom 8.11.2006 wurde schließlich als weiteres Mitglied Prof. Dr. Sebastian Eggert aufgenommen.

Die Entwicklung des Forschungsschwerpunkts MINAS war auch 2006 von großer wissenschaftlicher Produktivität und dem Beginn zahlreicher neuer Drittmittelvorhaben geprägt. Es wurden Projekte mit einer Gesamtbewilligungssumme von mehr als 3,2 Mio Euro neu eingeworben. Hinzu treten Drittmittel, die vom Institut für Oberflächen- und Schichtanalytik (IFOS) zum Themengebiet in Höhe von gut 3,5 Mio Euro neu eingeworben wurden. Im Berichtsjahr sind mehr als 150 Publikationen im Druck erschienen oder zur Veröffentlichung angenommen bzw. eingereicht worden.

INTERNATIONALES

Der Forschungsschwerpunkt unterhält zahlreiche Kontakte zu Kooperationspartnern im In- und Ausland mit einem steten Zufluss an auswärtigen Doktoranden, Post-Docs und Gastwissenschaftlern. Ein wesentlicher Teil der Forschung wird über Drittmittelprojekte gefördert, die von der DFG, der Europäischen Union und außereuropäischen Drittmittelgebern finanziert werden.

OPTISCHE TECHNOLOGIEN UND LASERINDUZIERTE PROZESSE (OTLAP)

Im Zentrum der wissenschaftlichen Aktivitäten des Forschungsschwerpunktes OTLAP steht die Entwicklung neuer optischer Verfahren und deren Anwendung in der Grundlagenforschung und im industrienahen Bereich. Die Entwicklung von OTLAP war im Jahr 2006 ausgezeichnet. Die acht gut miteinander kooperierenden Arbeitsgruppen haben insgesamt 75 wissenschaftliche Arbeiten publiziert oder zur Publikation eingereicht und 15 neue Drittmittelprojekte mit einem Gesamtvolumen von 5,5 Mio € eingeworben. Beide Angaben - Publikationen und Drittmittel - belegen die hohe wissenschaftliche Produktivität und die Vitalität der in diesem Forschungsschwerpunkt zusammengeschlossenen Arbeitsgruppen.

Die Fraunhofer Projektgruppe TeraTec, die auf der Plattform OTLAP aufsetzt und mit Unterstützung durch das Ministerium, ergänzt durch Mittel der Fraunhofer Gesellschaft, für fünf Jahre ausgestattet wurde, hat sich ebenfalls sehr gut entwickelt. Die Hoffnungen, dass sich über diese Projektgruppe weiteres Potential zu Kooperationen mit der Industrie erschließt, haben sich erfüllt.

Bemerkenswerte Erfolge bei koordinierten Drittmittelprojekten war die Bewilligung der dritten - nun-

mehr 4 ½ Jahre umfassenden - Förderperiode des Graduiertenkollegs „Nichtlineare Optik und Ultrakurzzeit-Physik“ mit einem Gesamtvolumen von 2,1 Mio € und der Erfolg des wesentlich von OTLAP-Mitgliedern getragenen und von Kaiserslautern aus initiierten und koordinierten EU-Netzwerk-Antrages EMALI („Engineering of Quantum States of Matter and Light“) mit einem Gesamtvolumen von 4,4 Mio €. Für diese Projekte ist OTLAP eine wesentliche Plattform, auf der die Arbeit im Labor aufbaut. Diese Hinweise zeigen auf Beispiele, die belegen, dass die Internationalisierung von Forschung und Ausbildung bei OTLAP selbstverständliche Realität ist.

BESONDERE ENTWICKLUNGEN / EREIGNISSE IM FSP

Prof. Fleischhauer erhielt einen Ruf auf eine W3-Professur für Theoretische Physik (Universität Duisburg-Essen). Durch Bleibeverhandlungen, zu deren Erfolg der Landesforschungsschwerpunkt OTLAP maßgeblich beigetragen hat, konnte Prof. Fleischhauer in Kaiserslautern gehalten werden.

Juniorprofessor Michael Bauer erhielt einen Ruf auf eine W2-Professur für experimentelle Physik (Christian-Albrechts Universität Kiel). Er hat diesen zum 1. 10. 2006 angenommen.

Dr. Bjoern M. Reinhard (Mitarbeiter von Prof. Nied-

ner-Schatteburg) erhielt einen Ruf auf eine Assistenzprofessur für Physikalische Chemie an die Boston University (USA). Er hat diesen zum 1.1.2007 angenommen.

EHRUNGEN/PREISE

Christian Barthel (AG Bergmann) erhielt am 16.06.2006 den zum zweiten Mal vergebenen „Nachwuchspreis Physik“ des Fachbereiches Physik der TU Kaiserslautern für herausragende Leistungen bis zum Abschluss des Studiums

Prof. Aeschlimann wurde in den Vorstandsrat der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und als Stellvertreter des Fachverbandvorsitzenden im Bereich „Oberflächenphysik“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft gewählt

Prof. Fleischhauer wurde als Stellvertretender Vorsitzender des Fachverbandes „Quantenoptik und Photonik“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft gewählt.

Juniorprofessor Halfmann wurde in das Advisory Board der Zeitschrift „Optics Communications“ berufen.

INTERNATIONALES

Die Mitglieder der Arbeitsgruppen sind in viele internationale Kooperationen eingebunden, deren Auflistung den hier verfügbaren Rahmen sprengen würde. In den meisten Arbeitsgruppen sind internationale Doktoranden und/oder Postdoktoranden sowie viele internationale Gastwissenschaftler tätig.

WIRKSTOFFE FÜR DIE ZUKUNFT

Der Schwerpunkt „Wirkstoffe für die Zukunft“ bündelt und koordiniert die in Kaiserslautern vorhandenen erfolgreichen Ansätze auf dem Gebiet der Wirkstoff-Forschung. Der Verbund aus 11 Mitgliedern aus drei Fachbereichen bearbeitet einen breiten Themenbereich der aktuellen Forschung auf dem Arbeitsgebiet. Das im Herbst 1998 gegründete Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung (IBWF) e. V., das überwiegend über Drittmittel finanziert wird, bildet einen wesentlichen Standortvorteil. Die Umsetzung der im Schwerpunkt erzielten Forschungsergebnisse in Produkte wird durch die zahlreichen Kooperationen mit der Industrie gewährleistet. Die bisher erzielten Erfolge auf dem Gebiet, ein sehr erfolgreiches Marktprodukt und mehrere Entwicklungspräparate, belegen das erfolversprechende Konzept. Der Schwerpunkt strebt an, sich zu einem der führenden Kompetenzzentren auf dem Gebiet der Wirkstoff- und Leitstruktur-Findung zu entwickeln. Ein wesentlicher Schritt zur Erreichung dieses Ziels wurde auf Landesebene durch die Schaffung des Forschungsverbunds "Naturstoffe als Wirkstoffe oder Wirkstoffmodelle" getan. Beteiligt daran sind das Land Rheinland-Pfalz, die Universität Mainz, die BASF AG, Boehringer-Ingelheim und das IBWF. Das in Mainz unter der Leitung von Prof. Kunz gegründete Naturstoff-Syntheszentrum übernimmt die chemische Bearbeitung von Wirkstoff-Kandidaten. Im Rahmen des Forschungsprogramms „Wissen schafft

Zukunft“ wurde ein Verbundprojekt „Microarray-basierende Transkriptom- & Proteomanalyse zur Lösung komplexer Fragestellungen“ beantragt und 2005 bewilligt, an dem mehrere SWP-Mitglieder beteiligt sind. Die vom Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung eingereichte Projektskizze "Cyclische Peptide und Depsipeptide aus höheren Pilzen: Eine wenig untersuchte Wirkstoff-Gruppe mit vielversprechenden Anwendungsmöglichkeiten in Landwirtschaft, Pharma und Tiergesundheit" wurde für die zweite Stufe des BMBF-Wettbewerbs "BioIndustrie 2021" ausgewählt. 2006 betrug die finanzielle Förderung des Schwerpunkts durch das Land Rheinland-Pfalz 265 T€. Die Drittmittelannahmen aller Schwerpunktsmitglieder belaufen sich im Schnitt auf insgesamt mehr als drei Mio €. 2006 wurden von Mitgliedern des Schwerpunkts 89 Originalarbeiten, 14 Buchbeiträge/Monographien und 57 Tagungsbeiträge publiziert. Mitglieder des Schwerpunkts waren als Erfinder an einer Patentanmeldung beteiligt. Im Schwerpunkt arbeiten in Projekten neun Diplomandinnen und sechs Diplomanden, 26 Doktorandinnen und 30 Doktoranden sowie 27 Postdocs, die überwiegend aus Drittmitteln finanziert werden.

EHRUNGEN/PREISE

Diplombiologin Michelle Ast hat den Preis des Freundeskreises der TU Kaiserslautern für die Di-

plomarbeit erhalten. Sie hat über Transportproteine in komplexen Plastiden gearbeitet und dabei neue Formen von Nukleotidcarriern identifiziert.

Publikation:

Haferkamp I., Deschamps P., Ast M., Jeblick W., Maier U., Ball S., and H.E. Neuhaus (2006) Molecular and biochemical analysis of periplastidial starch metabolism in the cryptophyte *Guillardia theta*. *Eukaryotic Cell* 5: 964-971

INTERNATIONALES

Der FSP pflegt Kooperationen mit folgenden ausländischen Universitäten/Instituten/Firmen:

- Al-Balqa Applied University, Jordanien
- Benha Higher Inst. of Technology, Ägypten
- Biotechnology, Shanxi University, Taiyuan, VR China
- Cubist Pharmaceuticals, Lexington, MA, USA
- Danmarks Tekniske Universitet, Lyngby, Dänemark
- Delft University of Technology, Delft, Niederlande
- Departamento de Engenharia Química, Escola Politécnica, USP, São Paulo, SP, Brazil
- Department of Molecular Biology, Karolinska Institute, Stockholm, Sweden
- Department of Physiology, Czech Academy of Sciences, Prag, Tschechien
- Hacettepe University Ankara, Türkei
- Indian Institute of Science, Bangalore, Indien
- Institut de Biologie Structural, Laboratoire d'Ingenierie des Macromolecules, Grenoble, Frankreich
- Institut de Chimie, Université de Liège, Belgien
- Institut für Anorganische Chemie, Universität Wien
- Institute Biologique CNRS, Roscoff, Frankreich
- Karolinska Institut, Stockholm, Schweden
- Landspítalinn University Hospital Reykjavik, Island
- Moffitt Cancer Center, University of South Florida
- NCTR, Jefferson, USA
- Pridneprovsky Scientific Center, Ukraine
- Staatliche Universität St. Petersburg, St. Petersburg, Russische Föderation
- Statens Serum Institut, Kopenhagen
- Tom Connors Cancer Research Centre, University of Bradford
- Toxicology Programme, Harvard Medical School, Boston, USA
- Toxicology Programme, University of Iowa, Iowa City, USA
- Toxicology Unit, RIVM, Bilthoven, The Netherlands
- Universität Helsinki/Finnland
- Universität Lissabon, ITQB, Portugal
- Universität Lund, Schweden
- Universität Wien, Mikrobielle Ökologie, Wien, Österreich

- Universität Zürich, Zürich, Schweiz
- University of California San Diego (UCSD), USA
- University of California, Berkeley, USA
- University of Chem. Techn. and Metallurgy, Bulgarien
- University of Exeter, England
- University of Jordan, Jordanien
- University of Virginia, Charlottesville, USA
- Vanderbilt-University Nashville/USA

Forschungsprogramme und -projekte (DFG, BMBF), EU-Projekte

SFB 530

Der SFB 530 der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Räumlich-zeitliche Interaktionen zellulärer Signalmoleküle“, Homburg, Universität des Saarlandes, mit Beteiligung der AG Deitmer, FB Biologie (TP B1) seit Beginn dieses SFBs im Jahre 1999, befindet sich in der dritten Förderperiode (01.07.2005 – 30.06.2008). Der SFB ist zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Anwendung moderner bildgebender Verfahren geworden, in dem die Konfokale und Zwei-Photonenrastermikroskopie in Kaiserslautern ein wichtiger Bestandteil ist. Diese hochauflösende Fluoreszenzmikroskopie wurde in den letzten Jahren ebenfalls vom Nano-Bio-Center (NBC), ein Kompetenzzentrum der Fachbereiche Physik und Biologie, unterstützt und auch von anderen Mitgliedern des NBC genutzt. In einem thematischen Zusammenhang mit dem TP B1 des SFB 530 stand ein weiteres Projekt der AG Deitmer, das durch das Graduiertenkolleg 845 der DFG, das unter Beteiligung aus dem FB Biologie und aus der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes seit 2003 läuft, gefördert wird.

BMBF-PROJEKT

Das Netzwerkprojekt „Rolle von Nahrungsbestandteilen in der Genese von Darmerkrankungen und Möglichkeiten ihrer Prävention für die Ernährung“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Das Netzwerk besteht be-

reits seit 2002 und befindet sich seit der positiven Begutachtung 2005 in der zweiten Förderphase. Der Verbund wird insgesamt 4,36 Millionen Euro erhalten. Sprecher ist der Toxikologe und Lebensmitteltechnologe Prof. Dr. Dr. Dieter Schrenk von der Technischen Universität Kaiserslautern. Dem Netzwerk gehören Partner an den Universitäten Heidelberg, Jena, Karlsruhe, Kaiserslautern, München und Würzburg an. Ferner sind die Forschungsanstalt Geisenheim, die Bundesforschungsanstalt für Lebensmittel und Ernährung in Karlsruhe sowie das Deutsche Krebsforschungszentrum in Heidelberg beteiligt. In 2006 wurde Dr. Elke Richling auf die Juniorprofessur für Lebensmittelchemie und Molekulare Ernährungsforschung an der TU Kaiserslautern berufen. Gleichzeitig hat das BMBF eine Anschubfinanzierung in Höhe von 500 Tausend Euro übernommen und die Juniorprofessur als Nachwuchsgruppe in das Netzwerk integriert.

Ziel der Arbeiten ist die Aufklärung der Wirkung von Apfelsaftinhaltsstoffen in der Prävention von Darmkrankheiten. Bisher wurden klare und trübe Apfelsäfte, Apfelsaftextrakte, Trubstoffe aus naturtrüben Apfelsäften sowie ausgewählte Inhaltsstoffe wie Flavonoide und Procyanidine in die Untersuchungen einbezogen. Die bisher erhaltenen Ergebnisse legen nahe, dass der regelmäßige Genuss von Apfelsaft, insbesondere von naturtrüben Produkten, Darmkrebs und eventuell auch entzündliche Darmerkrankungen vorbeugen kann. Die Schwerpunkte liegen



Mitglieder des letzten Netzwerktreffens vom 24.10.2005 an der TU Kaiserslautern
Photo: Sascha Jaeck

neben der Identifizierung der aktiven Komponenten auch auf der Absicherung der Daten am Menschen. Die Ergebnisse sollen unter anderem zur Entwicklung neuer Herstellungsverfahren von Obstsäften und funktionellen Lebensmitteln, also Lebensmitteln mit einem „Zusatznutzen“ beitragen.
www.nutrition-net.org

DFG-SCHWERPUNKTPROGRAMM 1133 „ULTRASCHNELLE MAGNETISIERUNGS- PROZESSE“

Ziel dieses in 2002 gestarteten Programms ist ein fundamentales Verständnis von schnellen Magnetisierungsvorgängen in magnetisch geordneten Filmen, Vielfachschichten und Mikro- und Nanostrukturen. Damit soll ein dringend benötigter Beitrag zur Erschließung der magnetischen Kurzzeitdynamik geleistet werden, unter anderem auch im Hinblick auf die Entwicklung der Magnetoelektronik, d.h. der Verbindung von Magnetismus und Mikroelektronik, hin zu ultraschnellen Anwendungen. Potentielle Anwendungen liegen zum Beispiel in den Bereichen ultraschneller Datenspeicher, neuartiger feldprogrammierbare Logik, sowie neuartiger Mikrowellenbauelemente, wie z.B. Oszillatoren mit extrem schneller Frequenzvariation.

Die physikalisch spannende Herausforderung liegt im Vorantreiben des Gebiets in den weitgehend unverstandenen Kurzzeitbereich von wenigen Fem-

tosekunden bis Nanosekunden, auch mit dem Ziel, die physikalischen Grundlagen für ultraschnelle Magnetoelektronik-Bauelemente zu erhalten. Gesucht ist die Beantwortung der ganz zentralen, grundlegenden Frage, wie die Magnetisierung kleiner Strukturen unter äußeren Einflüssen wie externen gepulsten Magnetfeldern, Laserpulsen oder injizierten spinpolarisierten Elektronenpulsen auf kurzen Zeitskalen ausgelenkt wird und schlussendlich umklappt. Ein grundlegendes Verständnis dieser Prozesse kann nur in einem größeren Verbund mit modernsten Präparations- und Experimentier-techniken, gekoppelt mit quantenmechanischen Theorien erarbeitet werden.

Im Schwerpunkt wurden daher Forscher zusammengebracht, deren Expertisen die ultraschnellen Prozesse auf der Zeitskala einiger Femtosekunden, die kollektiven Anregungen im Picosekundenbereich und die kohärente Ummagnetisierung bis hin zu makroskopischen Domäneneffekten im Nanosekundenbereich sowohl aus experimenteller als auch aus theoretischer Sicht abdecken. Die gemeinsame wissenschaftliche Fragestellung des Schwerpunkts bedingt eine Konzentration auf Systeme, in denen die atomaren magnetischen Momente stark wechselwirken, also Ferro- oder Antiferromagnete.

Der von Prof. Burkard Hillebrands, FB Physik, koordinierte Schwerpunkt umfasst 18 Projekte, davon

werden vier von Arbeitsgruppen des FB Physik an der TU Kaiserslautern bearbeitet. Die Kaiserslauterer Projekte umfassen Arbeiten zur Femtosekundendynamik, zur Kohärenz und Dissipation von Spinwellen, zur Manipulation von magnetischen Domänenwänden durch Spinwellen und zur Theorie zur ultraschnellen Spindynamik.

DFG-SCHWERPUNKTPROGRAMM 1172

Das Schwerpunktprogramm 1172 „Die Bedeutung der Neuroglia für die Bildung, Funktion und Plastizität von Synapsen“, das seit 2004 unter der Koordination von J.W. Deitmer, FB Biologie, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird, befindet sich seit August 2006 in seiner zweiten Förderungsperiode (Jahr 3 und 4). Dem Programm gehören 15 Arbeitsgruppen aus vorwiegend medizinischen und biologischen Fachbereichen sowie Max-Planck-Instituten aus ganz Deutschland an, die sich multidisziplinär mit dem Einfluß von Gliazellen auf funktionelle Prozesse an Synapsen, den Schaltstellen zwischen den Nervenzellen, und damit auf die Informationsverarbeitung im Gehirn, beschäftigen.

DFG-FORSCHERGRUPPE 524

Herstellung, Eigenschaftsanalyse und Simulation geschweißter Leichtbaustrukturen aus Metall/Faser-Kunststoff-Verbunden.

Die 2004 genehmigte DFG-Forschergruppe 524 un-

ter Beteiligung der Lehrstühle für Werkstoffkunde (WKK), Ressourcengerechte Produktentwicklung (RPE) und Technische Mechanik (LTM) am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie der IVW GmbH und der IFOS GmbH, zielt auf die integrale Behandlung der Herstellung, der Eigenschaftsanalyse und der Simulation von geschweißten Leichtbaustrukturen aus Metall/Faser-Kunststoff-Verbunden.

Im Zuge der technologischen Entwicklung kommen zunehmend Leichtbaustrukturen, insbesondere auch aus hybriden Metall/Faser-Kunststoff-Verbunden, zum Einsatz, die in vielen unterschiedlichen Industriezweigen neue Möglichkeiten für innovative Produktentwicklungen erlauben. Typische Leichtbauwerkstoffe in diesem Zusammenhang sind dabei Leichtmetalle sowie Faser-Kunststoff-Verbunde. Hybride Leichtbaustrukturen aus Metall/Faser-Kunststoff-Verbunden ermöglichen im Ingenieurwesen eine neue Generation von Produkten, beispielhaft seien Anwendungen in der Kraftfahrzeug- und Luftfahrtindustrie genannt. Die Verwendung von Leichtbauwerkstoffen, insbesondere in der Verkehrstechnik, wird ohne Zweifel in den kommenden Dekaden eine Schlüsseltechnologie darstellen. Die konsequente Verwendung von Leichtbauwerkstoffen leistet hier einen zentralen Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften und ist generell dort interessant, wo aufgrund der Gewichtsreduzierung des Materials

Energieeinsparungen, Kraftreduktionen oder eine höhere Beschleunigung bei bewegten Massen erzielt werden.

Besondere Entwicklungen/Ereignisse

Die Forschergruppe wurde im April 2006 im Rahmen einer Begehung durch die DFG von den Gutachtern erfolgreich evaluiert. Dabei stellten die einzelnen Teilprojekte ihre Ergebnisse sowie zukünftige Projekte vor. Auf der Basis der Begehung sowie umfangreicher Berichte und Anträge wurde eine Verlängerung bis ins Jahr 2008 genehmigt. Zur Behandlung der im aktuell genehmigten Antragszeitraum bestehenden Aufgabenstellungen sind umfassende Kompetenzen vorhanden. Im Bereich der Ingenieurmaterialien sind dabei der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie die Institut für Verbundwerkstoffe (IVW) GmbH zu nennen. Darüber hinaus steht mit der Institut für Oberflächen- und Schichtanalytik (IFOS) GmbH eine sehr leistungsfähige Einrichtung für analytische Fragestellungen zur Verfügung.

Die IFOS GmbH wurde nach zwei Jahren der freien Mitarbeit 2006 als volles durch die DFG gefördertes Mitglied in die Forschergruppe aufgenommen. Die bestehenden Kooperationen und Verzahnungen werden durch die Forschergruppe 524 in dem Themenkomplex der Leichtbaustrukturen aus Metall/Faser-Kunststoff-Verbunden an der TU Kaiserslautern gebündelt.

DFG-FORSCHERGRUPPE 559

„MATERIALIEN MIT HOHER SPINPOLARISATION“

Das Ziel der 2004 eingerichteten Forschergruppe ist die Erarbeitung der physikalischen und chemischen Grundlagen für die Entwicklung neuartiger Materialien mit hoher Spinpolarisation. Diese Materialien werden in der Magnetoelektronik für die Entwicklung kleinerer Bauelemente dringend benötigt, denn eine erhöhte Spinpolarisation ermöglicht in den Bauelementen einen größeren Signalhub. Als Materialklasse werden so genannte Heusler-Legierungen und Perovskite untersucht. Der methodische Ansatz besteht darin, durch rationales Design die Materialien weiterzuentwickeln. Dies geschieht durch eine enge Zusammenarbeit zwischen chemischer Synthese und Schichtdeposition, fortgeschrittenen Charakterisierungsverfahren und theoretischen Arbeiten. Materialien werden auf dem Computer entworfen, anschließend präpariert und untersucht, und die Ergebnisse erlauben, die Rechenverfahren zu verbessern. Durch ein schnelles und mehrmaliges Durchlaufen dieser Entwicklungsschleife kann die Materialentwicklung besonders effizient vorangetrieben werden. Einen wichtigen Aspekt bilden hierbei strukturelle Phasen und Phasenübergänge, denn meist lässt sich eine hohe Spinpolarisation nur für jeweils eine Phase erreichen.

Die Forschergruppe umfasst neun Projekte, die an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in den Fachbereichen Chemie und Physik und am Fachbereich Physik der TU Kaiserslautern angesiedelt sind – davon werden zwei Projekte in Kaiserslautern durchgeführt. Der Schwerpunkt der Kaiserslauterer Projekte liegt auf fortgeschrittenen Charakterisierungsverfahren mit Hilfe der Magnetooptik, der Brillouin-Lichtstreuungsspektroskopie und der Spektroskopie unbesetzter Zustände sowie auf Untersuchungen zur Spindynamik. Sprecher der Initiative ist Prof. Claudia Felser, Mainz, stellvertretender Sprecher ist Prof. Burkard Hillebrands, FB Physik, Kaiserslautern.

DFG-PROJEKT

DFG FlavoNet

“Plant Flavonoids and Polyphenols: Towards a better understanding of molecular mechanisms relevant to benefit/risk evaluation”

Das DFG-FlavoNet Konsortium wird koordiniert von Prof. Dr. G. Eisenbrand, Kaiserslautern. Flavonoide/ Polyphenole aus pflanzlichen Lebensmitteln treffen auf großes wissenschaftliches und öffentliches Interesse, weil ihnen vorbeugende Wirkung gegen degenerative Krankheiten wie chronische Entzündungszustände, Herz-Kreislauf Erkrankungen, Diabetes und Krebs zugeschrieben werden.

Das DFG-FlavoNet Konsortium untersucht u.a. die

Frage, ob die erhöhte Aufnahme an solchen Stoffen ausschließlich günstige oder möglicherweise gesundheitlich nachteilige Wirkungen nach sich ziehen kann, ob also auch bei höheren Aufnahmemengen, z.B. über funktionelle Lebensmittel oder Nahrungsergänzungsmittel die Sicherheit gewährleistet ist.

FlavoNet hält regelmäßig wissenschaftliche Tagungen ab, wobei Nachwuchswissenschaftler, Doktoranden und Diplomanden ihre Ergebnisse zur Diskussion stellen. Mehr als 30 Diplomarbeiten, etwa 20 Dissertationen und etwa 40 Veröffentlichungen in begutachteten und angesehenen Fachzeitschriften stehen für eine herausragende Arbeits- und Erfolgsbilanz.

DFG Senatskommission zur Beurteilung der gesundheitlichen Unbedenklichkeit von Lebensmitteln (SKLM)

Vorsitzender: Prof. Dr. Gerhard Eisenbrand

Die SKLM berät Behörden und Regierung in Fragen der gesundheitlichen Unbedenklichkeit von Lebensmitteln. Konkrete Themen ergeben sich u. a. aus aktuellen Anfragen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) oder werden von der Kommission direkt aufgegriffen. Für eine effektive Kommissionsarbeit hat die SKLM Arbeitsgruppen zur Beratung von Schwerpunktthemen etabliert. Im Jahre 2006 wurden u.a. mehrere umfangreiche Beschlüsse zur Thematik

Nahrungsergänzungsmittel verabschiedet. In einer ad-hoc AG wurden Empfehlungen und Schlussfolgerungen zum SKLM-Symposium „Thermal Processing Of Food: Potential Health Benefits And Risks“ erarbeitet, der Symposiumsband erscheint Anfang 2007.

Die Beschlüsse der SKLM werden auch über das Internet (www.dfg.de/sklm) einer internationalen, wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die publizierten bzw. im Internet veröffentlichten wissenschaftlichen Stellungnahmen der SKLM finden erhebliche nationale und internationale Resonanz.



A/RU/BI

Die **Fachrichtung Architektur** hat im Frühjahr 2006 beschlossen, einen Bachelor- sowie einen Masterstudiengang Architektur einzurichten. Die ursprünglich geplante modularisierte Diplomprüfungsordnung ist aus diesem Grunde nicht in Kraft getreten; die zugrunde liegenden Modulhandbücher können allerdings übernommen werden.

In der **Fachrichtung Raum- und Umweltplanung** werden die Studiengänge Raumplanung (B.Sc.), Stadt- und Regionalentwicklung (M.Sc.), Umweltplanung und Recht (M.Sc.), als auch ein spezifisches und kostenpflichtiges Angebot Master Europa und Regionen (M.Sc.) akkreditiert. Die Begehung im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens fand Anfang 2007 statt und die ersten Einschreibungen sind voraussichtlich im Wintersemester 2007/2008 zu erwarten. Im Zuge dieser Umstrukturierung der Lehre ist die Umwidmung der ehemaligen Professuren Landschafts- und Grünordnungsplanung (Prof. Wüst) sowie Ländliche Ortsentwicklungs- und -erneuerungsplanung (Prof. Dr. Dennhardt) in die Fachgebiete Stadt-, Regional- und Umweltökonomie sowie Ländliche Ortsplanung erfolgt. Darüber hinaus befindet sich ein internationaler Studiengang Water Technology (WATEC) mit der Fachrichtung

Bauingenieurwesen und der International School of Graduate Studies (ISGS) im Planungsprozess.

In der **Fachrichtung Bauingenieurwesen** wurde die Einrichtung der neuen Studiengänge Facility Management (B.Sc.) sowie Baulicher Brandschutz und Sicherheitstechnik (Fernstudiengang M.Sc.) vorangetrieben. Die Prüfungsordnung für den deutsch-französischen Doppeldiplom-Studiengang Bauingenieurwesen wurde genehmigt.

Die federführende Betreuung der Studierenden in den Studiengängen Lehramt Bautechnik und Lehramt Holztechnik wurde zum Wintersemester 2006/2007 von der Fachrichtung Architektur übernommen.

Erstmals hat der Studiengang Bauingenieurwesen im Monat November seine Schülerakademie Saturday Learning für SchülerInnen und Lehrkräfte angeboten. In informativen und kurzweiligen Vorträgen werden dem Publikum aktuelle Themen des Bauingenieurwesens vorgestellt und es gibt Gelegenheit, über Fragen des Bauingenieurwesens zu diskutieren.

Der Fachbereich pflegt Kooperationen mit zahlreichen ausländischen Universitäten und Instituten in Europa, Arabien, Asien und den USA.

Der Fachbereich bietet folgende internationale Stu-



diengänge/-abschlüsse an:

Integrierter deutsch-französischer Studiengang Bauingenieurwesen mit Doppeldiplom TU Kaiserslautern – ESITC Cachan und Metz.

BIOLOGIE

Der Fachbereich bietet folgende selbst verantworteten Studiengänge an:

- Bachelor in Biowissenschaften;
- Biologie für das Lehramt an Gymnasien (erstes oder zweites Fach);
- Biologie für das Lehramt an Realschulen (erstes und zweites Fach);
- Biologie für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen (nur zweites Fach);
- Biologie Diplom (auslaufend).

Der Fachbereich bietet darüber hinaus in direkter FB-Mitverantwortung, zusammen mit den Fachbereichen Physik und Chemie, den Studiengang Biophysik an.

Im Zuge der Umstellung bzw. Konzeption neuer Studiengänge für Bachelor und Master in anderen Fachbereichen der TU sind mehrere Fachbereiche daran interessiert, Biologie als Wahlpflichtfach/Nebenfach zu etablieren. Hier besteht die Aufgabe, Art und Umfang von einführenden Lehrveranstaltungen anzubieten, welche ggf. auch ohne fundierte Kenntnisse in Physik und Chemie verstanden werden können.

Mit der Einführung des Bachelor-Studiengangs Biowissenschaften zum WS 06/07 haben 80 Studierende das Studium begonnen. Da die Lehrveranstaltungen der neu geschaffenen Module zwar synchron aber z.T. nicht identisch mit den Lehrveranstaltungen der übrigen Studiengänge sind, ergeben sich hinsichtlich der Koordination in einigen Fällen Probleme. Das Prüfungswesen im Bachelor-Studiengang erscheint sehr aufwendig.

CHEMIE

Die Reform der Studiengänge wurde weiter verfolgt. Die Lehrveranstaltungen sind modularisiert, die Prüfungen finden studienbegleitend statt. Am Fachbereich sind annähernd 700 Studentinnen und Studenten eingeschrieben. Allerdings führt die hohe Studierendenzahl zu einer weit überdurchschnittlichen Belastung in der Lehre, dies umso mehr, als die Zahl der besetzbaren Mitarbeiterstellen weiter reduziert wurde.

Die am Fachbereich angebotenen Studienabschlüsse sind von anerkannt hoher Qualität. Wie in regelmäßigen Studienbefragungen, Hoch-



schulrankings - z.B. CHE 2006 -, sowie einer zuvor durchgeführten, Lehr-Evaluation an den Standorten Karlsruhe, Darmstadt und Kaiserslautern (ENWISS) mehrfach bestätigt wurde, erhalten die Studierenden eine hochwertige, gut strukturierte, wissenschaftlich-praktische Ausbildung mit vergleichsweise kurzen Studienzeiten bis zum Diplom.

Ein Curriculum für einen Bachelor-Studiengang Chemie wurde ausgearbeitet. Daneben wurde ein Antrag auf Akkreditierung eines Master-Studienganges Toxikologie auf den Weg gebracht.

Der Fachbereich hat durch eine Zahl von Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Universität, die mit Schulen und Kindergärten der Region durchgeführt wurde, ein Forum geschaffen, das den Fachbereich für diese Institutionen öffnet. Hier liegt - auch im grenzüberschreitenden Raum - noch ein Zukunftspotential, das es neben der Weiterentwicklung in der grundständigen Lehre verstärkt zu nutzen gilt. Die Ringvorlesung Katalyse unter dem Dach von ConNeCat, dem Kompetenznetzwerk Katalyse, wurde ein weiteres Mal angeboten. Der Median-Wert für die Dauer der Promotionen am Fachbereich Chemie sowie die der Studienabschlüsse für Lebensmittelchemie hat sich weiter positiv entwickelt. Im nationalen Vergleich belegte der Fachbereich jeweils ein gutes Ergebnis.

ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

1. Neubesetzung des Lehrstuhls Echtzeitsysteme mit Prof. Fohler
2. Einführung von Bachelor- und Masterstudium: Der FB wird neben seinen bestehenden beiden Diplomstudiengängen Elektrotechnik und Informationstechnik einen konsekutiven 7-semesterigen Bachelorstudiengang und einen 3-semesterigen Masterstudiengang einführen. Für beide Studiengänge hat der FBR die zugehörigen Fachprüfungsordnungen beschlossen. Die Akkreditierung beider Studiengänge werden im Frühjahr 2007 beginnen und zum WS 2007/08 als weiteres Studienangebot des FB zur Verfügung stehen.
3. Neue, in englischer Sprache angebotene, Vorlesungen:
 - Bussysteme in der Automatisierungstechnik (Frey), Pflicht
 - Echtzeitsysteme II (Fohler), Pflicht
 - Multirate Digital Signal Processing (Achilles), Wahl
 - Process Control (Litz), Pflicht
 - Robot and Motion Control (Liu), Wahlpflicht
 - Robust Control (Liu), Wahl
 - Steuerungstechnik (Frey), Pflicht
4. Vorlesungen, die in Zusammenarbeit mit der e-Teaching Unit der TU Kaiserslautern aufgezeichnet

und ins Netz gestellt wurden:

Verifikation digitaler Systeme (Kunz)

5. Verbesserung der Studienerfolgschancen für ausländische Studierende:

Der FB EIT bietet als erfolgreichen Modellversuch dieser Studentengruppe während ihrer DSH-Ausbildung ein Grundlagenlabor (Schülerlabor) an. Hierdurch wird den Studierenden die Integration in die technische Sprachwelt erleichtert. Das neue Programm ist bei den Studierenden auf sehr positive Resonanz gestoßen.

6. Anfängerstipendium

Der FB hat in den letzten Jahren gute Erfolge mit den durch ihn geförderten Anfängern gemacht, daher konnten auch 2006 wieder drei Professoren für die Übernahme von Anfängerstipendien gewonnen werden.

INFORMATIK

Der Fachbereich Informatik begann die Umstellung auf Bachelor-/Master-Studiengänge im Jahr 2004. Die Akkreditierung erfolgte 2005. Der Lehrbetrieb begann im Sommersemester 2005 mit dem Bachelor-Studiengang und im folgenden Wintersemester mit den beiden international ausgerichteten Mas-

ter-Studiengängen. Gleichzeitig wurden die drei Diplomstudiengänge (s.u.) für Neueinschreibungen geschlossen. Damit wechselte der Fachbereich konsequent von den Diplom- zu den Bachelor-/Master-Studiengängen.

Im Berichtszeitraum wurden die ersten Erfahrungen mit den neuen Studiengängen gesammelt. 2006 machten die ersten beiden Bachelor-Absolventen, die aus den Diplomstudiengängen in ein höheres Fachsemester wechselten, ihren Abschluss. Die Master-Studiengänge begannen mit einer kleinen Studierendenanzahl von im Wesentlichen externen Bewerbern. Der Fachbereich wollte damit Erfahrungen sammeln, bevor der erste eigene Bachelor-Jahrgang zum Abschluss kommt. Vor allem die internationale Ausrichtung der Master-Studiengänge führte zu einer neuen Herausforderung. Die Lehrveranstaltungen sollen so auf Deutsch und Englisch angeboten werden, dass in beiden Sprachen ein ausreichendes Lehrangebot vorliegt. Hierzu waren (und sind) verschiedene Ansätze in der Erprobung.

Zu den wichtigsten Reformvorhaben des Fachausschusses für Studium und Lehre zählten 2006 die Überarbeitung des Lehrangebots im integrierten Nebenfach und die Ausarbeitung neuer Lehramtsstudiengänge. Ausschlaggebend für die Nebenfachreform waren Erfahrungen im integrierten Nebenfach des im Jahr 2000 reformierten Diplomstudiengangs

Informatik. Die Reform der Lehrerbildung stand vorrangig im Zeichen der Einführung zweier zusätzlicher Fächer (Lehramt an Realschulen und technisches Fach im Lehramt an berufsbildenden Schulen), der Umstellung auf ein Bachelor-/Master-Programm und der Umsetzung der curricularen Standards, an deren Erstellung der Fachbereich maßgeblich mitarbeitete.

Studiengänge des Fachbereichs Informatik im Jahr 2006:

- Bachelorstudiengang Informatik
- Konsekutiver Masterstudiengang Informatik
- Nicht-konsekutiver Masterstudiengang Angewandte Informatik
- Promotionsprogramm Informatik
- Informatik für das Lehramt an Gymnasien (1. oder 2. Fach)
- Informatik für das Lehramt an berufsbildenden Schulen (nur 2. Fach)
- Diplomstudiengang Informatik (für Neueinschreibungen geschlossen)
- Diplomstudiengang Angewandte Informatik (für Neueinschreibungen geschlossen)
- Diplomstudiengang Technoinformatik (für Neueinschreibungen geschlossen)

Zusätzlich kann Informatik als Nebenfach zu anderen Studiengängen belegt werden.

Größere Anteile hat die Informatik an den Studiengängen Maschinenbau mit Angewandter Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen Richtung Informatik. Diese Studiengänge liegen in der alleinigen Verantwortung der Fachbereiche MV und WI.

MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK

Der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik bietet drei Diplomstudiengänge, einen Bachelorstudiengang, vier Masterstudiengänge und den Studiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen an. Der am meisten nachgefragte Studiengang ist der Diplomstudiengang Maschinenbau und Verfahrenstechnik mit der Möglichkeit im Hauptstudium zwischen den drei Studienrichtungen Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Mikrosystemtechnologie oder einem von drei Doppeldiplomstudiengängen mit dem ENIM in Metz oder dem INSA in Rouen wählen zu können. Innerhalb der Studienrichtung Maschinenbau sind aus einem großen Angebot zwei Schwerpunktfächer zu wählen.

In allen Studiengängen hat die Nachfrage erheblich angezogen. Dazu beigetragen hat sicher die Entscheidung des Fachbereichs, auch zum Sommersemester Studierende aufzunehmen. Leider trägt



die Personalentwicklung des Fachbereichs diesem Trend nicht Rechnung. Immerhin konnte die Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Einführung des Stipendienmodells gehalten werden.

Neben den eigenen Studiengängen ist der Fachbereich an drei interdisziplinären Studiengängen mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wesentlich beteiligt: WI-Maschinenbau, WI-Verfahrens- und Umwelttechnik, BWL mit technischer Qualifikation. Beratungen zur Einführung der beiden nicht-konsekutiven Studiengänge *Commercial Vehicle Technology* und *Water Technology* wurden so weit vorangetrieben, dass die Akkreditierung eingeleitet werden kann.

Die drei wichtigsten Universitäten, mit denen der Fachbereich kooperiert, sind die Ecole Nationale des Ingénieurs de Metz (ENIM), das Institut National des Sciences Appliquées (INSA) in Rouen und die Technisch-Wirtschaftliche Hochschule Budapest.

MATHEMATIK

Die am Fachbereich Mathematik angebotenen Diplom-, Bachelor-, Master- und Lehramtsstudiengänge verzeichneten in den letzten Jahren eine starke Nachfrage mit steigender Tendenz. In Vorbereitung

der Umstellung des gesamten Studienprogramms (inkl. Lehramtsstudiengängen) auf konsekutive Bachelor-/Masterstudiengänge wurden die Lehrveranstaltungen des ersten Studienjahres neu konzipiert und einige, insbesondere praxisorientierte, Lehrveranstaltungen erstmals in das Standardlehrangebot der ersten beiden Studienjahre aufgenommen.

Im Jahr 2006 wurden 241 Erstsemester für die Abschlüsse Bachelor, Diplom oder Lehramt eingeschrieben, 26 ausländische Neumatrikulierte setzten ihr Studium in einem Masterstudiengang fort und 31 Personen begannen eine Promotion; der Einstieg war jeweils im Winter- und Sommersemester möglich. Zum WS 2006/07 sind am Fachbereich 767 Studierende immatrikuliert, davon 211 (27,5 %) ausländische Studierende aus ca. 60 Staaten und 289 (37,6 %) Frauen. Zusammen mit den 129 Lehramtsstudierenden mit 2. Fach Mathematik studieren 896 Personen Mathematik.

Im Hauptstudium der Diplomstudiengänge und in den Masterstudiengängen finden die mathematischen Lehrveranstaltungen in englischer Sprache statt. Im Jahr 2006 haben 48 Studierende des Fachbereichs Mathematik im Rahmen des internationalen Studienangebotes Mathematics International ein Pflichtsemester an einer ausländischen Partneruniversität verbracht. Es wurden 23 Promotionen sowie 58 Diplom-, 20 Master- und zwei Bachelorprüfungen abgeschlossen, der Median der Studien-

zeiten in den Diplom- bzw. Masterprüfungen betrug 10,1 bzw. 4,8 Semester.

Der Fachbereich erzielte 2006 bei den Universitätsrankings wie bereits in den Jahren zuvor hervorragende Ergebnisse. Der CHE Studienführer 2006 weist Kaiserslautern als einzigen Mathematikfachbereich im deutschsprachigen Raum, aus, der in vier der fünf Schlüsselkategorien der Spitzengruppe angehört.

PHYSIK

Der Fachbereich bietet folgende Studiengänge an: Diplom-Physik mit den Vertiefungsrichtungen Experimentalphysik, Theoretische Physik, Technische Physik und Mikrosystemtechnologie, Lehramtsstudium in Physik und in Kooperation mit den Fachbereichen Biologie und Chemie den interdisziplinären Studiengang Diplom-Biophysik. Erfreulicherweise steigt in allen Studiengängen die Zahl der Studienanfänger. Des Weiteren bietet der Fachbereich mit seinem FiPS-Programm (Früheinstieg in das Physikstudium) bundesweit das einzige Fernstudienangebot in Physik, das einen Studienbeginn schon während der Bundeswehr- bzw. Ersatzdienstzeit und für hochbegabte Schüler schon während der Schulzeit ermöglicht.

Im Diplomstudiengang Physik liegt der Medianwert für die Studiendauer mit 10,8 Semestern wie in den Jahren zuvor unter dem bundesweiten Durchschnitt (2006 = 11,1 Semester).

SOZIALWISSENSCHAFTEN

Im Wintersemester 2005/06 wurde der Studiengang Sport und das Studienfach Bildungswissenschaften für Lehramtsstudierende neu eingerichtet. Schon das Jahr 2006 stand im Zeichen der Modularisierung der Studiengänge: Neben der Vorbereitung des BA-/MA-Studiengangs Integrative Sozialwissenschaft wurde auch das Akkreditierungsverfahren für den BA-MA Bildungswissenschaften als drittes Fach für Lehramtsstudiengänge vorbereitet. Durch diese Reform der Studiengänge wird der interdisziplinäre Charakter der Lehre im Fachbereich Sozialwissenschaften weiter verstärkt. Gleichzeitig wird die Qualitätssicherung in der Lehre durch Evaluation und Weiterbildung der Lehrenden weiter systematisiert und ausgebaut.

Die innovativen Elemente des e-Learnings werden im Fachbereich nicht nur entwickelt, sondern auch in zahlreichen Fernstudiengängen des ZFUW (Zentrum für Fernstudien und universitäre Weiterbildung) und in der Präsenzlehre eingesetzt.

Ferner ist der Fachbereich Sozialwissenschaften für die erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Anteile aller Lehramtsstudierenden verantwortlich.

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Der Fachbereich betreut mit zehn Professuren, einer Juniorprofessur und 31 wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen über 1500 Präsenzstudierende in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen, BWL mit technischer Qualifikation und Wirtschaftspädagogik. Auch in der wissenschaftlichen Weiterbildung zeigt der Fachbereich besonderes Engagement. Zum Sommersemester 2006 wurde die Professur für Internationales Management erstmals besetzt.

Der Fachbereich pflegt Kooperationen mit über 35 ausländischen Universitäten.

Es werden Doppeldiplomstudiengänge mit folgenden Institutionen angeboten:

- Ecole Nationale Supérieure en Génie des systèmes Industriels (ENSGSI), Nancy, Frankreich
- L'Escola Tècnica Superior d'Enginyeries Industrial i Aeronàutica de Terrassa (ETSEIAT), Terrassa, Spanien



Internationale Beziehungen



Die TU Kaiserslautern stellte ihr Bildungsangebot auf mehreren themenbezogenen, international orientierten Bildungsmessen in Luxemburg und Deutschland vor. Im Rahmen des Deutsch-Französischen Forums in Strasbourg präsentierte die TU ihre integrierten Studiengänge mit der „Ecole Nationale Supérieure en Génie des Systèmes Industriels“

Nancy (ENSGSI mit dem Fachbereich Bauingenieurwesen), der „Université Louis Pasteur“ Strasbourg (mit dem Fachbereich Physik, der Ecole National d'Ingenieur de Metz und mit der ESITC Cachan/Metz (mit dem Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik).

Abkommen wurden u.a. mit folgenden Hochschulen abgeschlossen:

- Osaka Prefecture University, Japan
- Indian Institute of Information Technology, Bangalore
- University St. Ambrose, USA
- Universidad Nacional Autonoma de Honduras
- University of Jordan/ Al-djamia al-urdunija
- Yangon Institute of Economics, Myanmar

AKTIVITÄTEN DES AAA

Im Rahmen der Kooperation mit dem Kigali Institute of Science and Technology (KIST) wurde die Aufnahme der ersten Studenten an der TU Kaiserslautern im Wintersemester 2005/2006 vereinbart. Aus 70 der besten Studierenden des KIST wurden 13 Studierende für das erste und 15 für das Studienjahr 2006 ausgewählt. Es hat sich gezeigt, dass sich die Auswahl von Studierenden in vielerlei Hinsicht lohnt. Nicht nur die fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, auch die Motivation für ein Studium und das eigene Engagement haben bewiesen, dass es sich lohnt, stärker in die Auswahl von Studierenden zu investieren.

Mit dem DAAD geförderten Programm PROFIS wurde im Rahmen des vorbereitenden Deutschkurses ein Propädeutikum für ausländischen Studierende integriert, um sie auf den gleichen Fachkenntnisstand wie die deutschen Studierenden zu bringen. Ferner sollten die Auswirkungen eines fachlichen, sprachlichen sowie sozialintegrativen Vorbereitungsprogramms auf die Studienerfolgsquote gemessen werden. Nach der Bestandsaufnahme im WS 2005/2006 und der Durchführung eines ersten propädeutischen Semesters im SoSe 2006, ergab sich ein zweigeteiltes Bild.

1. Unter den Studienbewerbern gibt es eine Gruppe sehr motivierter, engagierter und qualifizierter



Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Dies ist die Gruppe der ruandischen Studierenden, die von der TU Kaiserslautern ausgewählt wurden. Unter den Studienbewerbern, die sich regulär an der TU Kaiserslautern für ein Studium beworben haben, sind 20-30% qualifiziert und haben sicherlich von dem Propädeutikum profitiert, gehen also gut vorbereitet in das Fachstudium.

2. Leider muss auch festgestellt werden, dass 70-80% der regulären Studienbewerber nicht qualifiziert sind ein Studium an der TU Kaiserslautern zu absolvieren. Dies zeigt sich anhand der fehlenden Grundkenntnisse (vor allem Mathematik), aber auch in der Tatsache, dass ihnen weder die Inhalte des Studiums noch die dazu erforderlichen Anforderungen bekannt sind.

Dieses Bild wird durch die parallel durchgeführte Studienverlaufsanalyse unter ausländischen Studierenden erhärtet. Die Studienverlaufsanalyse zeigt, dass an der TU Kaiserslautern 70-80 % der Studienanfänger die Universität vor Erreichen eines Abschlusses verlassen. Dies deckt sich mit den Ergebnissen, die im Rahmen des PROFIS-Projektes festgestellt wurden.

Weitergeführt und ausgebaut wurde im Jahr 2006 das Angebot an studentischen Tutorien zur gezielten Förderung ausländischer Studierender im

Fachstudium. Die Tutorien werden nachfrage- und zielgruppenorientiert in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen gefördert.

Der IntClub zog um nach Gebäude 12, Raum 168. Nachmittags steht der IntClub als Treffpunkt jedermann offen für Gespräche oder als Raum zum Lernen und zum Stöbern in der Infothek zum Auslandsstudium. In der Leseecke gibt es zahlreiche Bücher in verschiedenen Sprachen.

Es fanden zahlreiche Abendveranstaltungen wie z. B. Länder- und Regionenabende, Videoabende, gemeinsames Kochen und andere Aktivitäten statt.

Studentische Gruppen nutzten den IntClub als Räumlichkeit für Treffen und Veranstaltungen, so z. B. die Vereinigung der Afrikanischen Studierenden in Kaiserslautern (VASK) während der Afrikanischen Kulturwoche, der Offene Kreis türkischer Studierender (OktüS) oder auch AEGEE sowie STEP.

Es fanden zahlreiche ein- und mehrtägige Exkursionen statt, z. B. nach Konstanz, Koblenz, Bonn, Köln, Düsseldorf, Heidelberg, München, Nürn-



berg, Stuttgart Frankfurt und Trier. Meist war hier die Nachfrage der Studierenden höher als Plätze verfügbar waren.

Über 1400 Studierende nahmen im vergangenen Jahr an Veranstaltungen des Akademischen Auslandsamtes und des IntClub teil. Nicht gezählt sind hier diejenigen, welche das Beratungsangebot im Akademischen Auslandsamt oder auch im IntClub wahrgenommen haben.

ERASMUS-PROGRAMM

Im Jahr 2006 studierten 73 Studierende der TU Kaiserslautern im Rahmen des Sokrates/Erasmus-Programms an einer europäischen Universität: Belgien (1), Dänemark (4), Finnland (3), Frankreich (4), Irland (4), Italien (2), Niederlande (1), Norwegen (3), Österreich (2), Polen (3), Schweden (1)¹, Spanien (20), Ungarn (4), Vereinigtes Königreich (11).

Im Gegenzug studierten 90 ausländische Studierende an der TU Kaiserslautern aus folgenden Ländern: Belgien (2), Finnland (2), Frankreich (7), Italien (2), Niederlande (1), Polen (19), Schweden (2), Spanien (23), Tschechien (4), Türkei (11)

Verein zur allgemeinen Förderung von Völkerverständigung, Kultur und Bildung an der Universität Kaiserslautern e.V.

DEUTSCHKURSE

Die Zusammenarbeit vom Akademischen Auslandsamt und dem Verein zur allgemeinen Förderung von Völkerverständigung, Kultur und Bildung an der TU Kaiserslautern e.V. (VKB e.V.) wurde fortgesetzt und intensiviert. Im Bereich Deutsch als Fremdsprache wurden im Jahr 2006 für über 650 Teilnehmern Deutschkurse auf nahezu allen Niveaustufen angeboten: DSH-Kurse für Studienbewerber, studienvorbereitende Kurse für internationale Studiengänge sowie studienbegleitende Kurse. Das Programm wurde durch den dreiwöchigen Feriensprachkurs für ERASMUS-Studierende im Oktober ergänzt.

FREMSPRACHENKURSE

Der VKB e.V. hatte im Jahr 2005 die ersten Weichen gestellt, um die Fremdsprachenkurse der Systematik des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) anzupassen. Von der inhaltlichen Konzeption ist der VKB e.V. nahezu fertig, allerdings fehlt noch Möglichkeit der zertifizierten Prüfungsabnahme. Mittelfristiges Ziel des Vereins ist, angepasste Sprachkurse für die speziellen Anforderung in den Fachbereichen und der Verwaltung anzubieten.

LOGOARTIKEL

Die Anzahl der verkauften Logoartikel ist wiederum gestiegen. Insbesondere technische Produkte, wie z.B. der Laser-Photonen-Kuli wurden stark nachgefragt.

PROCAMPUS GMBH

Die im Jahr 2005 gegründete Service-GmbH der TU Kaiserslautern hat ihr Tätigkeitsfeld weiter ausgebaut. Neben Dienstleistungen im Online-Studium E-Commerce und E-Business unterstützt sie das Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung bei der Durchführung des Fernstudiengangs Total Quality Management sowie beim Neuaufbau von Fernstudienangeboten im Segment Management. Weiterhin leistete ProCampus Support in der Lehrmaterialentwicklung des neuen Fernstudiengangs Baulicher Brandschutz und in der Durchführung der Aktualisierungskurse Strahlenschutz für Lehrerinnen und Lehrer in Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus startete ProCampus 2006 erfolgreich mit Beratungsdienstleistungen für Unternehmen im Bereich Qualitäts- und Prozessmanagement.



Die Technische Universität Kaiserslautern ist eine Mitgliedshochschule der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH). Im Studienjahr 2005/06 hatte die TU fünf integrierte Studiengänge unter dem Dach der binationalen Hochschule mit einer Gesamtfördersumme* von 38.300 Euro.

- Kooperation der TU Kaiserslautern mit INSA Rouen im Fach Energietechnik
- Kooperation der TU Kaiserslautern mit ESITC Cachan und Metz im Fach Bauingenieurwesen
- Kooperation der TU Kaiserslautern mit ENIM Metz im Fach Maschinenbau
- Kooperation der TU Kaiserslautern mit INPL Nancy im Fach Wirtschaftsingenieurwesen
- Kooperation der TU Kaiserslautern mit der Universität Strasbourg I im Fach Physik

*für alle fünf Kooperationen zusammen

Die Deutsch-Französische Hochschule ist ein Verbund von 145 Mitglieds- und Partnerhochschulen in Deutschland und Frankreich. Die rund 4.500 Studierenden der DFH sind an zwei Partnerhochschulen, einer in Deutschland und einer in Frankreich, eingeschrieben, studieren gemeinsam in einer integrierten Studierendengruppe und erhalten ein deutsches und ein französisches Abschlussdiplom. Einige binationale Kooperationen haben ihre Studiengänge auf ein Drittland ausgedehnt. Basis der so genannten trinationalen Studiengänge bleiben die

deutsch-französischen Kooperationen. Derzeit fördert die DFH 137 binationale und trinationale Studiengänge. Darüber hinaus unterstützt sie Doktoranden und Postdoktoranden in Form von Stipendien und durch speziell auf die Mobilität ausgerichtete Programme für Nachwuchswissenschaftler.

Die DFH ist eine binationale Einrichtung, deren Ziel die Stärkung der Hochschulbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ist. Die DFH wurde 1997 durch ein deutsch-französisches Regierungsabkommen gegründet und hat im September 1999 ihre Arbeit aufgenommen. Die DFH wird zu gleichen Teilen von Deutschland und Frankreich finanziert. Als „völkerrechtliche Einrichtung“ hat die DFH ihren Verwaltungssitz in Saarbrücken. Dort arbeitet ein Team aus Deutschen und Franzosen.

HOCHSCHULABSOLVENTEN MIT FACHWISSENSCHAFTLICHER QUALIFIKATION UND INTERKULTURELLER KOMPETENZ

Die DFH fördert integrierte Studiengänge, deren Absolventen insbesondere aufgrund der hohen Qualität der wissenschaftlichen Ausbildung an renommierten Hochschulen in Deutschland und Frankreich sowie des interkulturellen Mehrwerts der Ausbildung eine Bereicherung für die Unternehmen darstellen. Die Förderung dieser integrierten Studiengänge unterliegt einer strengen Qualitätskontrolle,

die mit einer regelmäßigen Evaluierung der Studiengänge durch externe Gutachter sichergestellt wird. Die Erweiterung der Studiengänge auf Drittländer – trinationale Studiengänge – bietet darüber hinaus die Möglichkeit der Vernetzung von alten und neuen europäischen Wirtschaftsländern unter Nutzung der akademischen Exzellenz.

Folgende Qualitätsmerkmale muss ein Studiengang für die Anerkennung durch die DFH erfüllen:

- Das binationale Studium muss zu einem doppelten Abschluss führen.
- Die Studienleistungen sowie die Studiendauer – innerhalb der Regelstudienzeit – müssen gleichwertig auf beide Hochschulen verteilt werden.
- Der Studienaufenthalt an der Partnerhochschule soll in der Regel mindestens drei Semester betragen (zwei Semester beim Bachelor).
- Daneben erwartet die DFH von ihren Partnern eine gemeinsame – an den jeweiligen Studienstandorten gültige – Studien- und Prüfungsordnung.

Die DFH fördert Kooperationen im Bereich der Forschung, der Entwicklung und des Technologietransfers zwischen Deutschland und Frankreich und setzt sich in diesem Zusammenhang besonders für den intensiven Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit von Nachwuchswissenschaftlern ein.

Die DFH-Förderung von Deutsch-Französischen Graduiertenkollegs dient dem Auf- bzw. Ausbau deutsch-französischer Kooperationen im Bereich der strukturierten Doktorandenausbildung, die die Unterschiede und die Komplementarität der Forschungs- und Nachwuchsförderung beider Länder nutzen.

Darüber hinaus unterstützt die DFH mit einem speziellen Förderprogramm binationale Cotutelle de thèse-Verfahren. Die Cotutelle ermöglicht Doktoranden im Rahmen einer Dissertationsarbeit grenzüberschreitend an zwei Hochschulen zu promovieren. Die Besonderheit einer deutsch-französischen Promotion liegt in der gemeinsamen Betreuung und Begutachtung durch einen deutschen und französischen Hochschullehrer. Ein längerer Forschungsaufenthalt an der französischen bzw. deutschen Partnerhochschule sowie das Ablegen der Doktorprüfung vor einer binationalen paritätisch besetzten Prüfungskommission gehören ebenfalls zum Promotionsverfahren.

Zusammen mit den bestehenden Instrumenten – thematische Sommerschulen, Ateliers und Sommeruniversitäten – leistet die DFH somit einen wichtigen Beitrag zur Netzwerkbildung und Strukturierung der gemeinsamen Doktorandenausbildung und dadurch auch zur Gestaltung des europäischen Forschungsraums.

Die internationalen Studienprogramme der Graduate School „Mathematics as a Key Technology“ waren auch 2006 wieder stark nachgefragt. Ein Grund dafür sind die seit Jahren ausgezeichneten Platzierungen des Fachbereiches in den verschiedenen Rankings. Im Mai bescheinigt CHE von allen deutschsprachigen Mathematikfachbereichen nur dem Kaiserslauterer eine Spitzenposition hinsichtlich Studiensituation als auch Betreuung, Forschungsgeldern und wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Das CHE Forschungsranking im Oktober sieht Kaiserslautern gemeinsam mit Humboldt Universität und TU Berlin sowie der Universität Bonn in der Spitzengruppe.

Die Anzahl der Doktoranden der Graduate School ist 2006 auf über 100 gestiegen. Die durchschnittliche Promotionszeit ist weiter gesunken und liegt jetzt bei 3,4 Jahren. 23 Promotionen wurden 2006 erfolgreich beendet, davon drei mit Auszeichnung.

Die Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM) wurde 2006 noch enger. Das Institut stellt Stipendien für die internationalen Studienprogramme zur Verfügung und förderte in diesem Jahr 41 Studierende und Doktoranden der Graduate School. Eine Vielzahl von Praktikums- und Abschlussarbeiten wurden von Wissenschaftlern des Institutes betreut. Dozenten des ITWM's boten zusätzliche Lehrveranstaltungen für Studierende des Fachbereichs an und Vorträge

von hochkarätigen Gästen des Institutes konnten auch vom Fachbereich besucht werden.

Die Anfangsbetreuung und die Integrations- und Deutschkurse für die neuen ausländischen Studierenden wurde ab August erstmals von der International School of Graduate Studies (ISGS) übernommen und war sehr erfolgreich.

Im September führte die Graduate School eine Sommerschule für ausländische Alumni der Studienprogramme durch. Insgesamt 34 Teilnehmer aus 20 Ländern gestalteten ein abwechslungsreiches vierwöchiges Programm. Die Veranstaltung wurde vom DAAD mit 60.000 € unterstützt.

Internationale Studiengänge und Abschlüsse

Verschiedene Fachbereiche der TU Kaiserslautern bieten internationale Studiengänge bzw. Studienabschlüsse an.

Im Fachbereich **ARUBI** kann ein Europäisches Diplom in Umweltwissenschaften (EDU) in Zusammenarbeit mit Arlon (Belgien), Luxemburg, Metz (Frankreich), Nancy (Frankreich), Saarbrücken und Trier erworben werden.

Zudem bietet der Fachbereich einen integrierten deutsch-französischen Studiengang Bauingenieurwesen mit Doppeldiplom in Kooperation mit ESITC Canchan und Metz.

In Vorbereitung ist der internationale Abschluss Master of Molecular Food Sciences and Nutrition des Fachbereichs **Chemie**.

Der Fachbereich **EIT** bietet Electrical Engineering an, ein Master-Studium, für das als Eingangsvoraussetzung ein qualifizierter Bachelor-Abschluss in Elektrotechnik erforderlich ist.

Im Fachbereich **Maschinenbau und Verfahrenstechnik** gibt es die deutsch-französischen Doppeldiplome „Maschinenbau-Ingénieur conception et fabrication de machines“, „Kraftmaschinen-Energétique et propulsion“ und „Produktions- und Werkstofftechnik-Conception des Systèmes mécaniques“.

Im Fachbereich **Mathematik** haben Studierende die Möglichkeit, einen Bachelor-Abschluss in Mathematik zu erwerben. Im Rahmen von „Mathematics International“ (englisch) können sich Studierende für den Masterstudiengang Mathematik, Techno-

mathematik oder Wirtschaftsmathematik einschreiben. Darüber hinaus existiert ein Sandwich-PhD-Programm in Technomathematik.

Die internationalen Studiengänge „Konsekutiver Masterstudiengang Informatik“ und „Nicht-konsekutiver Masterstudiengang Angewandte Informatik“ bietet der **Fachbereich Informatik** an.

Ebenfalls Doppeldiplome vergibt der Fachbereich **Wirtschaftswissenschaften**: zum einen in Kooperation mit der Ecole Nationale Supérieure en Génie des systèmes Industriels (ENSGSI) Nancy, Frankreich und zum anderen mit der L'escuela Tècnica Superior d'Enginyeries Industrial i Aeronàutica de Terrassa (ETSEIAT) Terrassa, Spanien.

AFGHANISTAN

- El Khroub - Université El Khroub

ARGENTINIEN

- Buenos Aires - Universität Buenos Aires
- Neuquén - Universidad Nacional del Comahue

ARMENIEN

- Yerevan / Eriwan - Yerevani Chartarapeta-Shinarakan Petakan Institut

ÄTHIOPIEN

- Addis Ababa - Addis Ababa University

AUSTRALIEN

- Campbelltown - University of Western Sydney
- Melbourne - Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT)
- Melbourne - University of Melbourne
- Perth - Curtin University of Technology
- Ryde - Macquarie University
- Sydney - University of New South Wales
- Sydney - University of Sydney
- Wollongong - University of Wollongong

BELGIEN

- Brüssel - European University College Brussels (EHSAL)
- Brüssel - Université libre de Bruxelles
- Liege - Université de Liege

- Louvain-La-Neuve - Université Catholique de Louvain-La-Neuve

BRASILIEN

- Belo Horizonte - Universidade do Belo Horizonte
- Belo Horizonte - Universidade Federal de Minas Gerais
- Campinas - Universidade Estadual de Campinas
- Cascavel - Universidade Estadual do Oeste do Paraná (UNIOESTE)
- Caxias do Sul - Universidade de Caxias do Sul
- Florianopolis - Universidade Federal de Santa Catarina
- Fortaleza - University of Fortaleza (UNIFOR)
- Manaus - Universidade do Amazonas
- Porto Alegre - Pontifícia Universidade Católica do Rio Grande do Sul
- Porto Alegre - Universidade Federal do Rio Grande do Sul
- Recife - Universidade Federal de Pernambuco
- Sao Carlos - Universidade Federal de Sao Carlos
- Sao Paulo - Universidade Federal de Sao Paulo

BULGARIEN

- Burgas - Universitet „Prof. Dr. Assen Zlatarov“
- Sofia - Chimikotehnologičen i metalurgičen universitet
- Sofia - Technical University of Sofia

CHILE

- Santiago de Chile - Universidad Metropolitana de Ciencias de la Educacion

CHINA (VR)

- Changchun - Jilin University of Technology
- Changsha - Central South University of Technology
- Fuzhou - Fujian Institute on Research of the Structure of Matter
- Fuzhou - Fuzhou University
- Hangzhou - Zhejiang University
- Harbin - Harbin Shipbuilding Institute
- Hong Kong - Chinese University of Hong Kong
- Nanjing - Graduate School of Architecture
- Nanjing, Jiangsu - Nanjing Institute of Chemical Technology
- Peking / Beijing - Beijing University of Chemical Technology
- Peking / Beijing - Central Academy of Fine Arts (CAFA)
- Peking / Beijing - Tsinghua University
- Shanghai - East China University of Science and Technology
- Shanghai - Shanghai Maritim University
- Shanghai - Shanghai University
- Shanxi - Shanxi University
- Tianjin - Tianjin University
- Wuhan - Huazhong University of Science and Technology

- Wuhan - Wuhan University

DÄNEMARK

- Åhrus / Aarhus - Handelshøjskolen i Aarhus
- Ålborg - Aalborg Universitet
- København / Kopenhagen - Københavns Universitet
- Lyngby - Danmarks Tekniske Universitet
- Odense - Syddansk Universitet
- Søborg - Danish Institute of Food and Veterinary Research

DEUTSCHLAND

- Kiel - Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Saarbrücken - Universität des Saarlandes

ECUADOR

- Quito - Universidad Catolica Del Ecuador

ESTLAND

- Tallinn - Technische Universität Tallinn

FINNLAND

- Helsinki - Helsingin Yliopisto
- Helsinki - Helsinki Institute of Technology
- Helsinki - Teknillinen Korkeakoulu Tekniska Högskolan
- Joensuu - Joensuu Yliopisto
- Jyväskylä - Jyväskylän Yliopisto
- Lappeenranta - Lappeenrannan Teknillinen

Yliopisto

- Oulu - Oulun Yliopisto
- Rovaniemi - Rovaniemen Ammattikorkeakoulu
- Tampere - Tampereen Teknillinen Yliopisto

FRANKREICH

- Aix-en-Provence - Université de Provence
- Brest - Ecole Nationale Supérieure des Télécommunications de Bretagne
- Cachan - Ecole Normale Supérieure de Cachan
- Cachan - Ecole Supérieure d'Ingénieurs des Travaux de la Construction de Cachan
- Cergy-Pontoise - Ecole Nationale Supérieure de l'Électronique et de ses Applications
- Chatenay-Malabry - Ecole centrale de Paris
- Compiègne - Université de Technologie de Compiègne
- Dijon - Université de Bourgogne
- Evry - Institut National des Télécommunications
- Grenoble Cedex 9 - Université Joseph Fourier Grenoble I
- Lille - Ecole Nationale Supérieure de Chimie de Lille
- Lille - Université Catholique de Lille
- Lille - Université des Sciences et Technologie de Lille
- Marseille - Université d'Aix-Marseille II
- Marseille - Université de Provence
- Metz - Ecole Nationale d'Ingénieurs de Metz (ENIM)
- Metz - Ecole Supérieure d'Ingénieurs de Metz (ESIT)
- Metz - Ecole Supérieure d'Ingénieurs des Travaux de la Construction de Metz
- Metz - Université de Metz
- Montpellier - Université Montpellier I, II
- Nancy - Institut National Polytechnique de Nancy
- Nancy - le Centre de Recherche en Informatique de Nancy
- Nancy - Université Henri Poincaré - Nancy 1
- Nice - Université de Nice - Sophia Antipolis
- Paris - Institut Catholique de Paris
- Paris - Institut Supérieur d'Électronique de Paris (ISEP)
- Paris - Paris Telecom University
- Roscoff - Institut Biologique CNRS, Roscoff
- Rouen - Institut National des Sciences Appliquées de Rouen
- Saint Denis - Paris 8 Université Vincennes Saint Denis
- Saint-Etienne - Ecole nationale supérieure des mines de Saint-Etienne
- St. Aignan - Institut National des Sciences Appliquées de Rouen (INSA)
- Strasbourg - Université Louis Pasteur (Strasbourg I)
- Talence - Université de Bordeaux I
- Troyes - Université de Technologie de Troyes
- Valenciennes - Université de Valenciennes et du Hainaut-Cambresis

- Versailles - Université de Versailles
- Villeurbanne - Université Claude Bernard (Lyon I)

GEORGIEN

- Tbilisi - Sakartvelos Teknikuri Universiteti (GTU)

GRIECHENLAND

- Athen - Ethniko Metsovio Politechnio
- Patras - Anotato Tehnologiko Ekpedeftiko Idrima Patras
- Patras - Elliniko Anikto Panepistmio
- Patras - Panepistimio Patron
- Pireas - Panepistimio Pireos
- Thessaloniki - Aristoteleio Panepistimio Thessalonikis

INDIEN

- Bangalore - Indian Institut of Science, Bangalore
- Calcutta - Jadavpur University
- Chennai - Anna University
- Chennai / Madras - Indian Institute of Technology, Madras
- Jamshedpur - Materials Characterisation Division/NML, Madras
- Jamshedpur - The TATA Iron and Steel Company Ltd.
- Karnataka - Indian Institute of Science, Karnataka
- Kharagpur - Indian Institute of Technology, Kharagpur

- Mumbai - Tata Institute of Fundamental Research
- Mumbai / Bombay - Indian Institute of Technology, Bombay
- Pune - National Chemical Laboratory, Catalysis Group
- Roorkee - University of Roorkee

INDONESIEN

- Bandung - Institute of Technology, Bandung
- Surabaya - Universitas Kristen Petra

IRAN

- Teheran - Building Housing and Research Center (BHRC)

IRLAND

- Belfast - Queen's University
- Dublin - University College Dublin
- Galway - National University of Ireland
- Limerick - University of Limerick

ISRAEL

- Haifa - Technion - Israel Institute of Technology
- Jerusalem - Hebrew University
- Tel Aviv - Tel Aviv University

ITALIEN

- Ancona - Università Politecnica delle Marche
- Arcavacata di Rende - Università degli studi della Calabria

- Bari - Università degli studi di Bari
- Bolzano - Libera Università di Bolzano - Freie Universität Bozen
- Catania - Università degli studi di Catania
- Ferrara - Università degli studi di Ferrara
- Firenze / Florenz - Europäisches Institut für Nicht-lineare Spektroskopie / LENS
- Firenze / Florenz - Università degli studi di Firenze
- L'Aquila - Università degli studi di L'Aquila
- Milano / Mailand - Università degli studi di Milano
- Modena - Università degli studi di Modena e Reggio Emilia
- Napoli / Neapel - Università degli studi „Federico II“ di Napoli
- Napoli / Neapel - Università degli Studi di Napoli „Parthenope“
- Perugia - Università degli studi di Perugia
- Reggio Calabria - Università degli studi mediterranea di Reggio Calabria
- Roma / Rom - Università degli studi di Roma „Tor Vergata“
- Roma / Rom - Università degli studi di Roma 'La Sapienza'
- Torino - Politecnico di Torino
- Trieste - Università degli studi di Trieste

JAPAN

- Kyoto - Kyushu University

- Fukuoka - Kyushu University
- Kyoto - Kyoto Institut of Technology
- Kyoto - Kyoto University, Graduate School and Faculty of Eng
- Shonan - Shonan Institute of Technology
- Tokyo - The University of Tokyo
- Tokyo - Waseda University
- Toyama - Toyama University
- Yokohama - Keio University Department of Mechanical Engineering

JORDANIEN

- Amman - Al-Ahliyya Amman University/ Djamiat Amman Al-Ahliyya
- Amman - University of Jordan/ Al-djamia al-urdunija

KANADA

- Hamilton, Ontario - McMaster University
- Kingston, Ontario - Queen's University at Kingston
- Montreal - Université de Montréal
- Montreal, QC - Concordia University
- Sainte-Foy, QC - Université du Québec
- St. John's - Memorial University of Newfoundland
- Toronto - University of Toronto

KOLUMBIEN

- Bogota - Universidad de Los Andes
- Bogota - Universidad Nacional de Colombia

KOREA, DEM. REPUBLIK

- Chonbuk - Chonbuk National University
- Gwangju - Institute of Science and Technology
- Gyongsan - Yeungnam University
- Pusan - Tongmyong University of Information Technology
- Seoul - Hanyang University
- Seoul - Seoul National University, Graduate School Chemistry
- Seoul - Seoul National University, The School of International and Area Studies
- Seoul - Yonsei University College of Engineering

LAOS

- Vientiane - National University of Laos

LETTLAND

- Riga - Latvijas Universitāte

LITAUEN

- Kaunas - Kauno Technologijos Universitetas
- Vilnius - Vilnius Gediminas Technical University

MEXICO

- Guadalajara - Instituto Tecnológico de Estudios Superiores de Monterrey, Campus Guadalajara

MYANMAR

- Yangon - Yangon Institute of Economics

NEPAL

- Kathmandu - Kathmandu University
- Kirtipur/Kathmandu - Tribhuvan University

NEUSEELAND

- Auckland - University of Auckland
- Christchurch - University of Canterbury

NIEDERLANDE

- Amsterdam - Universiteit van Amsterdam
- Delft - Technische Universiteit Delft
- Eindhoven - Technische Universiteit Eindhoven
- Eindhoven - Universit at Eindhoven
- Enschede - Universit at Twente
- Groningen - Rijksuniversiteit
- Nijmegen/Nymwegen - Katholieke Universiteit Nijmegen
- Utrecht - Universiteit Utrecht
- Wageningen - Wageningen Universiteit

NORWEGEN

- Oslo - Universitetet i Oslo
- Porsgrunn - H ogskolen i Telemark
- Trondheim - Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet
- Trondheim - University of Trondheim

ÖSTERREICH

- Graz - Karl-Franzens Universität Graz
- Graz - Technische Universität Graz
- Innsbruck - Leopold-Franzens Universität
- Klagenfurt - Universität Klagenfurt
- Linz - Johannes Kepler Universität Linz
- Wien - Technische Universität Wien
- Wien - Universität für Bodenkultur Wien
- Wien - Universität Wien

PERU

- Trujillo - Universidad Nacional de Trujillo

POLEN

- Białystok - Politechnika Białostocka
- Białystok - Uniwersytet w Białymstoku
- Gdansk / Danzig - Politechnika Gdanski
- Kraków / Krakau - Politechnika Krakowska
- Lodz / Lodsch - Uniwersytet Łódzki
- Poznan / Posen - Politechnika Poznanska
- Poznan / Posen - Uniwersytet Poznan
- Warszawa / Warschau - Politechnika Warszawska
- Wrocław / Breslau - Politechnika Wroclawska
- Wrocław / Breslau - Uniwersytet Wroclawski
- Zielona Góra / Grünberg - Uniwersytet Zielonogórski

PORTUGAL

- Beja - Instituto Politécnico de Beja
- Braga - Universidade do Minho

- Coimbra - Universidade de Coimbra
- Lisboa - Universidade Nova de Lisboa
- Lisboa - Faculdade de Ciências
- Lisboa / Lissabon - Universidade de Lisboa
- Porto - Instituto Politécnico do Porto
- Porto - Universidade do Porto

RUANDA

- Kigali - Kigali Institute of Science and Technology (KIST)
- Kunming - Kunming University of Science and Technology

RUMÄNIEN

- Bacau - Universitatea din Bacau
- Cluj-Napoca - Universitatea Tehnica din Cluj-Napoca
- Iasi / Jassy - Universitatea Tehnica „Gheorghe Asachi“ din Iasi

RUSSLAND

- Krasnodar - Kubanskij gosudarstvennyj universitet
- Moskau - All Union Center for Mathematical Modelling of the Academy of Sciences of the USSR
- Moskau - Moskauer Schule für Flugwesen (Moscow Aviation Institute - MAI)
- Moskau - Moskovskij gosudarstvennyj universitet im. M.V. Lomonosova
- Moskau - Rossijskaja Akademija Nauk

- Moskau - The International Research Institute for Management Sciences
- Nowosibirsk - Novosibirskij Gosudarstvennyj Techniceskij Universitet
- Rostov - Rostov State University of Transport Communications
- Sankt-Petersburg - Sankt-Peterburgskij gosudarstvennyj universitet
- St. Petersburg-Petrodvoretz - St. Petersburg State University Department of Chemistry
- Tomsk - Tomskij Gosudarstvennyj Universitet Sistem Upravljenija i Radioelektroniki
- Tomsk - Tomskij Politechniceskij Universitet

SCHWEDEN

- Göteborg - Chalmers University of Technology
- Göteborg - Göteborgs Universitet
- Karlskrona - Blekinge Tekniska Högskola
- Linköping - Linköpings Universitet
- Luleå - Luleå Tekniska Universitet
- Lund - Lunds Universitet
- Stockholm - Kungl Tekniska Högskolan
- Sundsvall - Mithögskolan
- Uppsala - Uppsala Universitet

SCHWEIZ

- Bern - Bundesamt für Gesundheit
- Bern - Universität Bern
- Genève / Genf - Université de Genève
- Lausanne - École Polytechnique Fédérale de

Lausanne

- Lausanne - Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne (ETH)
- Zürich - Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ)

SINGAPUR

- Singapore - National University of Singapore (NUS)

SLOWAKEI

- Bratislava - Slovenská Technická Univerzita v Bratislave
- Bratislava - Universität Bratislava

SPANIEN

- Alicante - Universidad de Alicante
- Barcelona - Universidad Politécnic de Cataluña
- Barcelona - Universitat Autònoma de Barcelona
- Barcelona - Universitat de Barcelona
- Bilbao - Universidad del País Vasco
- Bilbao - University of the Basque Country
- Ciudad Real - Universidad de Castilla de la Mancha/Campus de Albacete
- Granada - Centre for Mathematical Modelling and Computer Simulation, CSIR
- La Laguna / Tenerife - Universidad de La Laguna
- Las Palmas / Gran Canaria - Universidad de Las Palmas de Gran Canaria
- León - Universidad de León

- Madrid - Universidad Carlos III de Madrid
- Madrid - Universidad Complutense de Madrid
- Madrid - Universidad Politécnica de Madrid
- Madrid - Universidad Rey Juan Carlos
- Murcia - Universidad de Murcia
- Oviedo - Universidad de Oviedo
- Palma de Mallorca - Universidad de las Islas Baleares
- Santander - Universidad de Cantabria
- Santiago de Compostela - Universidad de Santiago de Compostela
- Sevilla - Universidad de Sevilla
- Valencia - Universidad Politécnica de Valencia
- Valladolid - Universidad de Valladolid
- Vigo - Universidad de Vigo
- Zaragoza - Universidad de Zaragoza

SRI LANKA

- Colombo - University of Colombo

SÜDAFRIKA

- Cape Town - University of Cape Town, Department of Chemical Engineering
- Durban - University of Durban-Westville

SYRIEN

- Homs - Universität Al-Baath/ Djamiat Al-Baath

TSCHECHIEN

- Brno / Brünn - Vysoké Učení Technické v Brne

- České Budejovice / Böhmisches Budweis - Jihočeská univerzita
- Cheb - Západočeská Univerzita v Plzni
- Ostrava / Ostrau - Vysoká škola báňská-Technická univerzita Ostrava
- Praha / Prag - Akademie věd České republiky
- Praha / Prag - Univerzita Karlova

TÜRKEI

- Ankara - Gazi University
- Ankara - Hacettepe Üniversitesi
- Ankara - Orta Dogu Teknik Üniversitesi
- Balçova - Izmir Ekonomi Üniversitesi
- Eskisehir - Anadolu Üniversitesi
- Istanbul - Bogaziçi Üniversitesi
- Istanbul - Istanbul Teknik Üniversitesi
- Istanbul - Izmir Yüksek Teknoloji Enstitüsü
- Istanbul - Yıldiz Teknik Üniversitesi

UNGARN

- Budapest - Budapesti Műszaki és Gazdaságtudományi Egyetem
- Budapest - Technische Universität Budapest
- Veszprém - Veszprémi Egyetem

USA

- Ann Arbor - University of Michigan, Ann Arbor
- Austin, TX - University of Texas at Austin

- Baton Rouge - Louisiana State University A&M College
- Berkeley - University of California Department of Chemistry
- Boulder, Colorado - University of Colorado at Boulder
- Brunswick - Bowdoin College
- California - University of California, Irvine
- Cambridge - Cambridge Graduate School of Design
- Cambridge - Massachusetts Institute of Technology (MIT)
- Chicago - University of Illinois at Chicago
- Clemson - Clemson University
- College Station, TX - Texas A&M University
- Colorado - Universität Colorado
- Connecticut - University of Connecticut
- Coral Gables - University of Miami
- Davenport - St. Ambrose University
- Delaware - University of Delaware
- Delaware - University of Delaware, Center of Composition Materials
- Houghton - Michigan Technological University
- Illinois - University of Illinois
- Indianapolis - Purdue University at Indianapolis-Indiana University
- Iowa City - Institute of Hydraulic Research
- Iowa City, IA - University of Iowa
- Jefferson - National Center for Toxicological Research (NCTR)
- Knoxville, TN - University of Tennessee-Knoxville
- Lincoln - University of Nebraska-Lincoln
- Los Angeles - University of Southern California
- Madison, WI - University of Wisconsin
- Maryland - University of Maryland, (Baltimore County o. College Park)
- Michigan - Michigan State University (MSU)
- Mississippi - University of Mississippi
- Nashville/Tennessee - Vanderbilt University
- New Haven, CT - Yale University
- New York - Columbia University
- New York - Pratt Institute
- Notre Dame - University of Notre Dame
- Oklahoma - Oklahoma State University - Oklahoma City Campus
- Old Main - Pennsylvania State University
- Orono - University of Maine
- Philadelphia - University of Pennsylvania
- Princeton, NJ - Princeton University
- Reno - University of Nevada
- Richardson - University of Texas at Dallas
- Riverside, CA - University of California
- San Antonio, Texas - Southwest Research Institute San Antonio
- Stanford - Stanford University
- Tampa, FL - University of South Florida
- Texas - A&M University
- Texas - University of Dallas

- Virginia - Virginia Tech
- West Lafayette, Indiana - Purdue University

VEREINIGTES KÖNIGREICH

- Aberystwyth - University of Wales
- Bath - University of Bath
- Bedford - Cranfield University
- Birmingham - University of Birmingham
- Bradford - University of Bradford
- Bristol - University of Bristol
- Cambridge - University of Cambridge
- Cardiff - University of Wales College of Cardiff
- Coventry - University of Warwick
- Edinburgh - University of Edinburgh
- Glasgow - Glasgow Caledonian University
- Glasgow - University of Glasgow
- Glasgow - University of Strathclyde
- Lancaster - University of Lancaster
- Leeds - University of Leeds
- Leicester - De Montfort University
- Leicester - University of Leicester
- London - Imperial College London
- London - King's College London (University of London)
- London - Queen Mary and Westfield College (University of London)
- London - University of Greenwich
- London - University of Westminster
- Loughborough - Loughborough University

- Manchester - University of Manchester
- Oxford - University of Oxford
- Salford - University of Salford
- Sheffield - University of Sheffield
- Southampton - University of Southampton

VIETNAM

- Hanoi - Hanoi Architectural University

Kunst, Kultur und Sport



Die Zentrale Einrichtung Allgemeiner Hochschulsport (ZE AHS) konnte im Berichtszeitraum 2006 die Teilnehmerzahlen weiter steigern und pro Woche mehr als 3800 Studierende, Bedienstete und Gäste für die Nutzung des Sport-Angebotes begeistern.

Die Ergänzung des Programmes durch Nordic Walking, Stretching und eine Wochenanfangsgymnastik, aber auch die Erweiterung auf ein sehr breites Skikurs-Angebot werden sehr gut angenommen. Der starke Besuch von Fitness- und Gesundheitskursen und das neue Angebot des Eltern-Kind-Turnens, speziell für studierende und bedienstete Mütter und Väter der TU, lassen die Kapazitätsgrenzen des Hochschulsports langsam näher rücken.

Auch die Außendarstellung des Hochschulsports konnte deutlich verbessert werden. Erwähnt werden sollen hier nur beispielhaft die organisatorische Unterstützung der Kinderklinik des Westpfalz-Klinikums Kaiserslautern anlässlich eines Tages der offenen Tür, die Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Sportamt der Stadt Kaiserslautern, im Rahmen eines Projektes mit vier Kindergärten, Kooperation auf mehreren Ebenen mit dem Sportbund Pfalz, dem Sportärzdebund Rheinland-Pfalz und den ortsansässigen Vereinen.

Das Highlight des Jahres 2006 war die Durchführung der Veranstaltung „Lange Nacht der Wissenschaft“. Ein Fußballspiel der Lotto-Elf mit ehemaligen Welt- und Europameistern gegen den Stadtrat Kaiserslautern eröffnete das umfangreiche Programm. Kernstück waren die wissenschaftlichen Kurzvorträge der Fachbereiche der TU, die alle den „Fußball“ im WM-Jahr 2006 zum Thema machten. Ob über Resonanz vor Tribünenrängern in vollbesetzten Stadien, die in Fußballen implantierten Mikrochips, die Physik einer Bananenflanke oder Evakuierungspläne für Notsituationen doziert wurde, das Publikum war genauso begeistert wie von den sportlichen Leistungen der Fußball-Auswahlmannschaften von acht Kaiserslauterer Gymnasien, die ein Turnier bis weit nach Mitternacht spielten. Dass der Erlös dieser Veranstaltung, zu dem auch die 300 geladenen Gäste beitrugen, in Form einer Spende einem caritativen Zweck zugeführt wurde, rundete die Gesamtkonzeption ab.

Auch bei zahlreichen Wettkämpfen des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes war die TU Kaiserslautern mit ihren Sportlern vertreten und verzeichnete große Erfolge. So konnten sich bei der IDHM Badminton Sindy Krauspe, die mit ihrer Doppelpartnerin Laura Ufermann von der Uni Bochum das Damendoppel gewann, und Sebastian Kreibich, der beim Herreneinzel den dritten Platz errang, sogar für die EM in Lissabon qualifizieren. Ein starke



Herren-Hockey-Mannschaft beeindruckte in Paris beim „Club Hockey de l’Ecole Centrale Paris“ mit einem ersten Platz und schaffte es bei der DHM in Düsseldorf zwei Monate später auf den vierten Platz. Das Volleyballteam erreichte beim Kampf um den ADH-Pokal Platz zwei. Die Handballer beendeten das Dixi-Turnier in Dresden mit einem ansehnlichen fünften Platz, das ADH Pokalfinale im Basketball hielt einen Platz im Viertelfinale für die Kaiserslauterer Mannschaft bereit. Martina Keller, die als einzige Teilnehmerin der TU Kaiserslautern zu der DHM im Tischtennis antrat, belohnte sich mit einem dritten Platz im Damendoppel sowie zwei Viertelfinalpartien in Einzel und Mixed. Den Schlusspunkt der Wettkampftätigkeiten 2006 bildete die Ausrichtung der DHM Karate an der TU Kaiserslautern. Sportlich gesehen gab es durch zwei dritte Plätze von Kenichi Sato und Thorben Ernst Grund zur Freude.

In organisatorischer Hinsicht bestätigte die Karate-Abteilung des Hochschulsports einmal mehr ihre Zuverlässigkeit. Über 100 Athleten von 31 deutschen Hochschulen stellten ihr Können in einer Veranstaltung unter Beweis, die durch die Teilnahme zahlreicher nationaler und internationaler Titelträger starke Beachtung der regionalen Presse fand.

Durch die Ausrichtung eines europaweit ausgeschriebenen Tanzwettbewerbes (ETDS) mit über 700 Teilnehmern und erstmals die Durchführung mehrerer Fortbildungsmaßnahmen wird 2007 die

Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband weiter intensiviert.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Studiengang Sportwissenschaft erweist sich als sehr fruchtbar für beide Seiten und wird zukünftig zur Weiterentwicklung des Sportes an der TU beitragen.



Forschungsaktivitäten an der TU Kaiserslautern in den Blick zu rücken, war das wichtigste Ziel im Jahr 2006. Das Studium-integrale-Programm konzentrierte sich deshalb in erster Linie auf die Vorstellung der Landesforschungsschwerpunkte. Den Anfang machte im Sommersemester 2006 Professor Norbert Wehn, der den Forschungsschwerpunkt „Ambient Intelligence“ vorstellte, gefolgt von Professor Burkard Hillebrands, der über „Materialien für Mikro- und Nanostrukturen“ informierte. Erstmals wurde hier die Vortragsveranstaltung durch eine Laborführung ergänzt. Das Interesse daran war bei Studierenden, Universitätsangehörigen und Gästen von außerhalb so groß, dass solche Laborführungen auch künftig fester Bestandteil des Studium-integrale-Programms werden sollen. Zum Abschluss des Sommersemesters referierte Professor Dietmar Eifler, Sprecher des Landesforschungsschwerpunktes „Innovativer Leichtbau“, über moderne Werkstoffe in der Verkehrstechnik. Auch im Wintersemester 2006/07 lag das Schwergewicht auf den Forschungsaktivitäten der TU. Neben der Präsentation eines weiteren Landesforschungsschwerpunktes – „Wirkstoffe für die Zukunft“ – durch Professor Timm Anke kamen weitere herausragende Aktivitäten an der TU zur Sprache. So konnte für den Eröffnungsvortrag der Gründungsdirektor des

Max-Planck-Instituts für Softwaresysteme Kaiserslautern/Saarbrücken, Professor Peter Druschel, gewonnen werden. Es folgten Beiträge von Professor Joachim Deitmer, Koordinator des DFG-Schwerpunktprogramms „Die Rolle der Neuroglia für die Bildung, Funktion und Plastizität von Synapsen“ und Professor Alois K. Schlarb, Geschäftsführer des Instituts für Verbundwerkstoffe.

Bereits im WS 05/06 wurde der zweite Teil der Vortragsreihe zum Thema „Signale“ ausschließlich von Referenten der TU bestritten. Gut bis sehr gut besuchte Vorträge hielten hier PD Dr. Hans-Wolfgang Helb vom Fachbereich Biologie, Professor Willi Frieden vom Fachbereich Mathematik und Professor (em.) Wolfgang Demtröder vom Fachbereich Physik.

Die Fußball-Weltmeisterschaft mit Kaiserslautern als WM-Spielort und Wissenschaftsstandort war für die Organisatoren von „Modellierung im interdisziplinären Studienprogramm“ MISP, Professor Horst W. Hamacher und Stefan Ruzika, Anlass, im Rahmen von MISP Facetten dieses Großereignisses zu beleuchten. Unter dem Motto „Flach spielen, hoch gewinnen – WM und Wissenschaft“ kamen renommierte Vortragende aus dem FIFA WM-Organisationskomitee (WM-OK) sowie aus verschiedenen Fachbereichen der Universität und anderen öffentlichen Einrichtungen zu Wort.



Im Sommersemester 2006 war das herausragende Ereignis im Bereich Musik das Jubiläum von Klassischem Chor und Klassischem Orchester, die ihr 30-jähriges Bestehen feierten. Der Chor unter der Leitung von Berthold Kliewer gab zusammen mit der Churpfälzischen Hofcapelle, die auf historischen Instrumenten spielte, ein Konzert in der vollbesetzten Abteikirche Otterberg und ein weiteres in der Katholischen Kirche in St. Martin, Weinstraße. Aufgeführt wurden die „Krönungsmesse“ KV 317 von Wolfgang Amadeus Mozart und Werke von Johann Sebastian Bach. Beide Konzerte wurden in das Programm des Kultursommers Rheinland-Pfalz aufgenommen.

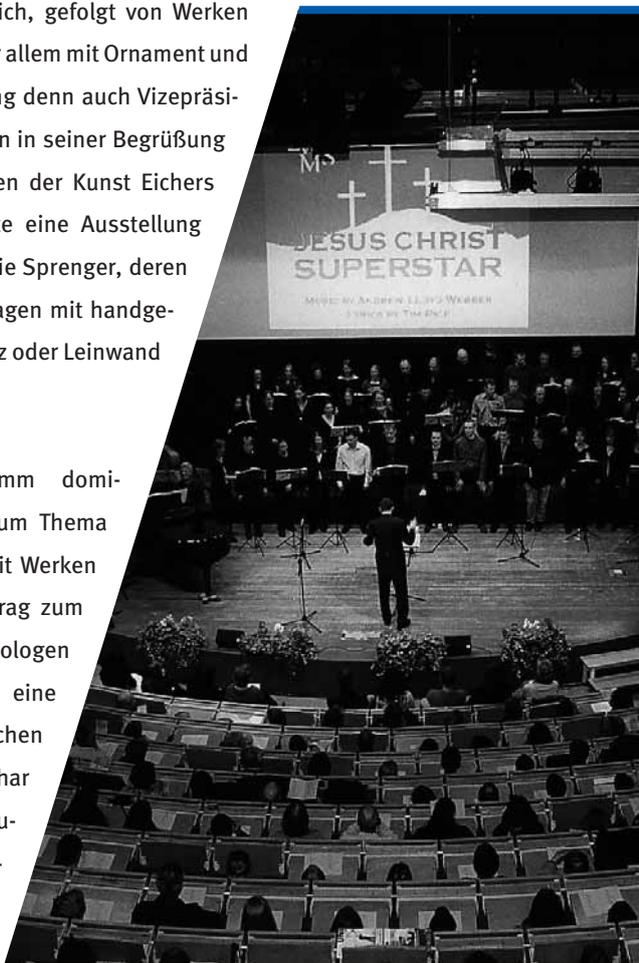
Das Jubiläumskonzert des Klassischen Orchesters unter der Leitung von Carsten Petry fand im Audimax statt. Auf dem Programm standen das Violinkonzert A-Dur KV 219 von Wolfgang Amadeus Mozart mit Žanete Pitkevica als Solistin, das Quintetto Concertante von F. Hidas mit dem Blechbläserquintett BRASSerie, die Hebriden-Ouvertüre von F. Mendelssohn-Bartholdy und die L'Arlesienne-Suite von G. Bizet.

Nicht minder gut in Form hatte sich der Moderne Chor unter der Leitung von Markus Kreibiehl schon im Wintersemester 2005/06 mit seinem Jahreskonzert präsentiert, das unter dem Motto „... come fly with us!“ stand. „Der Moderne Chor der TU Kaiserslautern überzeugt beim Semesterabschlusskonzert

im proppenvollen Audimax restlos“, urteilte die lokale Presse. Im November begeisterte die Uni-Bigband unter der Leitung von Thomas Weithäuser mit einem Doppelkonzert zusammen mit der FH-Bigband unter der Leitung von Viktor Loos.

Die Ausstellungsreihe der Galerie in der TU Kaiserslautern – eine Kooperation mit der Universitätsbibliothek – begann im Berichtsjahr mit Arbeiten des Bildhauers Martin Schöneich, gefolgt von Werken von Fritz Eicher, der sich vor allem mit Ornament und Abstraktion befasst. So ging denn auch Vizepräsident Professor Willi Freeden in seiner Begrüßung auf mathematische Facetten der Kunst Eichers ein. Den Abschluss bildete eine Ausstellung mit Arbeiten von Anne-Marie Sprenger, deren bevorzugte Techniken Collagen mit handgeschöpften Papieren auf Holz oder Leinwand sind.

Im Sommer-Kulturprogramm dominierten Veranstaltungen zum Thema Japan: eine Ausstellung mit Werken von Seiji Kimoto, ein Vortrag zum Thema Haiku des Japanologen Professor Ekkehard May, eine Führung durch den Japanischen Garten mit Professor Lothar Litz und ein Kunstkurs „Tuschmalerei und Kalligra-



Alfred Hrdlicka



fi“. Malen mit Erdfarben in individueller Gestaltung war Thema eines weiteren Kurses, der von Annerose Nickel und Angie Horlemann durchgeführt wurde.

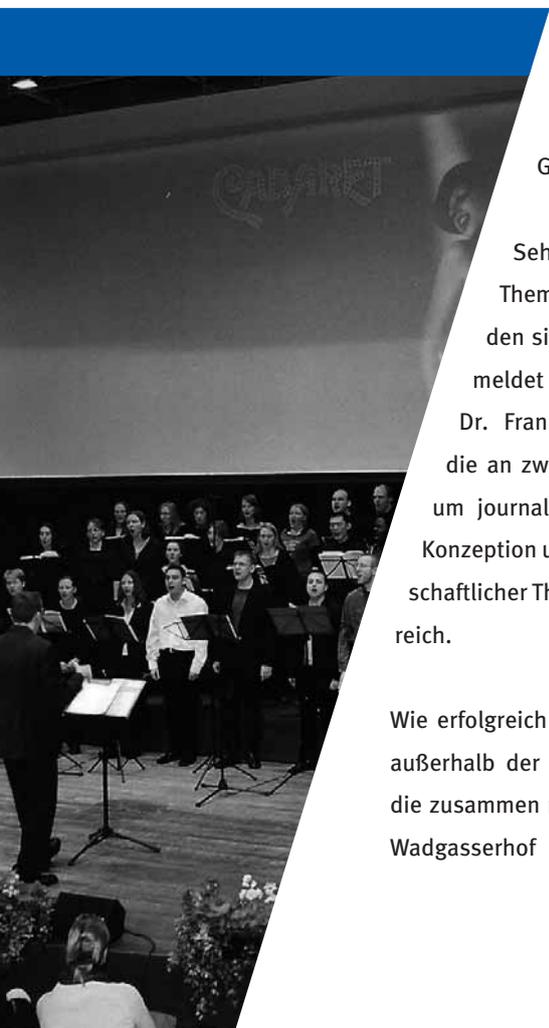
Ermutigend war die Resonanz auf zwei Veranstaltungen im Bereich Literatur. Sowohl Lyrik – der bereits erwähnte Vortrag über Haiku – wie auch Prosa

– Professor Kurt Wölfel, Bonn, zum erzählerischen Werk von Jean Paul – stießen auf reges Interesse bei Universitätsangehörigen und Gästen von außerhalb.

Sehr gefragt war ein Workshop zum Thema Wissenschaftsjournalismus, für den sich mehr als 20 Interessenten angemeldet hatten. In der von SWR-Redakteur Dr. Frank Wittig geleiteten Veranstaltung, die an zwei Wochenenden stattfand, ging es um journalistische Techniken wie Recherche, Konzeption und die konkrete Umsetzung wissenschaftlicher Themen im Fernsehen und im Printbereich.

Wie erfolgreich eine Kooperation mit Institutionen außerhalb der Hochschule verlaufen kann, zeigte die zusammen mit dem Theodor-Zink-Museum und Wadgasserhof organisierte Ausstellung „ALL-Ge-

genwärtig“. Die Astrofotografien des jungen Studenten Sebastian Voltmer von der Kunsthochschule Kassel zogen in rund zwei Monaten fast 1200 Besucher an.



Zentrale Einrichtungen



Im Rahmen des gesetzlichen Auftrages zur Durchführung der amtlichen Materialprüfung waren auch im Berichtsjahr 2006 Prüfung, Überwachung und Zertifizierung von Bau- und Werkstoffen, Bauteilen und Bauwerken die bestimmenden Tätigkeiten. Darüber hinaus wurden Dienstleistungen für Forschung und Lehre gemäß MPA-Benutzungsordnung erbracht.

Das MPA ist derzeit als Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle für 63 Bauprodukte gemäß Bauregelliste A, für 22 Bauprodukte zum Nachweis der Übereinstimmung nicht geregelter Bauprodukte mit der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung, für drei Bauprodukte gemäß Bauregelliste B sowie als Betonprüfstelle F nach DIN 1045 vom Ministerium der Finanzen als oberste Bauaufsichtsbehörde bauaufsichtlich anerkannt. Weitere Anerkennungen bestehen nach dem Bauproduktengesetz sowie im Straßenbau als Prüfstelle nach RAP Stra. Das MPA ist durch das DAP Deutsches Akkreditierungssystem Prüfwesen als Prüflabor nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiert und betreibt ein von der LGA InterCert zertifiziertes Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001.

Die Tätigkeiten des MPA führten im Berichtsjahr zu verbuchten Einnahmen in Höhe von 496 Tsd. €.

Das ist ein Plus von 266 Tsd. € bzw. 116 % gegenüber dem Haushaltsansatz. Diesen Einnahmen stehen Personalkosten in Höhe von 564 Tsd. €, laufende Geschäftskosten in Höhe von 158 Tsd. € und Kosten für Investitionen in Höhe von 71 Tsd. € gegenüber. Die obengenannten Mehreinnahmen ermöglichten zusätzliche Investitionen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit des MPA und die zeitlich begrenzte Stellenfinanzierung einiger wissenschaftlicher Hilfskräfte. Unter den neuerworbenen Prüf- und Messgeräten befinden sich u.a. ein Messverstärkersystem für elektronische Messaufnehmer, ein elektronischer Stauchungsaufnehmer für die E-Modulermittlung nach DIN 1048 und ISO 6784 sowie ein kompaktes energiedispersives Röntgenfluoreszenzsystem für den Elementbereich Natrium bis Uran und den Konzentrationsbereich von ppm bis 100%.

Die Zahl der im Berichtsjahr abgeschlossenen Auftragsprojekte betrug 321; das entsprach 534 schriftlichen Prüfberichten. Die Bearbeitung eines Projektes dauerte im Mittel 61 Tage. Aus dem Bereich des Bauwesens stammt der weitaus überwiegende Teil der Auftraggeber. Es sind insbesondere die Bauunternehmen, Kies- und Sandindustrie, Bauämter, Natursteinindustrie sowie verschiedene Industrieverbände. Vier Unternehmen bzw. Werke sind als Vertragspartner durch Kündigung ausgeschieden. Mit einem Unternehmen wurde ein Neuvertrag abgeschlossen.



(MPA)

Dienstleistungen für Forschung und Lehre hatten im Berichtsjahr einen Umfang von insgesamt 258 Mannstunden mit entsprechendem Geräteinsatz. Auftraggeber sind überwiegend die Fachgebiete Baustofftechnologie und Massivbau. Mit der Bekanntmachung im Staatsanzeiger ist die neue Organisations- und Benutzungsordnung für das MPA in Kraft getreten. Am 13. November fand die konstituierende Sitzung des MPA-Ausschusses statt, auf der Herr Prof. Dr.-Ing. Kurz zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde.



REGIONALES HOCHSCHULRECHENZENTRUM KAISERSLAUTERN (RHRK)

In den einzelnen Bereichen des RHRK sind folgende Aktivitäten berichtenswert:

Im **Netzbereich** wurde der Backbone auf 10 GBit-Verbindungen hochgerüstet und mit den Gebäuden durch je zwei 1 GBit-Leitungen redundant verbunden. Dadurch konnten u.a. die Anschlusskapazitäten für Benutzer-Server von 100 auf 1.000 MBit gesteigert werden. Im Netzmanagement wurde ein vollständiger Übergang zu dezentralem Routing vollzogen, dem wachsenden Sicherheitsbedürfnis auf Arbeitsgruppenebene wurde durch zentrale administrierte dezentrale Firewalls Rechnung getragen. Schließlich wurde bei den Kommunikationsserver ein Ausbau von Haupt- und Hintergrundspeicher vorgenommen.

Im **Systembereich** wurden die stark beanspruchten Dialog-Server durch ein leistungsfähiges, Linux-basiertes Mehrprozessorsystem ergänzt, der zentrale Radius-Authentisierungsserver wurde zwecks Einsatz des DFN-Roaming-Services erweitert und weiterhin wurden LDAP-Authentisierungsserver für andere Applikationen bereitgestellt. Bei den Backup- und Archivierungsdiensten wurde das Lizenzmodell auf eine neue Basis gestellt, um so der Benutzerschaft einen Ersatz für kostspielige Eigenlösungen zu bieten. Beim Druck- und Plotservice

wurden testweise Selbstbedienungsfunktionen implementiert; dennoch zeigt sich deutlich, dass dieser für die Studierenden so essentielle Service nicht ohne Personaleinsatz zu leisten ist.

Im **Anwenderbereich** sind folgende Maßnahmen hervorzuheben: Ausweitung des Active Directory – Service, Server-/Speicher-Virtualisierung, Fertigstellung des elektronischen Hörsaals als „Digital Lecture Hall“, Indienststellung des Videokonferenzraums, Implementierung eines Trouble Ticket-Systems (ORTS), Teilnahme am DFN-PKI-Projekt, Ausweitung der Softwarepalette, Redesign der RHRK-Web-Präsenz, Verstärkung der Ausbildungsaktivitäten.

Zentrale Betriebseinheit Technik (ZBT)

Die starke Verteuerung der Energiepreise und der daraus resultierende stringent geführte Gebäudetrieb war zentrales Thema des Gebäudemangements. So konnte mit Unterstützung der Gebäudeleittechnik und des Leittechnikrechners der Stromverbrauch und die Bezugsmaxima in den letzten Jahren auf konstantem Niveau gehalten werden. Der Heizenergieverbrauch wurde sogar um rd. 11 Prozent (seit 2003) gesenkt. Dennoch mussten in 2006 gegenüber dem Vorjahr knapp eine Mio. Euro mehr wegen der Preiserhöhungen beim Strom (+ 20 %) und Erdgas (+ 35 %) ausgegeben werden.

Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit der aus der Energiezentrale abgehenden Zentralkälte wurde die in Bau 34 defekte Großkältemaschine durch eine moderne, leistungsgeregelte 660 kW-Schraubenkompressor-Kältemaschine mit umweltfreundlichem Kältemittel R 134 a, in Abstimmung Zentrale Betriebstechnik – LBB Niederlassung Kaiserslautern, ersetzt.

Folgende größere Umbaumaßnahmen wurden teils in eigener Regie, teils mit der LBB-Niederlassung realisiert:

- Raumbauten in den Gebäuden 34, 36, 48 zur Arrondierung des Raumkontingents des Fachbereichs Informatik;
- Berufungsumbauten für die Fachbereiche Chemie, Wirtschaftswissenschaften, Biologie, Archi-

tektur, Raum- und Umweltplanung in den Gebäuden 52, 57, 22 und 1;

- Errichtung einer Tankabfüllfläche für Motorenprüfstände des Fachbereichs Maschinenbau und Verfahrenstechnik.

In den Zentralen Werkstätten waren im Berichtszeitraum 29 Auszubildende unter Lehrvertrag (13 Industriemechaniker, Fachrichtung Geräte- und Feinwerktechnik und 16 Kommunikationselektroniker, Fachrichtung Informationstechnik). Sechs der Auszubildenden haben im Dezember 2006 ihre Facharbeitsprüfung begonnen und zwischenzeitlich mit gutem bis sehr gutem Erfolg beendet. Allen Prüflingen wurden zeitbefristete bzw. unbefristete Arbeitsstellen nach Prüfungsende angeboten.

Im Rahmen der Aktion „Rauchfreie TU Kaiserslautern“ erarbeitete die Stabsstelle Abfallmanagement ein Konzept zur praktischen Umsetzung der rauchfreien Universität. Heute weisen in allen Gebäuden spezielle Hinweisschilder auf die rauchfreien Zonen hin. Aschenbecher und Zigarettenautomaten wurden demontiert und alle Gebäudeeingänge mit Rauchverbotsschildern gekennzeichnet. Zu Beginn des Wintersemesters 2006/2007 konnte die Technische Universität vom Präsidenten als rauchfrei erklärt werden.



660 kW-Kältemaschine
für Gebäude 34 – 36

Mit der Freischaltung von zentral durch die DFG für das ganze wissenschaftliche Deutschland finanzierten elektronischen Medien konnte das Angebot für die TU Kaiserslautern in wichtigen Bereichen stark ausgeweitet werden. Lag seit Jahren der Schwerpunkt beim Auf- und Ausbau des digitalen Informationsangebots der UB erst auf Datenbanken, dann in zunehmendem Maße auch bei den elektronischen Zeitschriften, so kamen im Berichtsjahr verstärkt elektronische Bücher, so genannte E-Books, hinzu.

Erstmals überstieg die Zahl der durch die UB lizenzierten elektronischen Zeitschriften mit 2.083 die der gedruckten (1.563 Abonnements). Public Relations und Marketing der TU setzte sich erfolgreich für die Finanzierung einer Kinderuni-Lesecke in der Zentralbibliothek aus Mitteln des Landesprogramms "Wissen schafft Zukunft" ein. Alles in allem wäre eine deutliche Steigerung der Finanzmittel für Literatur- und Informationsbeschaffung sehr wünschenswert, ja unabdingbar im Interesse einer adäquaten und nachhaltig gewährleisteten Informationsinfrastruktur für Forschung und Lehre.

Die Servicefunktionen des integrierten elektronischen Bibliothekssystems wurden weiter ausgebaut: Im Katalog werden jetzt nach und nach Zusatz-

informationen wie Inhaltsverzeichnisse, Buchcover, Vorworte, Probekapitel, Rezensionen u. Ä. angezeigt; diese Informationen sind auch suchbar. Mit dem Elektronischen Semesterapparat ELSA stellte die Universitätsbibliothek eine weitere, selbst entwickelte Dienstleistung zur Verfügung. Ziel ist, die dezentral angebotenen Lehrmaterialien der TU Kaiserslautern so zu erschließen, dass Lehrende wie Lernende einen möglichst schnellen Zugriff auf diese Materialien bekommen. ELSA dient als weitgehend selbsterklärende, intuitiv nutzbare Plattform, auf der Angehörige der TU elektronische Lehrmaterialien präsentieren und archivieren können. ELSA verzeichnet Lehrmaterialien zu über 500 Veranstaltungen von 170 Dozenten und wird monatlich ca. 9.000-mal besucht.

Einige Zahlen: Im Berichtsjahr standen mit Ergänzungen aus den Fachbereichen in Höhe von knapp 14.000 Euro, mit Vorjahresresten und Erträgen aus Bibliotheksdiensten insgesamt 1.339.000 (2005: 1.405.000) Euro für den Kauf von Literatur und Online-Lizenzen zur Verfügung. Ausgegeben wurden 1.288.000 (2005: 1.294.000) Euro, der Rest war zum Großteil durch v. a. spät im Jahr bestellte, aber noch nicht gelieferte Werke gebunden. Einschließlich Tausch und Geschenk wurden ca. 19.900 (2005: 19.600) konventionelle und elektronische Medien erworben; ca. 1.100 Einheiten wurden ausgeschieden. Der in der Zentralbibliothek und den sieben



Bereichsbibliotheken aufgestellte Bestand an Büchern, Zeitschriften und Zeitungen beläuft sich insgesamt auf rund 895.000 Einheiten; hinzukommen ca. 76.000 sonstige Druckwerke, v. a. Normen, und ca. 38.000 sonstige Materialien, v. a. Mikroformen. 537.000 (2005: 530.000) Besuche wurden in der Zentralbibliothek und den sieben Bereichsbibliotheken gezählt. Die Anzahl der Ausleihen/Verlängerungen betrug 364.000 (2005: 337.000); intensiv genutzt wurden die von der Bibliothek lizenzierten elektronischen Ressourcen.

BESONDERE ENTWICKLUNGEN/ EREIGNISSE

Im Herbst wurde der Direktor der Universitätsbibliothek, Ralf Werner Wildermuth, für eine Amtsperiode von vier Jahren zum Vorsitzenden des Beirats für das wissenschaftliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz gewählt. Das Gremium vertritt die fachlichen Belange der wissenschaftlichen Bibliotheken im Land und berät das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in Bibliotheksangelegenheiten.



Die ISGS-Geschäftsstelle hat im Jahr 2006 einen besonderen Schwerpunkt auf folgende Internationalisierungsaktivitäten gelegt, die von der Hochschulleitung als prioritär formuliert wurden: Betreuung, Marketing, Curriculum-Entwicklung und Qualitätssicherung.

1. BETREUUNG (NEU ANKOMMENDER) AUSLÄNDISCHER GRADUIERTER UND DOKTORANDEN

Die ISGS betreut derzeit alle ausländischen Studierenden der Master-Programme der Fachbereiche Mathematik, Elektro- und Informationstechnik, Informatik und Maschinenbau sowie die ausländischen Doktoranden aller Fachbereiche und An-Institute. Dies sind in Summe 250 ausländische Graduierte, Doktoranden sowie Post Docs und Gastwissenschaftler. Die ISGS verfolgt dabei ein ganzheitliches Betreuungskonzept, das von der ersten Kontaktaufnahme mit potentiellen Kandidaten, über die Bewerbung und Auswahl bis zum Alumni reicht. Der Rund-Um-Service der zentralen Anlaufstelle beinhaltet eine ausführliche Vorabinformation und Kommunikation sowie die Organisation der Unterbringung, die Abholung am Bahnhof, Begleitung bei Einzug, die Organisation, Vorbereitung und Begleitung bei allen Behördengängen und administrativen Angelegenheiten (Ausländerbehörde, Einwohnermeldeamt, Krankenversicherung

etc.) bis zur Einschreibung sowie ein 24-Stunden Notfall-Telefon. Dieser Service wird außerhalb der Dienstzeiten insbesondere während der Anreise nach Kaiserslautern sowie in sozialen Notlagen der von uns Betreuten dankbar angenommen (Unfall, medizinischer Notfall). Eingebettet sind all diese Maßnahmen in einen intensiven Sprach- und Integrationskurs mit umfassendem kulturellem und sozialem Rahmenprogramm. Studienbegleitend setzt die ISGS die Betreuung mit kulturellen Angeboten, sozialen ‚Events‘ und professioneller Beratung und Unterstützung fort. Die ISGS fungiert somit vor, während und nach Beendigung des Graduiertenstudiums bzw. der Promotion als zentrale Anlaufstelle. Für diesen Arbeitsbereich zuständig sind Dipl.-Math. Arthur Harutyunyan (Verantwortlich), Wolfgang Reisel, Heike Döring (Welcome-Desk) sowie einige studentische Tutoren.

Dieses ganzheitliche Konzept hat sich innerhalb kurzer Zeit als erfolgreich erwiesen, so dass bereits in der ersten Phase vor Studien- bzw. Promotionsbeginn eine Bindung der zukünftigen ISGS-Angehörigen an die Technische Universität Kaiserslautern hergestellt werden kann und eine ISGS ‚Graduate Family‘ entsteht. Im Rahmen der Qualitätssicherung hat die ISGS bereits eine erste Evaluation ihres Services eingeleitet. Die Ergebnisse der Evaluation werden im Februar 2007 vorliegen.



2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND INTERNATIONALES MARKETING

Ein besonderer Handlungsbedarf besteht in der Internationalisierung der Öffentlichkeitsarbeit und im internationalen Marketing der Graduiertenprogramme und Promotionsmöglichkeiten an der International School for Graduate Studies. Für alle Graduiertenprogramme wurden englischsprachige Flyer und für neu Ankommende ein englischsprachiger Welcome-Guide sowie ein komplettes Welcome-Package erstellt. Zudem wurde der englischsprachige Internet-Auftritt der ISGS und der ihr angehörenden Programme ausgeweitet (www.uni-kl.de/isgs). Im Rahmen unserer ‚Kundenorientierung‘ stehen alle Informations- und Formblätter sowie Checklisten in Englisch zur Verfügung (online). Für das internationale Marketing wurden Messestände, Plakate und Präsentationsmappen entworfen. Die ISGS hat sich mittlerweile auf 10 internationalen Messen sowie in verschiedenen Präsentationen vor internationalem Publikum präsentiert. Das Layout der Informations- und Präsentationsmaterialien wird derzeit weiter entwickelt.

Diesen Arbeitsbereich leitet Dr. Karola Hahn. Sie wird in der Arbeit unterstützt von Dipl.-Päd. Karin Huff und studentischen Hilfskräften.

3. ENTWICKLUNG INTERNATIONALER UND INTERDISZIPLINÄRER MASTER-PROGRAMME

Neben der strukturellen, prozeduralen und zeitlichen Synchronisierung bestehender Master-Programme hat sich die International School for Graduate Studies in der Entwicklung internationaler und interdisziplinärer Master-Programme engagiert. Sie koordiniert derzeit zwei neue Initiativen ‚Water Technology and Sustainable Development‘ sowie ‚Commercial Vehicle Technology‘, ein Programm der im Februar 2006 ins Leben gerufenen interdisziplinären Graduate School der Fachbereiche Maschinenbau/Verfahrenstechnik, Informatik und Elektro- und Informationstechnik. Die ISGS bereitet die Akkreditierung beider Studiengänge vor. Wir gehen davon aus, dass beide Studiengänge zu Beginn des Sommersemesters 2007 zur Akkreditierung eingereicht werden können.

Zudem berät die ISGS die Fachbereiche in Fragen der Internationalisierung und unterstützt dort, wo sie Potentiale zur weiteren Internationalisierung sieht. So wurde Ende des Jahres bereits ein erstes Gespräch mit der Weltbank geführt über Kooperationsmöglichkeiten im Bereich eines



zu entwickelnden Master-Programms ‚Financial Mathematics‘. Zudem gibt es intensive Gespräche mit Industrie, Politik und ausländischen Partnern über Potentiale in der Graduiertenausbildung zur Meerwasserentsalzungstechnologie. Als weitere curriculare Initiativen, die sich in der konzeptionellen bzw. konkreten Vorbereitungsphase befinden, sind zu nennen ein Master-Programm ‚Bioinformatics‘ und ein Master-Programm ‚Toxicology‘.

Für dieses Arbeitsgebiet zuständig sind Dr. Karola Hahn (Verantwortlich), André Schelewsky M.A. und Dipl.-Päd. Karin Huff.

Die ISGS trägt durch ihr breites Engagement und ihre ausgesprochen internationale Expertise und ‚Kundenorientierung‘ maßgeblich zur besseren nationalen und internationalen Sichtbarkeit der TU Kaiserslautern bei und leistet mit ihrem Service sowie ihrer unterstützenden und koordinierenden Internationalisierungsarbeit einen wichtigen Beitrag zur besseren Positionierung und Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschaftsstandorts Kaiserslautern.

4. QUALITÄTSSICHERUNG

Mit der Erstellung eines Qualitätshandbuchs wurde begonnen. Unter anderem wurde ein Leitfaden zur Akkreditierung von internationalen Masterstudiengängen erstellt sowie ein Fragebogen zur Evaluation des ISGS Services konzipiert. Geschäftsprozesse (z.B. qualitätsorientierte Zulassung, Synchronisierung von Informationen und Prozessen) wurden optimiert und in verschiedenen Recherchen wurde international nach Best Practice-Beispielen gesucht (Schlüsselqualifikationen, Ethical Codes, Manuals of Good Practice etc.).

Die Leitung dieses Arbeitsgebietes liegt bei Dr. Peter Kosack. Er wird hierbei unterstützt von Dr. Karola Hahn, André Schelewsky M.A. und Dipl.-Päd. Karin Huff.

Frauenförderung





PROJEKT FERIENBETREUUNG

Um die Beschäftigten und Studierenden der TU bei der Kinderbetreuung während der Ferienzeit zu unterstützen, wurde in den Herbstferien ein Betreuungsprogramm für die 6- bis 12-jährigen Kinder von Hochschulangehörigen durchgeführt. In Räumen der TU wurden spannende, kindgerechte

Workshops aus dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich geboten, Waldspiele, Ballspiele, Gesellschaftsspiele, Basteln, Filme von Walt Disney, Besuch der Gartenschau und Ganztagsausflug zum „Haus der Sinne“ in Wiesbaden. Die „Ganztagskinder“ hatten mittags zudem die Gelegenheit, in der Mensa zu essen.

Reaktionen der Eltern: „So etwas würde ich für jede Ferien und jede Woche in den Ferien gut finden.“ „Sollte auf jeden Fall wiederholt werden, auch für ältere Kinder (z.B. EDV-Kurs-Informatik...)“ Die Reaktionen der Kinder: viele angekreuzte ??.

ERLEBNISTAGE FÜR SCHÜLERINNEN IN DEN FERIEN

Gefördert mit Mitteln aus dem Programm „Wissen schafft Zukunft“ wurden in den Oster-, Sommer- und Herbstferien Workshopangebote durchgeführt, im Sommer mit Freizeitprogramm und Übernachtungen,

im Frühjahr und Herbst je drei Tage: „Osterzeit-Workshopzeit“ vom 10. bis 12. April; „Erlebniswoche Abenteuer Informatik“, vom 17. bis 21. Juli; „Jetzt probieren - später studieren. Die Chance für Mädels in den Herbstferien“, vom 17. bis 19. Oktober.

Eine von vielen Rückmeldungen der Mädchen: „Ich fand's sehr gut, habe viele neue und super liebe Leute kennengelernt und ziemlich viel gelernt. Großes Lob und Daumen hoch für die nächsten Jahre.“ Die wichtigsten weiteren Angebote für Schülerinnen waren die Veranstaltung „Naturwissenschaft und Technik für Schülerinnen“ sowie die Wochenendseminare „Faszination Naturwissenschaft“ für hochbegabte Schülerinnen, beide Projekte „WsZ“-gefördert.

FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE

Zur Umsetzung der Zielvereinbarungen, die mit dem Auditrat „familiengerechte hochschule“ getroffen wurden, erfolgten auch in 2006 einige Maßnahmen, wovon die wichtigsten waren: die Herausgabe der Broschüre „Mit Kind an der TU Kaiserslautern. Informationen für Studierende und Bedienstete mit Kindern“, die Absprachen mit der Pestalozzischule zur Nachmittagsbetreuung (im Frühjahr soll ein entsprechender Antrag gestellt werden), das Angebot zur Ferienbetreuung und die Mitwirkung/Mitgliedschaft im Lokalen Bündnis für Familie Kaiserslautern.

MENTORING FÜR NACHWUCHSWISSENSCHAFTLERINNEN

Unter der Schirmherrschaft des Präsidenten wurde das seit fünf Jahren erfolgreich laufende Mentoringprojekt für Absolventinnen, Doktorandinnen und Habilitandinnen der TU Kaiserslautern weiter fortgesetzt. Über 80 Mentees aus allen Fachbereichen wurden und werden seit 2002 über einen Zeitraum von jeweils 12 bis 15 Monaten individuell gefördert und in ihrer Karriereplanung unterstützt, indem sie regelmäßig Gespräche mit ihren in Wirtschaft und Wissenschaft erfolgreichen Mentoren und Mentorinnen führen, ein umfangreiches Seminarprogramm absolvieren, sich aktiv in das entstehende Netzwerk der Mentees untereinander einbringen und Netzwerkstrategien entwickeln, die für eine erfolgreiche Karriere an Hochschulen oder in Wirtschaftsunternehmen unerlässlich sind und die es rechtzeitig aufzubauen gilt.



Stiftungen und Preise



PREIS DER KREISSPARKASSENSTIFTUNG

Seit über zehn Jahren finanziert die Kreissparkassenstiftung aus Erträgen ihres Stiftungskapitals Preise zur Förderung junger WissenschaftlerInnen für Arbeiten mit hohem Anwendungsbezug, insbesondere für die Region. Darüber hinaus wird in Einzelfällen die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen im Ausland finanziell unterstützt.

Simone Schreier und Nicole Kippenberger wurden für ihre Diplomarbeiten ausgezeichnet.

Dr. Stephan Baumann und Dr. Holger Becker wurden für hervorragende Leistungen in ihren Dissertationen mit dem Preis der Kreissparkassen Stiftung ausgezeichnet.

STUDIENPREIS DER STADTSPARKASSE

Die Stadtparkasse Kaiserslautern hat im Dezember 2006 zum dritten Mal einen Studienpreis für herausragende Leistungen im Hauptdiplom vergeben. Mit diesem Preis würdigt die Stadtparkasse Kaiserslautern außerordentliche Studienleistungen von Absolventen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Das Auswahlkomitee berücksichtigt bei der Vergabe des Studienpreises neben den Prüfungsleistungen insbesondere die Qualität der Diplomarbeit sowie extracurriculares Engagement.

Der mit 2.000 Euro dotierte Preis wurde am 19. Dezember 2006 an Dipl.-Wirtsch.-Ing. Stefan Giebel

und Dipl.-Wirtsch.-Ing. Christian Sagawe im Stiftskeller der Stadtparkasse Kaiserslautern vergeben. Beide Diplomarbeiten befassten sich mit dem aktuellen Thema Risikomanagement.

PROF. DR. h. c. A. STEINHOFER-STIFTUNG

Im Rahmen eines Festkolloquiums wurden zwei Chemiker mit dem Steinhofer-Preis der Steinhofer-Stiftung ausgezeichnet. Die Stiftung gehört zu den Größten an der TU. Als langjähriges Mitglied des Hochschulkuratoriums verfolgte der ehemalige BASF-Vorstand Professor Adolf Steinhofer mit Wohlwollen die Entwicklung der TU und vor allem des Fachbereichs Chemie. Durch die Errichtung einer Stiftung und der Auslobung des Preises wollte er den Nachwuchs am Fachbereich Chemie sichtbar fördern.

Ausgezeichnet wurden der Diplom-Chemiker Carsten Streb (1. Preis) und die Diplom-Lebensmittelchemikerin Heike Daumann (1. Preis). Das Preisgeld belief sich auf jeweils 1.500 €. Den Festvortrag hielt Professorin Dr. Katharina Kohse-Hölinghaus, Fakultät für Chemie der Universität Bielefeld, mit dem Thema „Feuer, Licht und die Physikalische Chemie“.



DR. JÜRGEN ZIEGLER-STIFTUNG

Die von dem Kaiserslauterer Zahnarzt Dr. Jürgen Ziegler ins Leben gerufene Stiftung fördert seit 1989 außergewöhnliche Leistungen von Diplomanden und Doktoranden im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Der Stiftungspreis 2006 ging an den Dipl.-Ingenieur Rouven Mohr aus Saarbrücken (Jahrgang 1979), der sein Maschinenbau-Studium an der TU Kaiserslautern in nur neun Semestern mit „sehr gutem Erfolg (Note 1,0)“ abgeschlossen hat. In seiner Diplomarbeit beschäftigte er sich mit folgender Thematik: „Modellierung von plastischem Materialverhalten im Rahmen der sogenannten „Finiten Element Methode“. Zurzeit ist der Preisträger als Stipendiat des interdisziplinären, internationalen Graduiertenkollegs IRTG (DFG 1131) am Lehrstuhl für Technische Mechanik (LTM) mit dem Ziel „Promotion“ tätig.

OTTO A. WIPPRECHT-STIFTUNG

Die Otto A. Wipprecht-Stiftung wurde am 13. Oktober 1999 gegründet.

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Auslandsstudiengängen, insbesondere von Studiengängen in den USA, von Absolventen naturwissenschaftlich-technischer Fachbereiche der Technischen Universität Kaiserslautern sowie anderer deutscher Universitäten und des weiteren die Förderung von Praktika

in Forschungsabteilungen namhafter Unternehmen im Ausland, insbesondere in den USA.

Weiterhin können Aufbaustudiengänge und Praktika in Deutschland von Absolventen naturwissenschaftlich-technischer Fachbereiche ausländischer Universitäten gefördert werden.

Förderung im Jahr 2006:

Oliver Wienand, Studienfach Mathematik; gefördert wurde der Studienaufenthalt von Januar bis Oktober 2006 an der Universität Berkeley. Studienthema: Tropische Geometrie

FREUNDESKREIS

Der Freundeskreis der TU zeichnet herausragende Leistungen in der Grundlagenforschung über alle Fachbereiche aus.

In diesem Jahr ging der Preis an die Diplomanden Michelle Ast und Christian Bayer, die für ihre Diplomarbeiten ausgezeichnet wurden.



ADAM OPEL-PREIS

Der Adam Opel-Preis für Studierenden der Technischen Universität Kaiserslautern geht in diesem Jahr an den Diplom-Ingenieur Jörg Kleemann (26). Er erhielt die mit 2.500 Euro dotierte Auszeichnung für seine wissenschaftlichen Tätigkeiten und eine exzellente Diplomarbeit auf dem Gebiet der Brennstoffzellenforschung. Werksdirektor Wilfried-Jürgen Ehrlich überreichte die Auszeichnung gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Jan Aurich, Dekan des Fachbereiches Maschinenbau und Verfahrenstechnik, bei einer Feierstunde im Foyer des Opel-Werkes.

„Unser diesjähriger Preisträger ist ein Beweis dafür, dass unser Bildungssystem Hochleistung hervorbringen kann“, betont Wilfried Ehrlich. „Die Grundlagenarbeit von Jörg Kleemann wird die künftige Entwicklung von Brennstoffzellen weiter voranbringen. Davon profitieren wir alle – die Menschen und die Umwelt, die Automobilhersteller und die Wirtschaft. Wir sehen in der Brennstoffzelle den Schlüssel zu einer nachhaltigen Mobilität der Zukunft, was schon heute der auf den Opel Zafira basierende Prototyp ‚HydroGen3‘ bei zahlreichen Veranstaltungen und Wettbewerben mit Top-Platzierungen unter Beweis stellt.“

Der Adam Opel-Preis wird seit 1989 an allen vier deutschen Opel-Standorten vergeben. Das Unternehmen fördert damit den partnerschaftlichen

Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Das Opel-Werk Kaiserslautern betreut außerdem jährlich rund 15 Studien- und Diplomarbeiten sowie 30 bis 40 Praktikanten der TU Kaiserslautern.

PREISE, EHRUNGEN & STIPENDIEN

FACHBEREICH ARUBI

- Dipl.-Ing. Simone Schreier (Bauingenieurwesen), Kreissparkassen-Stiftung, Diplomarbeit im Fachgebiet Massivbau,
- Dipl.-Ing. Markus Loch (Bauingenieurwesen), Bund Deutscher Baumeister (BDB), Diplomarbeit im Fachgebiet Massivbau,
- Dipl.-Ing. Nicole Kippenberger (Raum- und Umweltplanung), Kreissparkassen-Stiftung, Diplomarbeit im Fachgebiet Ländliche Ortsplanung,
- Dipl.-Ing. Martin Reichrath (Raum- und Umweltplanung), BDB-Sonderpreis, Diplomarbeit im Fachgebiet Computergestützte Planungs- und Entwurfsmethoden,
- Dipl.-Ing. Tino Beitlich (Architektur), Baunetz Online Wettbewerb, Diplom des Jahres 2006 zum Thema Interaktive Wohnwelten.



FACHBEREICH BIOLOGIE

- Dr. Holger Becker, Preis der Kreissparkassenstiftung für Dissertation (AG Deitmer)
- Michelle Ast, Preis des Freundeskreises für Diplomarbeit (AG Neuhaus)

FACHBEREICH CHEMIE

Prof. Dr. Gerhard Eisenbrand wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz im Rahmen der Förderlinie „Persönliche Exzellenz“ ausgezeichnet aufgrund seines persönlichen Engagements als Vorsitzender der Senatskommission zur Beurteilung der gesundheitlichen Unbedenklichkeit von Lebensmitteln (SKLM) der DFG und als Vorsitzender der Kommission Neuartige Lebensmittel am Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR).

Diplom-Chemiker Carsten Streb erhielt den Dechema-Studentenpreis 2006. Die Verleihung fand auf der Eröffnungssitzung der ACHEMA 2006 im Beisein der Ministerin für Bildung und Forschung, Annette Schavan statt.

Im Januar 2006 erhielt Prof. Dr. Dr. Dieter Schrenk in Würdigung seiner Leistung in der Lehre den Lehrpreis 2005 des Landes Rheinland-Pfalz.

Im Rahmen eines Festkolloquiums im Februar 2007 wurden drei Chemiker mit dem Steinhofer-Preis

2006 der Steinhofer-Stiftung ausgezeichnet. Die Stiftung gehört zu den größten an der TU. Als langjähriges Mitglied des Hochschulkuratoriums verfolgte der ehemalige BASF-Vorstand Professor Adolf Steinhofer mit Wohlwollen die Entwicklung der TU und vor allem des Fachbereichs Chemie. Durch die Errichtung einer Stiftung und der Auslobung des Preises wollte er den Nachwuchs am Fachbereich Chemie sichtbar fördern.

Den jährlich vergebenen Procter & Gamble Förderpreis zur Anerkennung besonderer Leistungen von Studierenden erhielten für das Jahr 2006 die Chemiestudierenden Jennifer Meyer und Matthias Amberg. Der Preis wurde in Anwesenheit von Procter & Gamble im Februar 2007 überreicht.

FACHBEREICH ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Ernennung von Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. nat. habil. Wolfgang Kunz zum IEEE Fellow, es ist die „IEEE’s highest grad of membership“. Prof. Kunz erhielt sie aufgrund seiner Arbeiten „Contributions to hardware verification, very large scale integrated (VLSI) circuit testing and logic synthesis. Diese Auszeichnung wird nur an sehr wenige Mitglieder weltweit verliehen und erfolgte auf der IEEE/ACM Design Automation Conference, San Francisco.



Prof. Dr.-Ing. Norbert Wehn hat „For outstanding services“ General Chair of Design, Automation & Test in Europe (DATE) in 2006 von der IEEE Computer Society den Outstanding Contribution Award erhalten und ist gleichzeitig zum IEEE “Golden Core Member” ernannt worden.

FACHBEREICH INFORMATIK

Prof. Dr. Reinhard Gotzhein

Erstmals verliehener und mit 10.000 € dotierter Lehrpreis des Landes Rheinland-Pfalz.

FACHBEREICH MASCHINENBAU UND VERFAHRENS-TECHNIK

- Dipl.-Ing. Jörg Kleemann

Adam Opel Preis

Das Opel-Werk in Kaiserslautern verleiht seit 1989 jährlich einen Preis für hervorragende Prüfungsleistungen im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik. In seiner Diplomarbeit untersuchte er die Strömungsverhältnisse von Gasdiffusionsanlagen von PEM-Brennstoffzellen.

- Dipl.-Ing. Rouven Mohr

Familie Dr. Jürgen Ziegler-Stiftung

Die von dem Kaiserslauterer Zahnarzt ins Leben gerufene Stiftung fördert seit 1989 außer-

gewöhnliche Leistungen von Diplomanden und Doktoranden im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik.

Die FERCHAU-Förderpreise erhielten

- cand.-ing. Timo Kiekbusch
- cand.-ing. Liang Cai
- cand.-ing. Thomas Grub

Der Preis wird jährlich für sehr gute Vordiplome verliehen.

Hauptpreisträger des FAG Innovation Award

- Dr.-Ing. Roman Teutsch

Verleihung des IACM Fellow Award, Juli 2006

The international Association for Computational Mechanics

- Prof. Dr.-Ing. habil. Paul Steinmann

Verleihung des Euromech Fellow Award, August 2006

European Mechanics Society

- Prof. Dr.-Ing. habil. Paul Steinmann

Visiting Professor at Cranfield University (England)

- Prof. Dr.-Ing. Jan Aurich

Swedish Scientific Council for Natural and Engineering Sciences: First and Single Senior Research

Award “Engineering Mechanics”

- Dr.-Ing. habil. Andreas Menzel



FACHBEREICH MATHEMATIK

Der wissenschaftliche Beirat des international renommierten Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach (MFO) berief Professor Dr. Gert-Martin Greuel für weitere fünf Jahre zum Direktor des MFO. Die Berufung als Direktor an das MFO ist eine hohe Auszeichnung für Prof. Dr. Greuel.

Jährlich kommen 2.500 Mathematiker aus aller Welt nach Oberwolfach, das Institut besitzt weltweit höchste Reputation, seine Bibliothek steht auf einem weltweiten Mathematiker-Ranking auf Platz 1. Prof. Greuel wird von der TU Kaiserslautern teilweise freigestellt und arbeitet zwei Tage in der Woche am Institut. So wird gewährleistet, dass Prof. Greuel in der restlichen Zeit seine Forschung an der Heimathochschule weiterführen kann.

FACHBEREICH PHYSIK

- Prof. Dr. Burkard Hillebrands wurde zum neuen Vizepräsidenten für Forschung und Technologie gewählt
- Prof. Dr. Burkard Hillebrands wurde zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Physikalische Hochtechnologie e.V. gewählt
- Prof. Dr. Christiane Ziegler wurde in die Expert Advisory Group for „Nanoscience, Nanotechnolo-

gy, Materials, and New Production Technologies“ für das 7. Rahmenprogramm der EU berufen

- Prof. Dr. Hartmut Hotop wurde zum Chair of the European Group on Atomic Systems gewählt
- Prof. Dr. A. Fert erhielt den mit 10.000 € dotierten MATCOR-Preis
- Dr. Hans-Jochen Foth hat einen der zehn Erfinderpriese des Landes Rheinland-Pfalz im Rahmen des Erfinderforums 2006 erhalten
- Die Diplomarbeit von Christian Bayer wurde mit dem Preis des Freundeskreises der TU Kaiserslautern ausgezeichnet

FACHBEREICH WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

- Prof. Dr. Klaus J. Zink: „Distinguished International Colleague Award 2006“ der Human Factors and Ergonomics Society
- Prof. em. Dr. Heiner Müller-Merbach: “INFORMS Fellow” des Institute of Operations Research and Management Science

DFKI

- Dr. Stephan Baumann wurde für hervorragende Leistungen in der Dissertation mit dem Preis der Kreissparkassenstiftung ausgezeichnet.
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster wurde mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.
- Anfang Dezember wurde bekannt, dass das DFKI 2007 einer von „365 Orten im Land der Ideen“ sein wird.
- Best Paper Award, SemWiki2006, Malte Kiesel
- Most Innovative Paper, ESWC 2006, Gunnar Grimnes
- Marko Brunzel, Forschungsbereich Wissensmanagement, hat bei der EKAW 2006 Konferenz (11th Int. Conf. on Knowledge Engineering and Knowledge Management)

IVW

Im Rahmen der Veranstaltung „Innovationspreis Rheinland-Pfalz 2006“ bei der Handwerkskammer Kaiserslautern wurde dem Institut für Verbundwerkstoffe und dem Westpfalzkrankenhaus durch Minister Hendrik Hering der Sonderpreis „Kooperation Wissenschaft/Wirtschaft“ für das gemeinsam am IVW entwickelte interventionsfähige Kehlkopf-Modell zur laserchirurgischen Fachausbildung verliehen. Bei der Ausschreibung des AVK Innovationspreises belegte das Institut den 1. Platz mit der Entwicklung

eines Ringwickelauges und den 3. Platz für die Entwicklungen zu nano-partikelverstärkten polymeren Hochleistungsgleitschichten. Im Rahmen der AVK-Tagung in Essen wurden am 19. September 2006 die Preise überreicht.

Der mit 5000 € dotierte Wilfried Ensinger Preis des Wissenschaftlichen Arbeitskreises der Universitätsprofessoren der Kunststofftechnik (WAK) ging an Dr.-Ing. B. Wetzel. Der Preis wurde im Rahmen des IVW-Kolloquiums am 14. November 2006 vom Stifter in Kaiserslautern übergeben.

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Markus Steeg wurde am 2. März 2006 beim nationalen Symposium der Society for the Advancement of Material and Process Engineering SAMPE Deutschland e.V. in Braunschweig für seine Diplomarbeit „Entwicklung einer geometrieadaptiven Konsolidierungsrolle für das Thermoplast-Tapelegen“ mit dem Innovationspreis ausgezeichnet.

INNOVATIVER LEICHTBAU (INLEB)

Dr. Roman Teutsch vom Lehrstuhl für Maschinenelemente und Getriebetechnik unter der Leitung von Prof. Sauer erhielt den „FAG Innovation Award 2006“ für seine Dissertation auf dem Gebiet „Wälzlager“. Damit wurde der Preis zum zweiten Mal in Folge an einen Doktoranden dieses Lehrstuhls vergeben.

MATHEMATIK UND PRAXIS

Prof. Dr. Gert-Martin Greuel wurde für eine weitere fünfjährige Amtszeit zum Direktor des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach berufen.

Prof. Dr. Ralf Korn wurde in den Vorstand des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft gewählt.

Der aktuelle Studienführer von „Die Zeit“ sieht Kaiserslautern als einzigen Mathematikfachbereich in vier von fünf Kategorien in der Spitzengruppe. Im aktuellen CHE-Uni-Forschungsranking, vom Oktober 2006, wurde der Fachbereich Mathematik der TU Kaiserslautern gemeinsam mit der HU Berlin, der TU Berlin und der Universität Bonn als führender Standort mathematischer Forschung gewählt.

OPTISCHE TECHNOLOGIEN UND LASERINDUZIERTE PROZESSE (OTLAP)

Christian Barthel (AG Bergmann) erhielt am 16.06.2006 den zum zweiten Mal vergebenen „Nachwuchspreis Physik“ des Fachbereiches Physik der TU Kaiserslautern für herausragende Leistungen bis zum Abschluss des Studiums.

Prof. Dr. Martin Aeschlimann wurde in den Vorstandsrat der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und als Stellvertreter des Fachverbandvorsitzenden im

Bereich „Oberflächenphysik“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft gewählt

Prof. Dr. Michael Fleischhauer wurde als Stellvertretender Vorsitzender des Fachverbandes „Quantenoptik und Photonik“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft gewählt.

Juniorprof. Dr. Thomas Halfmann wurde in das Advisory Board der Zeitschrift „Optics Communications“ berufen.

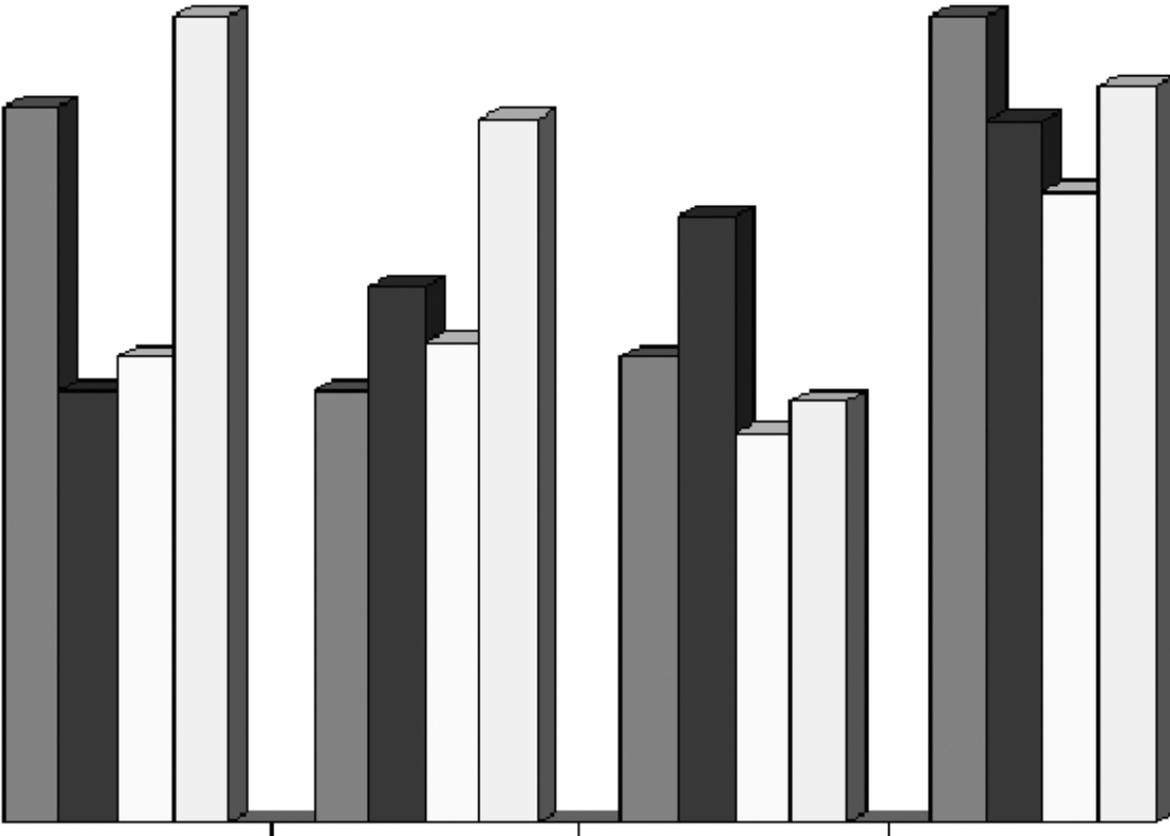
WIRKSTOFFE DER ZUKUNFT

Diplombiologin Michelle Ast hat den Preis des Freundeskreises der TU Kaiserslautern für die Diplomarbeit erhalten. Sie hat über Transportproteine in komplexen Plastiden gearbeitet und dabei neue Formen von Nukleotidcarriern identifiziert.

Publikation:

Haferkamp I., Deschamps P., Ast M., Jeblick W., Maier U., Ball S., and H.E. Neuhaus (2006) Molecular and biochemical analysis of periplastidial starch metabolism in the cryptophyte *Guillardia theta*. *Eukaryotic Cell* 5: 964-971

Daten, Zahlen, Fakten

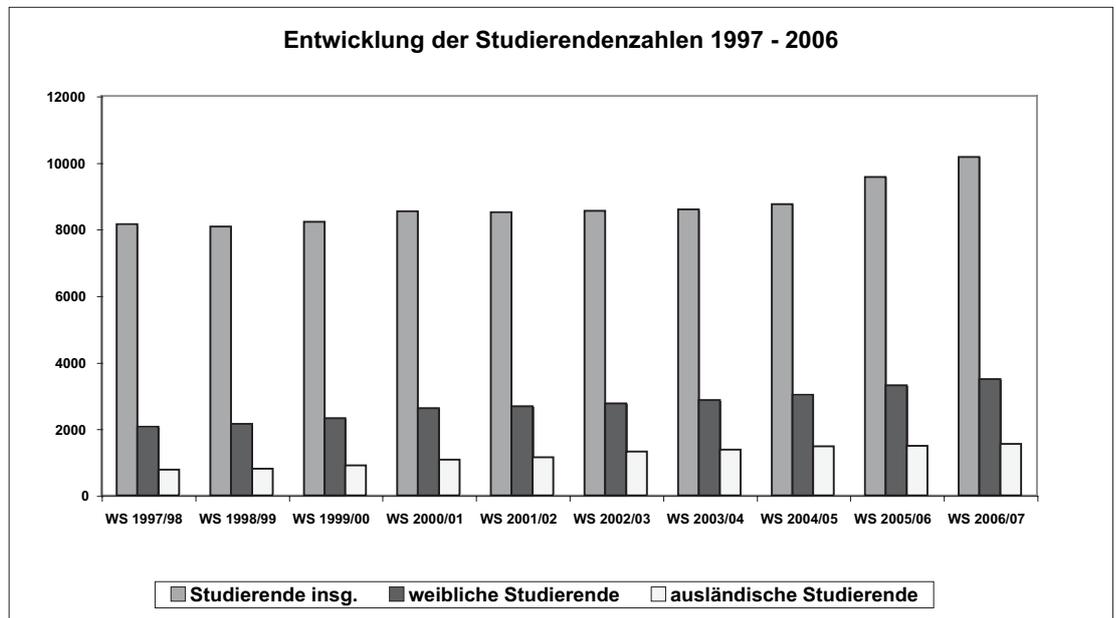


ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Die Zahl der Studierenden entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren zunächst leicht rückläufig, steigt aber seit dem Wintersemester 1999/00 wieder an. Vom Wintersemester 2005/06 zum Wintersemester 2006/07 stieg die Zahl der Studierenden an der TU Kaiserslautern von 9.568 auf 10.173. Das entspricht einer Zunahme von 6,3%. Die Struktur hat sich weiter zugunsten der weiblichen und ausländischen Studierenden verändert. So stieg der Frauenanteil von 25,2% im Wintersemester 1997/98 kontinuierlich auf aktuell 34,4% (3.497

weibliche Studierende). Auch der Anteil ausländischer Studierender ist innerhalb der vergangenen zehn Jahre gewachsen und liegt zurzeit bei 15,2% (1.550 Studierende) gegenüber 9,5% im Wintersemester 1997/98.

Betrachtet man die Entwicklung der Studierenden nach Fachbereichen, so zeigen sich z.T. erhebliche Unterschiede. Den größten Fachbereich stellen die Wirtschaftswissenschaften mit derzeit 1.594 Studierenden dar, gefolgt von A/RU/BI mit 1.301 Studierenden (ohne Fernstudiengänge). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Studierendenzahlen in den



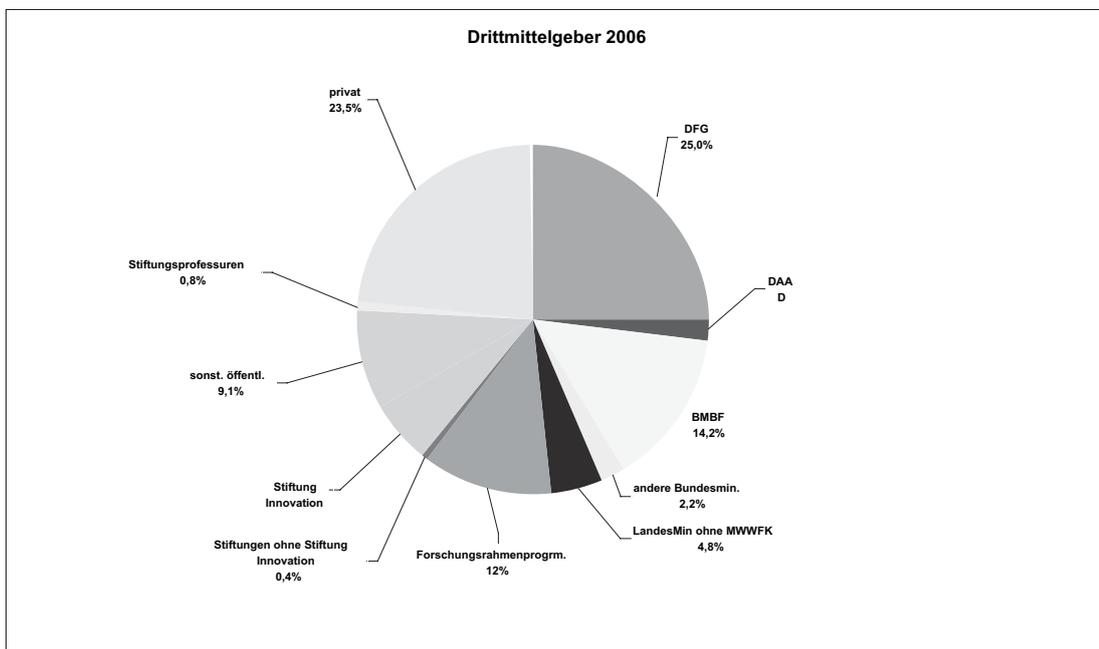
Fachbereichen Maschinenbau und Verfahrenstechnik um 21,2%, in Sozialwissenschaften um 70,3%, in Wirtschaftswissenschaften um 7,5% und in Physik um 5,3% gestiegen. Rückläufige Tendenzen weisen die Fachbereiche ARUBI, Chemie und Informatik auf. In Mathematik ist die Zahl der Studierenden gleich geblieben.

In den letzten Jahren konnte das Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung einen stetigen Zuwachs bei den Studierendenzahlen verbuchen. Derzeit sind 2.770 Fernstudierende (inkl. Früheinstieg ins Physikstudium, Fernstudiengänge

der Elektrotechnik und Informationstechnik) eingeschrieben. Dies entspricht einer Steigerung von 17,3% zum Vorjahr.

PERSONAL (LANDESHAUSHALT)

Der Personalbestand (Vollzeitstellen) ist seit 1997 von 1.113 auf aktuell 1.123,75 leicht gestiegen. Davon entfallen 605,25 auf das wissenschaftliche und 518,5 auf das nichtwissenschaftliche Personal. Damit liegt der Anteil der Stellen des wissenschaftlichen Personals am Gesamtpersonal bei 53,9%, die wissenschaftlichen Stellen überwiegen folglich.

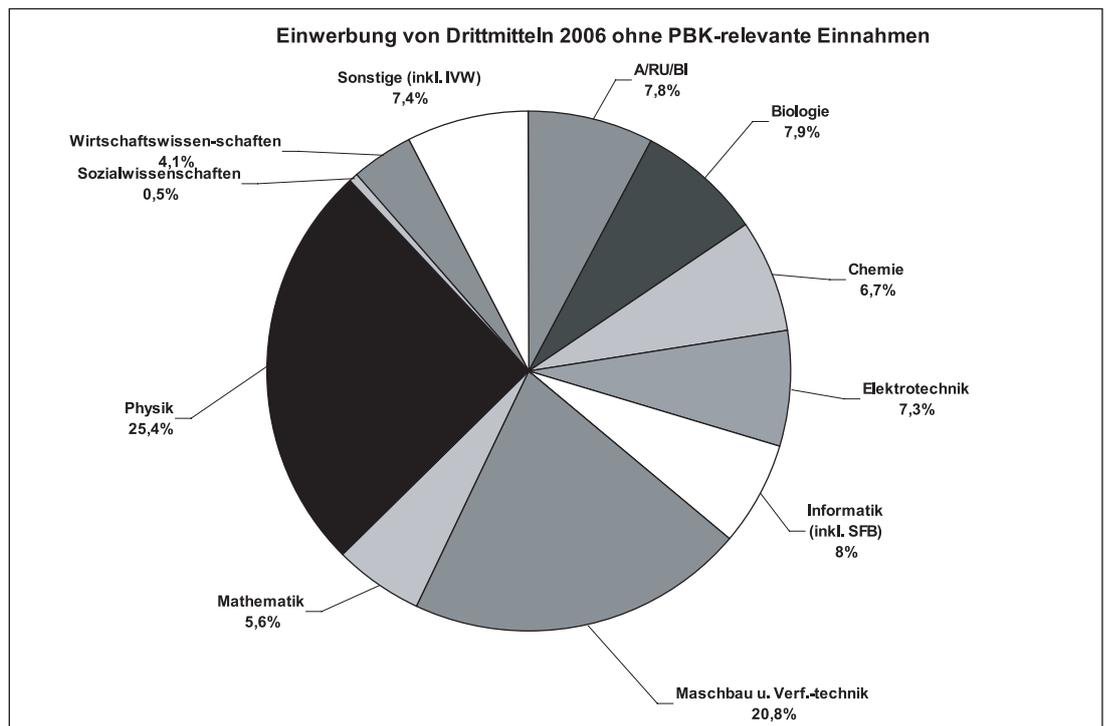


Die 1.124 Vollzeitstellen sind mit 1.186 Personen besetzt - 538 beim wissenschaftlichen Personal und 618 beim nichtwissenschaftlichen Personal. Die Zahl der Hochschullehrer (C3/W2 und C4/W3) beträgt derzeit 153, darunter fünf Frauen. Der Frauenanteil am Gesamtpersonal liegt bei 36,3%. Während beim nichtwissenschaftlichen Personal die Frauen knapp in der Überzahl sind (53,4%), stellen sie im Wissenschaftsbereich lediglich 20,0% der Beschäftigten. Zum Vergleich: Im Drittmittelbereich sind 34,7% aller Beschäftigten weiblich.

UNIVERSITÄTSHAUSHALT

Der Universitätshaushalt umfasste im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 115,8 Mio. Euro, davon 27,1 Mio. Euro Drittmittel. Bei den Ausgaben haben die Personalkosten den größten Anteil (71,6%) gefolgt von Sachausgaben (29,3%) und Investitionen (8,6%).

Bei den Drittmittelgebern dominiert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 8,4 Mio. Euro, gefolgt von privaten Geldgebern unter anderem aus der Industrie (7,9 Mio. Euro). Der Fachbereich Physik belegt bei der Einwerbung von Drittmitteln den

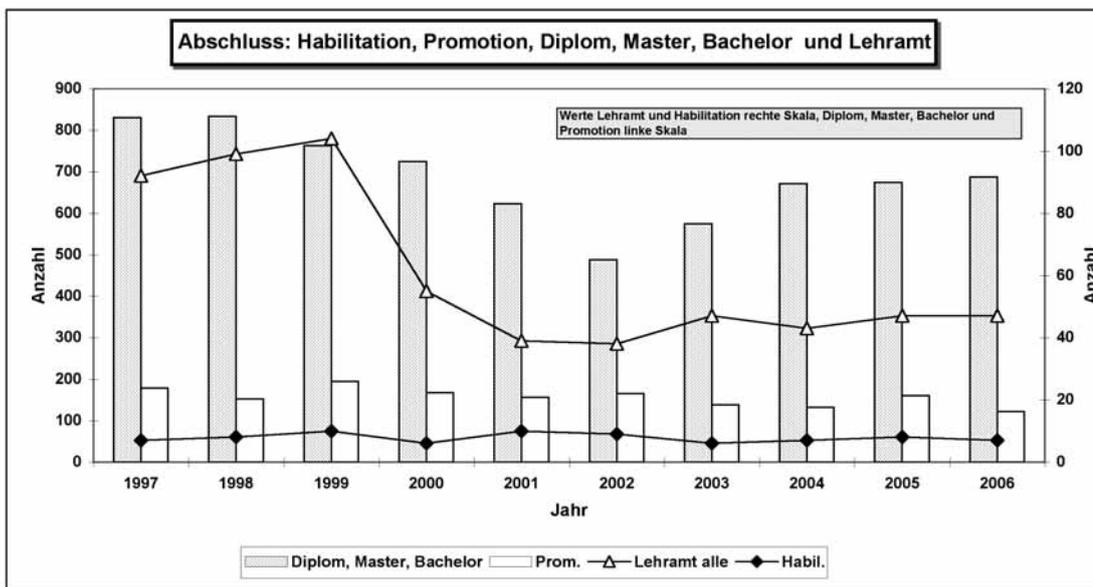


Spitzenplatz mit einem Drittmittelvolumen von 8,5 Mio. Euro, knapp gefolgt vom Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik mit 6,9 Mio. Euro.

habilitieren. Zum dritten Mal wurden in der Statistik Bachelor- und Masterabschlüsse (34 Absolventen) berücksichtigt. 531 Fernstudierende erwarben im Jahr 2006 einen Abschluss beim ZFUW.

STUDIENABSCHLÜSSE

Die Gesamtzahl der Absolventen (Stand: 13.03.2007) betrug im Berichtsjahr 734. Dabei entfielen die meisten Abschlüsse auf das Diplom (653 Absolventen), gefolgt von den Lehramtsprüfungen (47 Absolventen). 122 Mal wurde der Doktorgrad verliehen und sieben Wissenschaftler konnten sich



Personalia & Gremien



HOCHSCHULLEITUNG

Präsident

Helmut J. Schmidt

Univ.-Prof. Dr. rer. nat. 名誉工学博士¹ (湘南工科大学)²

¹Doctor of Engineering honoris causa, ²(Shonan Institute of Technology), Japan

Vizepräsidenten

Prof. Dr. Willi Freeden bis 31.08.06

Prof. Dr. Burkard Hillebrands ab 01.09.06

Prof. Dr.-Ing. Lothar Litz

Kanzler

Stefan Lorenz

DEKANE DER FACHBEREICHE

A/RU/BI

Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß

Biologie

Prof. Dr. Ekkehard Neuhaus

Chemie

Prof. Ph D Hans-Jörg Krüger

Elektrotechnik und Informationstechnik

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Kunz

Informatik

Prof. Dr. Hans Hagen bis 18.01.06

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Gotzhein ab 18.01.06

Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Prof. Dr.-Ing. Jan Aurich

Mathematik

Prof. Dr. Ralf Korn

Physik

Prof. Dr. Christiane Ziegler

Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Stephan Dutke bis 25.01.06

Prof. Dr. Wolfgang Neuser ab 25.01.06

Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Klaus J. Zink bis 25.10.06

Prof. Dr. Volker Lingnau ab 25.10.06

Gremien

HOCHSCHULRAT

(Amtszeit 01.01.2004 – 31.12.2008)

Vorsitzendes Mitglied

Hans-Hermann Dieckvoß, Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht a. D.

Stellvertretend vorsitzende Mitglieder

Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Gerhard F. Braun, persönlich haftender Gesellschafter der KOB – Karl Otto Braun KG (Wolfstein)

Prof. Dr. Hans Hagen (Informatik)

Externe Mitglieder (neben Herrn Dieckvoß und Herrn Dr. Braun)

Prof. Dr. Wolfgang Glatthaar, Präsident der Privat-Universität Witten/Herdecke

Dr. Gerd Kleinert, Vorsitzender des Vorstandes der Kolbenschmidt Pierburg AG

Prof. Dr. Paul Leiderer, Universität Konstanz, Fachbereich Physik

Interne Mitglieder (neben Herrn Prof. Hagen)

Prof. Dr. Klaas Bergmann (Physik)

Dr. Hans-Jochen Foth (Physik)

Klaus A. Ludwig (ZV)

Heike Sperber (Mathematik)

KURATORIUM DER HOCHSCHULE

(Amtszeit 01.10.2001 – 30.09.2006)

Eberhard Cherdron, Kirchenpräsident

Michael Detjen, Kreisvorsitzender des DGB

Bernhard Deubig, Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern

Hans-Hermann Dieckvoß, Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht a. D.

Wilfried-Jürgen Ehrlich, Werkdirektor der Adam Opel AG

Günter Hartmann, Sparkassendirektor a. D.

Dr. Günter Kirchberg, Leiter des Studienseminars für das Lehramt an Gymnasien in Speyer i.R.

Marlies Kohnle-Gros, Mitglied des Landtages von Rheinland-Pfalz

Rolf Künne, Landrat Kreisverwaltung Kaiserslautern

Werner Kuhn, Mitglied des Landtages von Rheinland-Pfalz

Erhard Lelle, Mitglied des Landtages von Rheinland-Pfalz

Dipl.-Ing. Ulrich Putsch, ehem. Geschäftsführer der KEIPER RECARO GmbH

Dr. Anton Schlembach, Bischof, Speyer

Dr. Gerhard Schmidt, Mitglied des Landtages von Rheinland-Pfalz

Patrik Sommer, Studioleiter Südwestrundfunk

Dr. Dieter Wagner, ehem. Sprecher der Geschäftsführung der Abbott GmbH u. Co KG



SENAT

(gewählt im Februar 2005 für drei Jahre, Studierende für ein Jahr)

Stimmberechtigte Mitglieder

Vorsitzendes Mitglied

Helmut J. Schmidt

Univ.-Prof. Dr. rer. nat. 名誉工学博士¹ (湘南工科大学)²

¹Doctor of Engineering honoris causa, ²(Shonan Institute of Technology), Japan

Professorinnen und Professoren

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Steinebach (A/RU/BI)

Prof. Dr. Ekkehard Neuhaus (Biologie)

Prof. Ph.D. Hans-Jörg Krüger (Chemie)

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Kunz (EIT)

Prof. Dr. Reinhard Gotzhein (Informatik)

Prof. Dr.-Ing. Jan Aurich (MV)

Prof. Dr. Ralf Korn (Mathematik)

Prof. Dr. Christiane Ziegler (Physik)

Prof. Dr. Stephan Dutke (Sozialwissenschaften) bis 17.01.06

Prof. Dr. Wolfgang Neuser (Sozialwissenschaften) ab 19.01.06

Prof. Dr. Klaus J. Zink (Wirtschaftswissenschaften) bis 15.06.06

Prof. Dr. Volker Lingnau (Wirtschaftswissenschaften) ab 29.06.06

Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Wolf-Rüdiger Arendholz (Biologie)

Dr. Werner Eicher (RHRK)

Dr. Frank Walther (MV)

Nicht wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bruno Amberg (ZBT)

Eric Benneward (Personalrat)

Studierende

Tim Ney (MV) bis 08.02.06

Frederick Schulz (Informatik)

Fabian Menges (Chemie) bis 08.02.06

Oliver Maschino (Informatik) ab 08.02.06

Martin Garst (Informatik) ab 08.02.06

Beratende Mitglieder

Prof. Dr. Lothar Litz (Vizepräsident)

Prof. Dr. Willi Freeden (Vizepräsident) bis 31.08.06

Prof. Dr. Burkard Hillebrands (Vizepräsident) ab 01.09.06

Stefan Lorenz (Kanzler)

Prof. Helmut Kleine-Kraneburg (A/RU/BI)

Prof. Dr. Jürgen Schnell (A/RU/BI)

Hans-Hermann Dieckvoß (vorsitzendes Mitglied des Hochschulrats und des Kuratoriums)

EHRENSENATOREN

Personen, die sich in außergewöhnlicher Weise um die TU verdient gemacht haben, können durch Beschluss des Senats zu Ehrensenatoren ernannt werden. Die Würde eines Ehrensenators wurde bisher verliehen an:

28.09.77	Dipl.-Ing. Karl W. Kieffer
29.10.80	Oberbürgermeister a. D. Dir. Hans Jung
29.10.80	Oberbürgermeister a. D. Theo Vondano
09.06.82	Prof. Dr. Helmut Risler
05.07.83	Staatsminister a. D. Dr. Hermann Eicher
06.05.87	Professor Dr.-Ing. Martin Grasznick
11.11.88	Prof. Drs. Adolf Steinhofer
14.12.94	Dr. Axel Wiesenhütter
03.11.95	Bundeskanzler a. D. Dr. Helmut Kohl
03.11.95	Ministerpräsident des Landes Thüringen a. D. Dr. Bernhard Vogel
03.11.95	Professor Dr. Helmut Ehrhardt
03.11.95	Dr. Günther Herzog
15.12.06	Hans-Hermann Dieckvoß



Die Abteilung PR und Marketing der TU Kaiserslautern bietet neben diesem Jahresbericht auch noch folgende Publikationen und Serviceleistungen an:

- Hochschulmagazin „UNISPECTRUM“
- Faltblatt „Zahlen und Fakten“
- Allgemeine Informationen zur TU in deutscher und englischer Sprache
 - Jahreskalender
 - Luftbilder vom Campus
 - Umfangreiches Fotoarchiv
 - Homepage mit Veranstaltungskalender und aktuellen Pressemitteilungen

Die Fachbereiche und Forschungseinrichtungen der TU Kaiserslautern bieten zusätzlich eigene Broschüren und Informationen zu Studienberatung, Lehre und Forschung an, die ebenfalls auf der TU-Homepage ausgewiesen sind.

Diese Angebote sind in Gebäude 47, Raum 1132 erhältlich. Darüber hinaus gibt es ausführliche Informationen zur TU Kaiserslautern und ihren Lehr- und Forschungseinrichtungen im Internet unter www.uni-kl.de

Als zentrale Informationsangebote stehen außerdem noch das Vorlesungs- und Personalverzeichnis (über den Buchhandel zu beziehen) und der Studienführer für Studierende zur Verfügung, der im Studentensekretariat erhältlich ist (Gebäude 47, Raum 408-412).



Impressum

HERAUSGEBER

Der Präsident der TU Kaiserslautern

REDAKTION

PR und Marketing

Dipl.-Volkswirt Thomas Jung

FOTOS

Thomas Koziel

ANSCHRIFT

Technische Universität Kaiserslautern

PR und Marketing

Postfach 3049

67653 Kaiserslautern

Tel.: (0631) 205-2049

Fax.: (0631) 205-3658

E-Mail: presse@uni-kl.de

DRUCK

ZBT, Abteilung Foto-Repro-Druck

ISSN 0344-0877

